

# **„Kamil As-Surah“ - Das vollständige Bild (1&2) zur Stärkung der Gewissheit und Festigung der Grundpfeiler**

**Ahmad Ibn Yusuf As-Sayyid**

Eine neue überarbeitete, ergänzte und geordnete Auflage, welche die beiden Teile beinhaltet.

# Vorwort

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Weltenbewohner, und Allahs Segen seien es auf dem Führer der Gesandten Muhammad sowie auf seiner gesegneten Familie und seinen befolgten Gefährten. Um fortzufahren: Die Geschichte dieses Buches begann am zehnten Rabi' Al-Awwal im Jahr 1433 n. d. H. (2012), als ich auf meinem Youtube-Kanal die erste Folge der Sendung „Kamil As-Surah“ (Das vollständige Bild) veröffentlichte.

Zu dieser Zeit hätte ich mir nicht vorstellen können, dass diese Sendung den Tag erreicht, an dem diese Zeilen niedergeschrieben werden, welcher der 15. Safar im Jahr 1439 n. d. H. ist.

In diesen sechs Jahren öffneten sich mir zahlreiche Wege durch das Tor des Programms „Kamil As-Surah“. Zu den wichtigsten zählt wahrscheinlich der beständige Kontakt mit einer großen, authentischen Gruppe von zielstrebigen Jugendlichen durch das Programm, was einen großen Einfluss auf mein Wissen darüber hatte, was die Köpfe der Jugendlichen an Fragestellungen und mentalen Herausforderungen beschäftigt, welche über die enormen sozialen Netzwerke erscheinen und sich (schnell) verbreiten.

Die Folgen der Sendung verbreiteten sich von beiden Seiten, bis die große Krönung durch das Programm „Sina'atu Al-Mahawir“ kam, um welche sich einerseits nun eine Gruppe von Schülern des Wissens und geehrten Gelehrten kümmert, und andererseits tausende Menschen daraus profitieren. Und die gesamte Wohltat gehört Allah - erhaben ist Er.

Das Dilemma bei der Entscheidung über den Titel:

Jedem, der Erfahrungen in der Schriftstellung oder der Produktion von Programmen hat, ist es kein Geheimnis, dass die Auswahl des Buchtitels oder Programmtitels eine große Herausforderung darstellt. Das Vereinen zwischen:

- Innovation,
- dem Wecken von Interesse,
- einem Hinweis auf den Inhalt,
- und das in Kurzfassung (und all das sind Erfordernisse eines guten Titels) schränkt die Auswahlbereiche ein und aktiviert die geistigen und gedanklichen Kräfte. Meistens vereinbaren die Produzenten von Programmen Beratungssitzungen für die Auswahl eines Titels, welche als „Brain-Storming“-Sitzungen bekannt sind.

Wie dem auch sei: Ich habe dieses „Brain-Storming“ selbst gemacht, bevor die erste Folge des Programms veröffentlicht wurde, da ich - zu diesem Zeitpunkt - nicht wusste, wer sich mit mir (daran) beteiligen würde und (ich) mich nicht mit dem Bereich von Programmen befasst hatte. Zum Segen, dass ich in diesem Bereich angefangen habe, gehörte jedoch, dass ich daraufhin Menschen kennenlernte, die sich mit dergleichen befassen und zwischen uns entstanden durch die Gnade Allahs - erhaben ist Er - feste Kontakte. So wurde ich mit Kollegen und Geliebten gesegnet, welche zu den Gnaden in diesem Leben zählen!

Ich begann also bei der Titelauswahl mit dem Ursprung des Problems, das ich an jenen erkannte, die von den Scheinargumenten, welche gegen die Grundpfeiler des Islams sind, beeinflusst sind. Dieser Ursprung ist, dass nicht das gesamte Wissen über diese komplizierte Angelegenheit betrachtet wird, sondern lediglich aus einem engen Blickwinkel geschaut wird, welcher nur einen Teil des Gesamtbildes zeigt und die restlichen Teile verbirgt.

Nach einer langen Bedenkzeit habe ich mich dann für den Titel „Kamil As-Surah“ (Das vollständige Bild) entschieden, als Hinweis darauf, wie wichtig es ist, die Vorstellung der Thematiken, über die diskutiert wird und die kritisiert werden, zu vervollständigen.

Vom Bild zum Buch

Nachdem 16 Folgen des Programms fertiggestellt wurden, kam die Idee auf, sie auf eine schriftliche und geordnete Art zu verfassen, sodass man sie als Buch veröffentlichen kann. Dies wurde durch die

Gnade Allahs - erhaben ist Er - ausgeführt und das Buch ist auf der nationalen Buchmesse in Riyad im Jahr 1435 erschienen. Daraufhin folgte der zweite Teil im Folgejahr (1436), welcher acht neue Folgen umfasste.

Ich lobpreise Allah - erhaben ist Er - für das Interesse an den zwei Teilen des Buches unter den Jugendlichen in Buchclubs und auch anderweitig. Außerdem erfreute es mich sehr, dass einige Dozenten an Universitäten ihren Studenten einige Folgen des Programms zeigten oder dass diese vorgeführt wurden und auf sie hingewiesen wurde.

Nachdem das Buch auf dem Markt ausverkauft war, wollten die Kollegen im Bildungszentrum eine neue Auflage des Buches, und sie schlugen vor, beide Teile in einem Buch zu sammeln, und ich hielt dies für eine gute Idee. Also begann ich damit, das Buch neu zu ordnen und zu überarbeiten. Ich dachte, dass ich damit in kurzer Zeit fertig sein würde und ich berichtete den Leuten der Lerngruppen, welche mehrfach nach dem Buch fragten, davon. Jedoch wurde ich damit überrascht, dass das Überarbeiten viel Zeit beansprucht, insbesondere weil ich in dem Buch viele Sachen und zahlreiche Themen ergänzte. In kürzester Zeit wurde meine Vervollständigung durch zahlreiche Ablenkungen verhindert.

Und hier ist nun das Buch, nachdem seine beiden Teile vereint wurden, es neu geordnet und überarbeitet wurde und seinem vorigen Original viele zusätzliche Ergänzungen beigefügt sowie viele Themen auch entfernt wurden. Ich stelle es den geehrten Lesern in seiner ersten Auflage vor, auf die eventuell weitere Auflagen folgen werden.

Ich bitte Allah, den Edlen, um Unterstützung, Festigung, Segen und Erfolg. Und Allahs Segen sei auf unserem Propheten Muhammad.

Ahmad Ibn Yusuf As-Sayyid

Alsaiyd98@gmail.com

## **Erstes Kapitel:**

### **Die Beweise für die Grundlagen des Islams**

Erstens: Die Bestätigung der Existenz Allahs.

Zweitens: Der Sinn der Existenz (des Menschen).

Drittens: Die Bestätigung des Prophetentums und des Wahrheitsgehalts des Qurans.

Viertens: Die Vorzüge des Islams.

#### **Erstens: Die Bestätigung der Existenz Allahs - gepriesen sei Er**

Wenn ein Ratloser fragt: „Was ist der Beweis für die Existenz Allahs?“, dann ist es wichtig - noch bevor man auf seine Frage antwortet - herauszufinden, welche Art von Beweis er für die Bestätigung der Existenz Allahs - gepriesen und erhaben ist Er - möchte, denn viele, die bezüglich der Existenz des Schöpfers ratlos sind, legen die deutlichen, einfachen und nahen Beweise beiseite - im Gegensatz zu den atheistischen Leugnern (eines Schöpfers) - und fordern die steinigen, langen Wege, welche überhaupt nicht zu einem Ergebnis führen. Außerdem könnten sie Bedingungen aufstellen - bei dem Beweis, der zur Kenntnis Allahs führt - welche auf ihre Lebensweisen und ihre persönlichen Präferenzen zurückzuführen sind und nicht auf methodische Normen und objektive Maßstäbe. Egal wie viele Beweise und Belege du ihnen nennst, sie nützen ihnen nicht, solange diese ihren persönlichen Vorlieben, welche sie aufstellten, widersprechen. Dies ist wie die Aussage der Banu Israil zu Musa - Frieden sei auf ihm -: „(...), wir werden dir nicht eher glauben, bis wir Allah unverhüllt sehen!“ [Al-Baqarah:55] Sie beschränkten den Beweis des Glaubens auf das sinnlich-wahrnehmbare Sehen. Das ist ein Starrsinn, welchen die Starrsinnigen unter denen, die nicht an Allah und Seinen Gesandten glauben, zu jeder Zeit bis zu unserer heutigen Zeit von ihnen erben.

Wenn du dir jedoch die Argumente und Belege, welche in den verschiedensten Bereichen auf die allgemeinen Tatsachen hinweisen, ansiehst, dann wirst du erkennen, dass sie sich überhaupt nicht auf das sinnlich-wahrnehmbare Sehen beschränken. Um hierfür ein Beispiel anzuführen: Unsere vollkommene Überzeugung darüber, dass einige historische Persönlichkeiten wie Platon, Aristoteles und Salahuddin Al-Ayyubi existierten, erfolgte nicht über das Sehen mit den Augen oder das unmittelbare Wahrnehmen, sondern sie stützt sich auf die Berichte - welche ein Teil der Quellen für die Erkenntnis sind!

Die Bestätigung der Existenz Allahs - gepriesen und erhaben ist Er - ist eine natürlich veranlagte, logische und nahe Angelegenheit. Der Verstand muss sich nicht bemühen, um diese zu erreichen, da dies (die Bestätigung der Existenz Allahs) auf einem Grundsatz basiert, den der Mensch zentriert in seinem Verstand vorfindet und den er niemals loswerden kann. Dieser ist der Grundsatz: „Der Beweis durch die Zeichen für den, der die Zeichen erschuf“. Die Allgemeinheit der Atheisten, welche die Existenz des Schöpfers - gepriesen sei Er - leugnen, setzen diesen Grundsatz in allen restlichen Angelegenheiten ihres Lebens um, wobei sie ihn bei der Thematik der Göttlichkeit verleugnen.

Die Menschheit wird nicht auf die Recherche nach den Erschaffern der Zeichen, der Handelnden und der Verursacher hinter den Zeichen, den Taten und den Geschehnissen verzichten, außer sie haben ihren Verstand verloren! Die Menschheit kann sich also das Ereignen von Geschehnissen, welche zuvor nicht existierten, ohne Ursachen, welche zur Natur dieser Geschehnisse passen, nicht vorstellen.

Der menschliche Verstand akzeptiert es nicht, dass ein vollständiges Bild eines Menschen auf einem weißen Blatt erscheint, ohne dass es eine Ursache gibt, welche über die Kompetenz verfügt, durch welche dieses Bild auf dem Blatt erschien. Dass der Verstand also die Geschehnisse des Menschen ohne die Existenz eines fähigen und wissenden Handelnden, nicht akzeptiert, ist also vorzuziehen und vorzüglicher!

Und sag dasselbe über alle restlichen Dinge, die geschehen, nachdem sie nicht existierten.

Je genauer und komplexer die geschehende Angelegenheit ist, desto stärker verspürt die Seele die Notwendigkeit, nach der Ursache hinter dieser geschehenden, exakten Angelegenheit zu forschen, die zu dieser Exaktheit und Komplexität passt. Denn der Verstand wird - beim Schauen auf die geschehenden Angelegenheiten - nicht durch die ausschließliche Existenz irgendeiner Ursache dahinter überzeugt, sondern es muss eine Ursache sein, welche zur Art und Weise der geschehenden Angelegenheit passt. Wenn unser Verstand also nicht die Vorstellung akzeptiert, dass beispielsweise ein Kind im Alter von acht Monaten einen Computer herstellen kann, und dies aufgrund des besonders komplexen Systems im Computer, dessen Herstellung Wissen, Erfahrung und einen reifen Verstand benötigt, dann können wir ebenso nicht akzeptieren, dass derjenige, der dieses Universum erschuf, welches so komplex ist und den detailliertesten Gesetzen unterliegt, unwissend oder unfähig ist. Vor allem kann dieses Universum dann nicht ohne Ursache oder ursprünglichen Erschaffer erschaffen sein.

Obwohl diese Angelegenheit so deutlich ist und man sich dieser nur fügen kann, wenden sich viele Menschen von dieser Klarheit und dieser Wirklichkeit ab und verkomplizieren das, was doch so simpel ist, und erschweren das, was doch so einfach ist. So fordern sie komplizierte Beweise für die Existenz Allahs - gepriesen sei Er -, durch welche man die Kenntnis der Wahrheit nicht erlangt.

Ich habe über die meisten Unklarheiten und Einwände diesbezüglich nachgedacht und fand vor, dass sie immer aus einer der folgenden vier Angelegenheiten abgeleitet werden:

Die erste Angelegenheit: Die Abwegigkeit bei der Thematik rund um die Quellen, welche zur Kenntnis (einer Sache) führen, und (das Abweichen) bei den Mitteln, die zu diesen (Quellen) führen.

Mit der Abwegigkeit bei der Thematik rund um die Quellen, welche zur Kenntnis (einer Sache) führen, ist gemeint, dass man die Wege, welche zur Kenntnis führen, auf eine Quelle beschränkt und alle anderen Quellen nicht berücksichtigt.

Die wichtigsten Quellen, durch welche wir zur Kenntnis einer Sache gelangen können, sind (1.) der Verstand, (2.) die Sinne, wie das Sehen und Fühlen, (3.) der korrekte und wahre Bericht, und (4.) wir gelangen auch durch die natürliche Veranlagung zu primären Erkenntnissen, welche als Grundlage

für viele später erlangte Erkenntnisse dienen. Ein Beispiel für das Abweichen bei den Quellen, welche zur Kenntnis führen, ist:

Wenn du zu einem Atheisten sagst: „Wir glauben an die Existenz Allahs - gepriesen sei Er - und stützen uns hierbei auf die absolut logischen Beweise und die natürliche Veranlagung“, sagt er zu dir: „Jedoch vertraue ich nur auf wahrnehmbare, erprobte Beweise, welche auf Beobachtungen im Labor basieren.“ Und da die Beweise für die Existenz Allahs nicht so sind, glaubt er nicht an Ihn.

Der Grund dieses Atheismus ist also das Abweichen von den Quellen, welche zur Kenntnis führen, kombiniert mit Hochmut - wovon die meisten nicht verschont geblieben sind - gegenüber der Unterwerfung zur Wahrheit, welche den Gelüsten definitiv widerspricht.

Die zweite Angelegenheit: Man stellt sich die Wirklichkeit der Beweise der Gläubigen nicht so vor, wie sie sind, und es wird zwischen diesen und den Scheinargumenten der Atheisten verglichen. Oft akzeptieren die Atheisten die Beweise der Gläubigen für die Existenz Allahs nicht und stellen sie sich nicht so vor, wie sie wirklich sind, sodass der Unwissende glaubt, dass die Beweise der Gläubigen Irreführung, Sturheit und bloßer Glaube ist. Das ist jedoch nicht richtig.

Ein Beispiel hierfür: Der logische, veranlagte und notwendige Grundsatz („Jedes Geschehnis muss jemanden haben, der dieses geschehen ließ.“) wird mit einer theoretischen, absurden Hypothese, welche Bertrand Russel aufstellte, gleichgestellt. Er behauptet darin, dass die Wahrscheinlichkeit der Existenz Allahs wie die Wahrscheinlichkeit der Existenz einer Teekanne im Weltraum ist. Du kannst ihre Existenz weder bestätigen noch verneinen. Diese Irreführung entstand aus der Gleichstellung von Gegensätzen! Eine Teekanne hat keine Auswirkungen, während alles, was wir im Universum sehen, von den Folgen der Existenz Allahs und Seiner Ewigkeit sind.

Die dritte Angelegenheit: Die Behauptung falscher Folgen, welche die Bedingung des notwendigen Zusammenhangs (zwischen Ursache und Folge) nicht erfüllen.

Zu einer richtigen Beweisführung gehört, dass die Folgen, welche aus einem Beweis abgeleitet werden, über den Weg des Zusammenhangs geschlossen werden. Was jedoch die Beweisführung mit korrekten Beweisen für Folgen, welche nicht mit diesen (Beweisen) zusammenhängen, betrifft, so ist dies ein Fehler, welchen viele Atheisten und Anstifter von Scheinargumenten gegen die Sunnah und die Fakten begehen.

Ein Beispiel hierfür: Die Beweisführung mit wissenschaftlichen Beobachtungen und Gesetzen, welche die Bewegung des Universums sowie die Entstehung der Geschöpfe als Erklärung dafür nehmen, wieso es keinen Schöpfer geben kann. Dieser Beweisführung fehlt der notwendige Zusammenhang, da die Existenz von Gesetzen nicht voraussetzt, dass es niemanden gibt, der diese (Gesetze) leitet.

Die vierte Angelegenheit: Der Hochmut und die Gelüste.

Der menschliche Verstand würde ohne äußerliche Einflüsse nicht imstande sein, die Hypothese, dass dieses Universum mit allem, was sich darin befindet, als Ergebnis von Ratlosigkeit und Zufall entstanden ist, beruhigt anzunehmen. Das Geständnis, dass es einen gewaltigen, allwissenden und allmächtigen Schöpfer hinter all dieser Genauigkeit und dieser Perfektion - welche hierfür Millionen Belege im Menschen, in den Tieren und im Universum hat - ist eine Sache, zu der die natürliche Veranlagung ruft, welche der Verstand erfordert und zu der die Seele neigt und hierin Ruhe findet. Die Verleugnung dessen (, dass es einen Schöpfer gibt), erfolgt aufgrund der Vielzahl an Scheinargumenten, welche der geraden, logischen Ansicht und der ebenmäßigen, gesunden natürlichen Veranlagung widersprechen, und (er erfolgt aus) einem Gemisch aus Hochmut und Gelüsten, welches den Menschen dazu bringt, sich von der Ergebung und Demut gegenüber Allah - gepriesen sei Er - und dem Zuwiderhandeln der Gelüste und ihrer Ziele abzuwenden. „Wahrlich, diejenigen, die über Allahs Zeichen streiten, ohne dass sie eine Ermächtigung erhalten hätten, haben in ihren Brüsten nur Neid (auf das), was sie nicht erreichen werden können. So suche Zuflucht bei Allah, denn Er ist der Allhörende und der Allsehende.“ [Ghafir:56]

## **Zweitens: Der Sinn der Existenz (des Menschen).**

Wenn alles in diesem Universum - angefangen vom kleinsten Atom im Körper des Menschen über die Galaxien bis hin zu den Dingen, welche in diesem weiten Universum bis zum heutigen Tag noch nicht entdeckt wurden - darauf hindeutet, dass es nicht das Ergebnis eines Zufalls sein kann, dann deutet es ebenso darauf hin, dass es einen Sinn hinter der Existenz des Universums gibt und dieses Universum frei von Sinnlosigkeit ist!

Die Bestätigung des Sinns und Verneinung der Sinnlosigkeit ist eine zusätzliche Sache zur Verneinung des Zufalls und der Ratlosigkeit, da die Verneinung des Zufalls bedeutet, dass es hinter der Sache, die passiert, einen angemessenen Grund gibt. Was die Verneinung der Sinnlosigkeit angeht, so bedeutet dies, dass dieser Grund eine Weisheit, einen Sinn und einen Zweck für die Erschaffung dessen, was er erschaffen hat, hatte, und es nicht einfach aus Sinnlosigkeit geschah.

Wenn du auf dieses gewaltige Universum schaust, wirst du folgendes vorfinden:

- seine verblüffende Genauigkeit,
- seine wundersame Perfektion,
- seine erstaunliche Schönheit,
- seine verwunderliche Ebenmäßigkeit,
- sein Verlauf entsprechend geordneten Gesetzen und universellen Grundgesetzen, welche die Wissenschaftler dazu zwang, ihre Kreise zu erweitern, aus Erstaunen über diese derartig genaue Leistung,
- seine Regelung der detailliertesten und kleinsten Dinge - wie die Zelle und die darin vorgehenden Prozesse sowie die feinsten Erbinformationen, die diese beinhaltet -,
- und weitere genaue Beweise/Zeugen im Universum und im Menschen, welche unendlich sind.

All das schließt im Menschen, der bei Verstand ist und nachdenkt, den Gedanken der Sinnlosigkeit und des fehlenden Sinns in seiner Existenz aus. Die Angelegenheit ist so, wie Allah sagte: „Wenn Wir Uns eine Zerstreuung hätten nehmen wollen, dann hätten Wir sie wahrlich von Uns aus genommen - wenn Wir das (überhaupt) hätten tun wollen.“ [Al-Anbiya:17] Wofür all diese Genauigkeit, wenn sich die gesamte Angelegenheit nur um Spiel, Zeitvertreib und Sinnlosigkeit dreht? „ (...)! Meint ihr denn, dass Wir euch zum sinnlosen Spiel erschaffen hätten und dass ihr nicht zu Uns zurückgebracht würdet?‘ Doch Erhaben ist Allah, der König, der Wahre. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Herrn des ehrwürdigen Thrones.“ [Al-Muminun:115-116]

Die Existenz des Sinns und der gewaltigen Weisheit wird durch das Nachsinnen über die Geschöpfe sowie durch die Umsetzung des Grundsatzes „Die Beweisführung der Auswirkung auf den, der dies auslöste“ deutlich. Jedoch stellt sich die Frage: Was ist dieser gewaltige Sinn, und woher sollen wir ihn kennen?

Wenn wir nun die Existenz des gewaltigen, weisen Schöpfers (bestätigen) und daraufhin die Beweise und Belege bestätigen, dass Er Gesandte entsandte und Bücher offenbarte, damit Er den Menschen verdeutlicht, was Er von ihnen möchte - und diese Belege werden inSchaAllah (so Allah will) noch erwähnt -, dann erfolgt die Suche nach der Antwort (dieser Frage) durch die Botschaft Allahs, des Schöpfers, selbst. Und die Führung durch das Wissen, welches Er Seinen Gesandten offenbarte, ist das Zentrum des Verstands und das Erfordernis der korrekten Weisheit. Wenn der Mensch während seiner Reise auf der Suche nach (der Antwort) dieser gewaltigen Frage auf eine Quelle stößt, welche ihn leitet und führt, und ihm versichert wird, dass diese Quelle der Grund für jegliche Erkenntnis ist und der Ursprung jedes Wissens, und dass diese Quelle der Grund für die gesamte Existenz ist, und er sich dann davon abwendet und nach einer anderen Quelle sucht, dann deutet das nur auf Unwissenheit und Hochmut hin.

So wie Allah - gepriesen und erhaben ist Er - den Menschen Zeichen und Gesetze erschuf, durch welche sie sich zu den Wegen des Festlands, des Meeres und der Luft navigieren, diese nutzen und durch welche sie zu gewaltigen, materiellen Perspektiven gelangen, so hat Er den Menschen Zeichen gegeben, durch welche sie zu den großen Wirklichkeiten der Erkenntnis und des Sinns, wofür das Universum erschaffen wurde, gelangen.

Wohin geht nun der Mensch in diesen beklemmenden Tälern, weit entfernt von den Lichtern der Offenbarung, welche Allah offenbart hat, damit der Verstand des Menschen erleuchtet wird und seine Seele Ruhe findet?

Der Mensch versuchte, das Schiff seiner bloßen Ansichten zu besteigen, und irrte auf den Meeren der Suche nach den großen Wirklichkeiten des Universums, ohne sich hierbei auf erprobte Beweise zu stützen. Deshalb gelang er nicht zur Antwort, die seine Brust heilen würde.

Ja, eventuell gelangt er durch seine korrekte, logische Perspektive - wenn er von den Gegnern unversehrt geblieben ist und neutral ist (und wie selten sind doch die neutralen Menschen!) - zur Bestätigung, dass es einen Schöpfer in diesem Universum gibt und zur Bestätigung einiger Eigenschaften, die Er besitzen sollte, sowie zur Bestätigung, dass es nicht sein kann, dass hinter dieser Schöpfung Sinnlosigkeit ist. Aber: Ist das alles?

Wenn wir wissen, dass es nicht sein kann, dass hinter dieser Schöpfung Sinnlosigkeit ist, und uns sicher sind, dass ein gewaltiger Sinn dahinter existiert: Wie wird dieser Sinn definiert? Der Mensch möchte die detaillierte Kenntnis über seinen Schöpfer und des Schöpfers von allem erlangen, er möchte Ihn kennenlernen und mit ihm kommunizieren. Er verspürt in sich selbst die Ehrerweisung Ihm gegenüber, jedoch möchte er wissen, wie er Ihn so ehrt, wie Er es liebt. Er möchte Ihn rühmen, Ihn lobpreisen. Er möchte von diesem gewaltigen Schöpfer, dass Er seine Zerbrochenheit einrenkt, seine Schwäche stärkt und seinen Weg beleuchtet. Der Mensch möchte seinen Anfang und seinen Ausgang kennen. Er möchte wissen, was der Schöpfer von ihm will, weshalb er eine heilende Erklärung dazu braucht, von Dem, Der die Wirklichkeiten jeder Sache kennt und erfasst - gepriesen sei Er -, und Der ihm hierdurch erleichtert zu wissen, was hinter jeder fühlbaren Sache steckt und ihm die Antwort für die Fragestellungen gibt, die in seinem Kopf schwirren. Da der Schöpfer die vollkommensten Eigenschaften besitzt, setzte Seine Weisheit und Seine Barmherzigkeit voraus, dass Er dem Menschen diese Wirklichkeiten erklärt und dass die Erklärung dazu über die Auslese der Menschen erfolgen soll, welche das Äußerste an Wahrhaftigkeit, Vertrauenswürdigkeit und Gottesfurcht erreicht haben. Allah wählte sie aufgrund Seines Allwissens aus. Dies, da: „Allah weiß sehr wohl, wo Er Seine Botschaft anbringt.“ [Al-An'am:124] Und Er stellt Beweise für die Wahrhaftigkeit ihrer Botschaft und Richtigkeit ihres Prophetentums auf. Derjenige, der über den edlen Quran nachsinnt, welcher die letzte Botschaft ist, die Allah Seinen Dienern offenbarte, der wird vorfinden, dass ein großer Anteil der Verse darin uns Allah - gepriesen sei Er - vorstellen. Vielmehr ist sogar der gewaltigste Vers in diesem gewaltigen Buch - nämlich Ayah Al-Kursi - eine Bekanntmachung Allahs, und die gewaltigste Surah im Quran - nämlich Surah Al-Fatihah - besteht aus dem Dank und der Lobpreisung gegenüber Allah sowie dem Vertrauen auf Ihn und der Hilfeersuchung bei Ihm. Ebenso ist die Surah, welche dem Drittel des Qurans gleichkommt - nämlich Surah Al-Ikhlâs - eine Bekanntmachung Allahs - erhaben ist Er - und beinhaltet Ehrerweisung Ihm gegenüber. Er - gepriesen sei Er - sagte: „Allah ist es, Der sieben Himmel erschaffen hat, und von der Erde gleich (viel). Der Befehl (Allahs) kommt wahrhaftig zwischen ihnen herab, damit ihr wisst, dass Allah zu allem die Macht hat und dass Allah ja alles mit Seinem Wissen umfasst.“ [At-Talaq:12] Diese abschließende göttliche Botschaft macht der Menschheit die Macht, die Ehre und die Vollkommenheit ihres Schöpfers - geehrt und erhaben ist Er - deutlich, und verdeutlicht ihnen, dass ihr freier Wille eine Prüfung von Allah an sie ist, damit sie ihn aus Gehorsam und freien Stücken anbeten, sodass derjenige unter ihnen, der gehorcht, mit dem höchsten Lohn belohnt wird, und derjenige unter ihnen, der sich widersetzt, mit der strengsten Strafe bestraft wird. Er sagte: „Segensreich ist Derjenige, in Dessen Hand die Herrschaft ist, und Er hat zu allem die Macht. (Er,) Der den Tod und das Leben erschaffen hat, damit Er euch prüfe, wer von euch die besten Taten begeht. Und Er ist der Allmächtige und der Allvergebende.“ [Al-Mulk:1-2] Und Er - gepriesen sei Er - sagte: „Und Er ist es, Der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschuf - und Sein Reich war auf dem Wasser -, damit Er prüfe, wer von euch die beste Tat begehe.“ [Hud:7] Und Er - gepriesen sei Er - sagte: „Er macht die Schöpfung am Anfang und wiederholt sie hierauf, um (es) denjenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, in Gerechtigkeit zu vergelten. Für diejenigen, die ungläubig sind, wird es ein Getränk aus heißem Wasser und schmerzhaftes Strafe geben dafür, dass sie ungläubig gewesen sind.“ [Yunus:4]

Allah verdeutlicht in vielen Versen aus Seinem Buch, dass Er Seiner Diener unbedürftig ist und dass Er sie nicht braucht, und dass jener, der rechtgeleitet ist und Ihm gehorcht, gewonnen hat und den

Erfolg für sich selbst erlangt hat. Und wer in die Irre geht und sich entfernt, so hat dieser verloren und das Unheil steht ihm zu.

Er erinnert Seine Diener daran, dass hinter ihrer Erschaffung die gewaltige Angelegenheit liegt, dass sie die Wahrheit und Falschheit, das Gute und das Schlechte kennen sollen, und die daraus folgende Einteilung der Menschen sowie der Konflikt zwischen diesen beiden Parteien, welcher das Beste aus der Vollkommenheit der Schöpfung sowie das Übelste an Bösem darin herausholt. Darin befindet sich das gewaltigste Zeichen für die Vollkommenheit Allahs, dem Einzigen, Dem sich die Besten in dieser Existenz freiwillig fügen! Allah - geehrt ist Er - sagte: „Und Wir haben den Himmel und die Erde und was dazwischen ist, nicht zum Spiel erschaffen. Wenn Wir Uns eine Zerstreung hätten nehmen wollen, dann hätten Wir sie wahrlich von Uns aus genommen - wenn Wir das (überhaupt) hätten tun wollen. Aber nein! Wir schleudern die Wahrheit gegen das Falsche, und da zerschmettert sie ihm das Haupt, und sogleich geht es dahin. Und wehe euch wegen dessen, was ihr (da fälschlich) zuschreibt!“ [Al-Anbiya:16-18] Und Er - mächtig und majestätisch ist Er - sagte: „Meint ihr denn, Wir hätten euch zum sinnlosen Spiel erschaffen und ihr würdet nicht zu Uns zurückgebracht? Doch Erhaben ist Allah, der König, der Wahre. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Herrn des ehrwürdigen Thrones.“ [Al-Muminun:115-116] Und Er - mächtig und majestätisch ist Er - sagte: „Meint der Mensch (etwa), dass er außer Acht gelassen wird?“ [Al-Qiyamah:36] Asch-Schafi'i - möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte: „Der Außer-Acht-Gelassene: Dem weder befohlen noch untersagt wird!“ Und Allah sagte zudem in der deutlichsten Verdeutlichung (dem Quran): „Und Ich habe die Jinn und die Menschen nur (dazu) erschaffen, damit sie Mir dienen.“ [Adh-Dhariyat:56] Allah - mächtig und majestätisch ist Er - sagte: „Und wenn dein Herr wollte, hätte Er die Menschen wahrlich zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht. Aber sie bleiben doch uneinig, ausgenommen davon sind jene, derer dein Herr Sich erbarmt hat, und dazu hat Er sie erschaffen.“ [Hud:118-119]

Somit ist der Sinn der Existenz:

- das Wissen über Allah, den Gewaltigen,
- sich Ihm freiwillig zu nähern,
- die Belohnung der Gutes tuenden mit den gewaltigsten Gnaden,
- die Existenz der Wahrheit und des Falschen als Prüfung, sodass daraus die Auslese der besten Geschöpfe resultieren kann sowie die Entfernung derjenigen, die missbilligt und bestraft werden,
- und dass die Spuren der Eigenschaften Allahs - gepriesen sei Er - wie das Allwissen, die Schöpfung, die Weisheit, die Allmacht, die Ehre, die Barmherzigkeit usw. erkenntlich werden, wobei Er sie (die Geschöpfe) nicht braucht. Das ist eine Sache, dessen Weisheit (dahinter) Allah uns gezeigt hat, jedoch kennt niemand die gesamte Weisheit Allahs. Allah wird nicht nach dem gefragt, was Er tut, und Er weiß am besten über die Vollkommenheit Seiner Weisheit Bescheid. Wir bemühen uns nur das zu verstehen, was Er uns davon erkenntlich gemacht hat. Jedoch braucht Er uns, unser Verständnis und unsere Anbetung nicht - gepriesen und erhaben ist Er.

## **Drittens: Die Bestätigung des Prophetentums und des Wahrheitsgehaltes/der Authentizität des Qurans.**

Das Benehmen derjenigen, die das Prophetentum des Auserwählten Muhammad - Segen und Frieden auf ihm - schmähen, sind verschieden, und ihre Scheinargumente, um es für Lüge zu erklären, unterscheiden und widersprechen sich. Sie brachten viel Anstrengung auf, welche seit 14 Jahrhunderten anhält, um zu belegen, dass Muhammad - Segen und Frieden auf ihm - den Quran nicht von Allah - erhaben ist Er - brachte, jedoch gelang ihnen dies nicht.

Und nachdem sich die Sprachwissenschaftler der arabischen Sprache unter ihnen im Erstaunen und in der Bewunderung über die Gewaltigkeit des edlen Qurans sowie über seine Eloquenz und Sprachgewandtheit einig waren, waren sie sich uneinig über die Antwort der Frage: Woher hat der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - den Quran gebracht? Manchmal sagen sie über den Propheten, dass er ein Zauberer sei, auf den die Satane herabkommen. Da sagte Allah zu ihnen: „Soll ich euch kundtun, auf wen die Satane herabkommen? Sie kommen auf jeden ungeheuerlichen

Lügner und Sünder herab.“ [Asch-Schu'ara:221-222] Und dies, obwohl sie wussten, dass der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - weder ein ungeheurer Lügner noch ein Sünder war und ihre Zungen zuvor nicht aufhörten, über die Ehrlichkeit und Vertrauenswürdigkeit Muhammads zu sprechen! Und manchmal sagen sie, dass ein menschliches Wesen ihn lehrt. Da sie niemanden unter den bekannten sprachgewandten und eloquenten Arabern fanden, dem sie den Quran zuschreiben sollen, schrieben sie den Quran einem römischen, nicht-arabischen Schmied in Makkah zu und behaupteten, dass er der Lehrer des Gesandten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - war. Da sagte Allah - geehrt und erhaben ist Er -: „Und Wir wissen sehr wohl, dass sie sagen: ‚Es lehrt ihn nur ein menschliches Wesen.‘ Die Sprache dessen, auf den sie hinweisen, ist eine fremde, während dies hier deutliche arabische Sprache ist.“ [An-Nahl:103] Dann kamen die Späteren von ihnen, damit sie sagen, dass er die Inhalte des Qurans aus den heiligen Büchern vor ihm entnahm, da sie einige Parallelen zwischen den Geschichten des Qurans und den Geschichten der Thora und des Evangeliums vorfanden. Jedoch haben sie einige Angelegenheiten nicht beachtet, welche diese Scheinargumente von ihnen eher zu einem Zeichen für ihren Verlust und ihre Unfähigkeit gegenüber der Wahrheit und ihrer Macht machten.

Die korrekten Parallelen zwischen den Geschichten sind vielmehr Zeichen, die seine - Allahs Segen und Frieden auf ihm - Wahrhaftigkeit bekräftigen und nicht das Gegenteil, denn der Weg, worüber der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - zum Wissen über diese korrekten Geschichten gelang, ist die Offenbarung, da er selbst ein Analphabet ist und nicht in den heiligen Büchern lesen konnte und sie zu dieser Zeit auch noch nicht in die arabische Sprache übersetzt wurden! Außerdem haben die Priester die Auflagen der heiligen Bücher für sich behalten und sie von der Allgemeinheit ferngehalten, damit sie selbst ein Mittel zwischen ihnen und dem Herrn sind.

Außerdem ist diesen Zweiflern wohl entgangen, dass der edle Quran den Geschichten der zwei Bücher an zahlreichen Stellen widerspricht, und bei vielen wurde später durch geschichtliche Beweismittel herausgefunden, dass das, was im edlen Quran steht, die Wahrheit ist, wie beispielsweise, dass zur Zeit von Yusuf - Frieden sei auf ihm - die Herrscher nicht als Pharaonen bezeichnet wurden, wobei die Bibel sie als solche bezeichnete. Daraufhin ließ sich jedoch historisch belegen, dass diese Phase keine Pharaonenherrschaft war.

Der Quran hat außerdem in den Geschichten der heiligen Bücher viele Angelegenheiten ergänzt, welche nur im Quran (so vorzufinden) sind. Zudem beinhaltet der Quran eine deutliche Darlegung, dass er das bestätigt, was in ihm steht. Über die Mehrdeutigkeit, die in einigen Inhalten vorhanden ist, hat der Quran selbst berichtet, und es waren nicht seine Feinde, welche dies aufgedeckt haben.

Was zudem ihre Schmähung der Persönlichkeit des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - angeht, so haben die Früheren unter ihnen ihn mit einer Schmähung geschmäht, welche Verwirrung, Groll und Gefühle der Niederlage aufweisen. So sagten sie: „Er ist ein Zauberer, ein Magier, ein Besessener, ein Dichter, ihm wird gelehrt“ und weitere Dinge. Dann kamen die Späteren, welche sich die Bücher der Biografien, der Geschichte und der Bildung anschauten, um mit dem Fernglas des Hasses und Neides irgendeine Situation zu finden, mit welcher sie den edlen Propheten schmähen können. Um dies zu verwirklichen, haben sie jede erdenkliche wissenschaftliche Methode verachtet, da sie sich von allen Berichten, die bestätigt wurden und korrekt sind, abgewendet und sich an jede Überlieferung gehalten haben, dessen Überlieferungskette unterbrochen ist und die von einem Unbekannten oder Lügner überliefert wird.

Sie allesamt - ihre Früheren und Späteren - fliehen vor dem Mittel, einen Fehler deutlich zu bestätigen, auf welches Allah sie hingewiesen hat. So sagte Er zu ihnen: „Und wenn ihr im Zweifel über das seid, was Wir Unserem Diener offenbart haben, dann bringt doch eine Surah gleicher Art bei und ruft eure Zeugen außer Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid! Doch wenn ihr es nicht tut - und ihr werdet es nicht tun - dann hütet euch vor dem (Höllen)feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind. Es ist für die Ungläubigen bereitet.“ [Al-Baqarah:23-24] Außerdem forderte Er sie in Seiner Aussage heraus: „Sag: ‚Wenn sich die Menschen und die Jinn zusammentäten, um etwas beizubringen, was diesem Quran gleich wäre, sie brächten nicht seinesgleichen bei, auch wenn sie einander Beistand leisten würden.‘“ [Al-Isra:88]

Dieser Vers wurde zu der Zeit hinabgesandt, als die Quraysch bereit waren, all ihre Reichtümer aufzugeben, um den Propheten zu besiegen. Und die Ware der Verdeutlichung war zu dieser Zeit

verbreitet. Die meisten Araber außerhalb von Makkah warteten für den Gesandten Allahs Schicksalsschläge ab und waren danach bestrebt, ihn zu bekämpfen und zu besiegen, so wie sie es in der Schlacht der Ahzab getan haben. Wieso standen sie dann allesamt erstaunt und sprachlos vor dieser Herausforderung?

Wäre es nicht einfacher für sie gewesen, etwas hervorzubringen, was diesem Quran gleich wäre, als dass sie sich für diese Schlachten versammeln, welche sie gegen den Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - führten?

Haben sie - die Gesichter der Araber - sich nicht geweigert, diese Herausforderung aufzugeben, die ihr Gegner vor den Menschen verkündet hat, außer indem sie gegen ihn antraten und versuchten, ihn zu besiegen? Zumal er sie provozierte, indem er erklärte, dass sie nicht in der Lage sein würden, diese Herausforderung zu gewinnen, obwohl er ihnen erlaubte, sich bei wem sie wollten, Unterstützung und Hilfe zu suchen.

Dr. Muhammad Darraz beschrieb in seinem tollen Buch „An-Naba Al-'Adhim“ die Herausforderung, welche in Surah Al-Baqarah steht und welche mit Seiner Aussage - gepriesen sei Er -: „Doch wenn ihr es nicht tut - und ihr werdet es nicht tun - dann hütet euch vor dem (Höllen)feuer“, [Al-Baqarah:24] endet, indem er sagt: „Schaut was er entfachte und welche Provokation: Er bereitete ihnen ein endgültiges Urteil vor, indem er sagte: ‚und ihr werdet es nicht tun‘. Daraufhin warnte Er sie mit dem Höllenfeuer und verglich sie dann mit den Steinen. Würden sie Zungen besitzen, die sich bewegen, würden sie im Wettbewerb mit ihm nicht schweigen, wo sie doch die geschworenen Feinde und die geliebten Väter des Unrechts sind. Jedoch fanden sie weder ein Schlupfloch, aus dem sie ausziehen konnten, um sich ihm zu stellen, noch eine Leiter, auf die sie klettern konnten, um mit ihm zu konkurrieren. Vielmehr fanden sie sich selbst vor einem stolzen Berg vor, so konnten sie ihn weder überwinden noch konnten sie ihn durchbrechen. Als sie dann die Hoffnung auf ihre Macht aufgaben und ihre Unfähigkeit erkannten, war ihre Antwort nichts anderes, als dass sie den Rücken des Untergangs bestiegen und Schwerter statt Wörter sprechen ließen. Dies ist eine List, zu der jeder flieht, der in Argumenten und Beweisen unterlegen ist und jeder, der sich nicht mit Stift und Zunge verteidigen kann.“

Die Ära des Qurans ist vergangen und die Herausforderung blieb weiterhin bestehen, sodass jeder Mensch sich selbst prüfen konnte. Dann kam die Ära nach ihr, und es gab in der Wüste und ihren Außenbezirken Völker, deren Abstammungen sich nicht vermischten, die nicht von ihrer Sprache abwichen und deren Veranlagung sich nicht änderte. Unter ihnen gab es welche, die diese Religion von seiner Grundlage aus praktiziert hätten und bestätigt hätten, dass sie die Befehle des Qurans ausführen können, wenn sie dazu imstande wären. Jedoch haben sich ihre Nacken ihm demütig ergeben und zwischen ihnen und dem, wonach sie sich sehnen, wurde getrennt, wie es mit den Völkern vor ihnen getan wurde.

Dann sind diese Epochen vergangen und die Erben erbten diese Sprache von ihren Besitzern. Jedoch waren diejenigen, die später kamen, machtloser und weniger bestrebt nach dieser mächtigen Forderung, sodass ihr Zeugnis gegen sich selbst dem Zeugnis der Geschichte gegen ihre Vorfahren hinzugefügt wurde. Und dies ist immer noch die Praxis der Menschen und des Qurans, bis Allah die Erde und die Menschen auf ihr erbt.“ [1]

Und diese Herausforderung aus dem Quran bleibt bestehen, solange die Himmel und die Erde bestehen. Wer sich nun im Zweifel über den Quran befindet, so weise ihn auf diesen Bereich hin und er soll seine Seite aufzeigen und über sich selbst verkünden und eine Surah wie aus dem Quran hervorbringen. Wenn er dies nicht tut, und er wird es nicht tun, dann soll er das Feuer fürchten, denn es ist wahr. [1] „An-Naba Al-'Adhim“ von Muhammad Dabbaz, Auflage von „Dar Tayyibah“ (S. 105-106).

Die verborgenen Berichte:

Es ist bekannt, dass der Mensch, egal wie sehr er seiner Intuition vertraut, nicht in der Lage ist, diese mit den Fähigkeiten der anderen zu sehen, welche sich drehen und verändern. Wenn ihm von einem zukünftigen Ereignis berichtet wird, welches nichts mit wissenschaftlichen Berechnungen und Erwartungen zu tun hat, dann muss er sich einen Rückweg schaffen, falls das, was ihm berichtet wurde, nicht eintrifft. Wenn jedoch eine Person kommt, die über viele verborgene Berichte spricht,

welche thematisch sehr vielfältig sind, zu verschiedenen Zeiten eintreffen sollen, unterschiedliche Zusammenhänge haben - sodass einige mit den weltlichen Veränderungen zusammenhängen, andere mit politischen Ereignissen zusammenhängen, andere mit gesellschaftlichen Angelegenheiten zusammenhängen und andere mit einzelnen Personen zusammenhängen - und dies dutzend Jahre nach dem Bericht geschehen soll, (und die Person spricht darüber) mit Kraft, Vertrauen, Gewissheit und Bestimmtheit, und dann das, worüber sie berichtet hat, auf die Art und Weise geschieht, wie sie es berichtete, dann liegt dies außerhalb der Bandbreite der menschlichen Fähigkeiten.

Wenn du dies verstanden hast, dann sinne mit mir über diese verborgenen Berichte im Quran nach:

1. Allah - erhaben ist Er - sagte: „Alif Lam Mim. Die Römer sind besiegt worden im nächstliegenden Land. Aber sie werden nach ihrer Niederlage (selbst) siegen, in einigen Jahren. Allah gehört der Befehl vorher und nachher. An jenem Tag werden die Gläubigen froh sein über Allahs Hilfe. Er hilft, wem Er will, und Er ist der Allmächtige und der Barmherzige.“ [Ar-Rum:1-5] In diesen Versen ist die Kunde über zahlreiche zukünftige Angelegenheiten, welche folgende sind:

1. Der Krieg zwischen den Persern und Römern.

2. Die Römer werden darin die Perser besiegen.

3. Die adverbiale Bestimmung der Zeit für den Ausbruch des Krieges und den Sieg der Römer darin („in einigen Jahren“) meint drei bis neun Jahre.

4. Einige Gelehrten sind auch der Ansicht, dass sich darin eine vierte Kunde befindet, und zwar, dass den Gläubigen am selben Tag, an dem die Römer über die Perser gewinnen, zum Sieg verholfen wird. „An jenem Tag werden die Gläubigen froh sein über Allahs Hilfe.“ [Ar-Rum:4-5] Ohne Zweifel ist in dem Vers die Benachrichtigung darüber, dass die Gläubigen sich am Sieg erfreuen werden, jedoch ist die Meinungsverschiedenheit darin, wer mit dem Sieg gemeint ist: Sind es die Muslime oder die Römer?

Weshalb sollte der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sich der Gefahr aussetzen, der Lüge bezichtigt zu werden - wenn er sich nicht vollkommen sicher wäre - aufgrund seiner überzeugten Aussage über das Ergebnis eines Krieges, welcher bislang noch nicht ausgebrochen war, zwischen den größten Armeen der Welt zu dieser Zeit? Zudem legte er noch eine Zeitspanne fest, welche die zeitliche Bestimmung für das Ereignis dieses großen Krieges sein wird.

Was, wenn diese Kriege nicht ausgebrochen wären?

Was, wenn sie ausgebrochen wären, jedoch das Ergebnis zugunsten der Perser gewesen wäre?

Oder: Was, wenn die Römer gewonnen hätten, jedoch nach oder vor dieser festgelegten Zeitepoche?

Wäre das nicht ein Argument zugunsten der Ungläubigen für ihre Verleugnung und ihr Abwenden?

Doch, bei Allah!

Jedoch sind diese erwähnten Jahre im Vers nicht vergangen, außer dass der Krieg zwischen den Persen und Römern ausgebrochen ist und mit dem Sieg der Römer endete, so wie es im Quran beschrieben wurde! Einige Spätere sind sogar der Ansicht, dass dies zu der Zeit war, als die Muslime in der Schlacht von Badr gesiegt haben, damit all das ein Beweis dafür ist, dass der Quran von Allah kommt, dem alleinigen Kenner des Verborgenen.

2. Das zweite Versprechen: Allah - erhaben ist Er - sagte über die Götzendiener von Quraysch: „Die Ansammlung wird gewiss besiegt werden, und sie werden den Rücken kehren.“ [Al-Qamar:45] Dies ist ein mekkanischer Vers, welcher vor jeglichem Kampf zwischen ihnen und den Muslimen offenbart wurde. Es ist ein Vers, in dem über die Zukunft berichtet wird, und die Gewissheit darüber kann nur von jemandem kommen, der das Verborgene allein kennt, da die Umstände, zu denen dieser Vers offenbart wurde, schwierige Umstände für die Muslime in Makkah waren, sodass sie sogar als „die Unterdrückten“ bezeichnet werden können, da sie sich aufgrund ihrer Religion in einer schwierigen Verfolgung befanden. Welche Ansammlung ist dies nun, welche besiegt wird? Und wird diese gewaltige Macht - die Quraysch - ihren Rücken vor diesen Unterdrückten kehren? Wie kann dies sein? Und wenn dieser Bericht nur aus Optimismus und Hoffnung kam, wieso wurde er dann nicht so

berichtet, dass man auf die Wahrscheinlichkeit dieses Ereignis deuten kann oder zumindest auf die überwiegende Vermutung darüber, jedoch bleibt immer noch die Option, dass es anders sein könnte, statt dieser gewissen Bestimmung?

Es waren nur wenige Jahre, bis der Islam in Al-Madinah stark wurde und dann eine Gruppe der Götzendiener nach Badr kamen, um dort ihr Ende zu finden, und besiegt wurden und den Rücken kehrten. Allah hat Sein Versprechen wahr gemacht und Seinen Soldaten zum Sieg verholfen.

3. Das dritte Versprechen: Allah - erhaben ist Er - sagte: „Allah hat ja Seinem Gesandten das Traumgesicht der Wahrheit entsprechend wahr gemacht: Ihr werdet ganz gewiss, wenn Allah will, die geschützte Gebetsstätte in Sicherheit betreten, sowohl mit geschorenem Kopf als auch (mit) gekürztem Haar), und ohne euch zu fürchten. Er wusste doch, was ihr nicht wusstet, und so bestimmte Er (für euch) vorher einen nahen Sieg.“ [Al-Fath:27] Dieser Vers wurde über den Friedensvertrag von Al-Hudaybiyah hinabgesandt, im sechsten Jahr nach der Hijrah. Darin befinden sich zwei zukünftige Versprechen:

1. Masjid Al-Haram wird in Sicherheit betreten und die 'Umrah wird vollzogen.
2. Vor diesem Betreten wird ein naher Sieg sein.

Daraufhin geschahen diese zwei Versprechen, so wie Allah - erhaben ist Er - darüber berichtete.

Im siebten Jahr nach der Hijrah wurde Khaybar erobert und diese Eroberung hatte viel Gutes für die Muslime. Im selben Jahr betraten der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - und seine Gefährten Makkah, sie vollzogen die 'Umrah, mit geschorenen Köpfen, während sie ihre Gebete kürzten und sich nicht fürchteten! Dies ist ein weiterer Beweis, dass dieser Quran von Allah - gepriesen und erhaben ist Er - ist!

4. Das vierte Versprechen: Es wird mit gewisser Bestimmung und Bestätigung berichtet, dass der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - vor dem Jenseits noch im Diesseits siegen wird, so wie Allah - mächtig und majestätisch ist Er - sagte: „Wer meint, dass Allah ihm im Diesseits und Jenseits nicht helfen werde, der strecke doch ein Seil zum Himmel, dann schneide er (es) ab. So schaue er, ob nun seine List das wegnimmt, was (ihn) ergrimmen lässt.“ [Al-Hajj:15] Sinn mit mir über die Schönheit der Erläuterung dieses Verses nach:

Schaykh Asch-Schanqiti - möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte:

„Wer“ unter den Ungläubigen, die neidisch auf ihn - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sind, „meint, dass Allah ihm im Diesseits und Jenseits nicht helfen werde“ d. h. dass Allah Seinen Propheten Muhammad - Allahs Siegen und Frieden auf ihm - nicht helfen werde, „der strecke doch ein Seil zum Himmel“, d. h. zum Himmel seines Hauses bzw. der Decke, da die Araber alles, was über einem ist, als Himmel bezeichnen. So wie (der Dichter) sagte:

„Und alles Erhobene wird als Himmel bezeichnet, und der Vorzug ist dort, wo die Sonne und der Mond sind.“ Gemeint ist: Er solle doch die Spitze des Seils am Holz der Decke festbinden. „Dann schneide er (es) ab“: Dann soll er sich mit dem Seil erwürgen und sich mit dem aufgehängenen Seil an der Decke erhängen bis er stirbt. Mit dem „Schneiden“ ist hier das Ersticken gemeint, da das Ersticken den Atem stoppt, indem die Atemwege verengt werden. Aus diesem Grund wird die Atemnot auch als „Schnitt“ bezeichnet. So soll er, wenn er erstickt ist, schauen „ob nun seine List das wegnimmt“ - ob seine Tat das hinwegnimmt, was ihn an der Hilfe Allahs für Seinen Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - im Dies- und Jenseits erzürnt. Gemeint ist, dass das, was dieser neidische Ungläubige getan hat, die Hilfe Allahs für Seinen Propheten Muhammad - Allahs Segen und Frieden auf ihm -, welche ihn erzürnt und wütend macht, nicht hinwegnimmt. Die Schlussfolgerung dieser Worte ist, dass Allah zu denjenigen, die auf ihn - Allahs Segen und Frieden auf ihm - neidisch sind, für ihn Schicksalsschläge abwarten und glauben, dass sein Herr ihm nicht helfen wird, sagt: „Sterbt an eurem Groll! Denn Er wird ihm zweifelsohne helfen, selbst wenn es euch zuwider ist.“ Zu denjenigen, die diese Ansicht vertreten, gehören Mujahid, Qatadah, 'Ikrimah, 'Ata, Abu Al-Jawza' und andere. Dies berichtete Ibn Kathir von ihnen und er legte dies dar. Diese Bedeutung wird im Quran durch folgende Aussage des Erhabenen bestärkt: „Wenn sie jedoch allein sind, beißen sie sich in die Fingerspitzen vor Grimm gegen euch. Sag: ‚Sterbt an eurem Grimm!‘“ [Al-Imran:119] Hier endet die Zusammenfassung der Worte von Schaykh Muhammad Ibn Al-Amin Asch-

Schanqiti - möge Allah ihn in Seine Barmherzigkeit eingehen lassen - aus seinem Werk Adwa' Al-Bayan. [2] Was die verborgenen Versprechen in der authentischen prophetischen Sunnah angeht, so sind diese sehr zahlreich und es würde sehr lange dauern, sie zu erwähnen. Die Details darin, die mit Menschen und Ereignissen zu tun haben, sind sehr verwunderlich, wie beispielsweise, dass berichtet wurde, dass 'Umar und 'Uthman - möge Allah mit ihnen zufrieden sein - als Märtyrer sterben, obwohl sie zwei Führer waren, welche einen großen Staat beherrschten, oder dass berichtet wurde, dass 'Ammar von einer tyrannischen Gruppe getötet wird, oder dass berichtet wurde, dass Al-Hasan zwischen zwei muslimischen Gruppen schlichten wird, oder dass berichtet wurde, dass die Khawarij erscheinen, oder dass berichtet wurde, dass seine Tochter Fatimah die Erste aus seiner Familie sein wird, die nach ihm sterben wird, und viele weitere authentische Berichte. [2] Adwa' Al-Bayan, Dar 'Alim Al-Fawaid (5/52-53).

Zwischen dem ehrlichsten Wahrhaftigen und dem verlogenen Lügner

Ibn Abi Al-'Izz Al-Hanafi schrieb schöne Worte über das Prophetentum, und vor ihm erwähnte Ibn Taymiyyah diese sinngemäß. Es sind Worte, welche den Verstand entzücken und das Gehirn beleben. Seit ich auf diese Worte gestoßen bin, erwähne ich sie gerne an jeder Stelle, an der die Beweise für das Prophetentum Muhammads - Allahs Segen und Frieden auf ihm - erwähnt werden.

Er - möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte: „Das Prophetentum behauptet entweder der ehrlichste Wahrhaftige oder der verlogene Lügner für sich, und nur dem unwissendsten Unwissenden ist dies unklar. Der Vergleich zwischen dem Zustand dieser beiden spricht für sich und definiert sie. Die Unterscheidung zwischen dem Wahrhaftigen und dem Lügner kann selbst bei anderen Dingen, als der Behauptung des Prophetentums, auf viele Wege erfolgen. Wie ist es dann erst bei der Behauptung des Prophetentums?“ [3] Wenn wir uns nun die Belege für die Wahrhaftigkeit Muhammads anschauen möchten, dann werden wir anhand ihrer Vielzahl die Ursache erkennen, weshalb 'Abdullah Ibn Salam, als er ihn sah, sagte: „Ich erkannte, dass sein Gesicht nicht das Gesicht eines Lügners ist.“ [4] [4] Scharh At-Tahawiyyah, die Auflage von „Asch-Schuun Al-Islamiyyah wa Ad-Da'wah wa Al-Irschad“ (Seite 109). Diese Worte sagte zuvor auch Ibn Taymiyyah, und Ibn Abi Al-'Izz wiederholte diese nur. Zudem ist bekannt, dass zahlreiche Stellen in seinem Buch „Scharh At-Tahawiyyah“ aus den Aussagen von Ibn Taymiyyah und Ibn Al-Qayyim entnommen wurden. Bevor Allah ihn mit der Botschaft entsandte, war er jahrelang in Makkah mit seinem Volk, und sie sahen von ihm nur Belege für die Wahrhaftigkeit und Vertrauenswürdigkeit, bis er sogar den Beinamen „der vertrauenswürdige Wahrhaftige“ (As-Sadiq Al-Amin) von ihnen erhielt! Aus diesem Grund hat er - Allahs Segen und Frieden auf ihm -, als er sie das erste Mal mit der Botschaft konfrontierte, sich auf die Wahrhaftigkeit, die sie von ihm kennen, sowie der Distanz zur Lüge gestützt. So sagte er zu ihnen: „Wenn ich euch berichten würde, dass die Pferde aus dem Fuß dieses Berges angeritten kommen, würdet ihr mir glauben?“ Sie sagten: „Wir haben noch nie eine Lüge von dir erfahren!“ Er sagte: „So bin ich euch ein Warner vor einer gewaltigen Strafe.“ [5] [5] Sunan At-Tirmidhi (2485) und er sagte: „Das ist ein guter und authentischer Hadith.“ Als Abu Sufyan in die Levante ging, bevor er den Islam annahm - und er war der Führer von Quraysch gegen den Gesandten Allahs -, rief Herakleios, der römische Herrscher, ihn zu sich, damit er von ihm von Muhammad - Allahs Segen und Frieden auf ihm - hört. Er befragt ihn zu zahlreichen Angelegenheiten, durch welche er wissen wollte, wie er wirklich ist. Er fragte ihn unter anderem: „Pflegtet ihr ihn, der Lüge zu bezichtigen?“ Abu Sufyan antwortete ihm: „Nein.“ Da tätigte Herakleios ihm gegenüber eine weise Aussage: „Ich befragt dich darüber, ob ihr ihn der Lüge zu bezichtigen pflegtet, bevor er das sagte, was er sagte. Du erwähntest dann, dass es nicht so ist. Und ich weiß, dass es nicht sein kann, dass er es unterlässt, die Menschen anzulügen, und (dann) über Allah lügt.“ [6] [6] Sahih Al-Bukhari (4971), Sahih Muslim (208). Als die Sonne sich an dem Tag verfinsterte, an dem Ibrahim, der Sohn des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - starb, sagten die Menschen: „Die Sonne verfinsterte sich wegen des Todes von Ibrahim.“ Wie war daraufhin die Reaktion des Propheten Muhammad - Allahs Segen und Frieden auf ihm - auf diese Worte? Sahih Al-Bukhari (7).

Hat er sie hierin bestätigt? Oder hat er zumindest geschwiegen?

Nein! Vielmehr ist er aufgestanden, hat sie angesprochen und diesen falschen Glauben korrigiert. Er ehrte Seinen Herrn, Seinen Schöpfer und Führer und sagte: „Wahrlich, die Sonne und der Mond sind zwei Zeichen von den Zeichen Allahs. Sie verfinstern sich nicht aufgrund des Todes oder des Lebens einer Person.“ [7] Dann wies er sie auf das Gebet, das Bitten um Vergebung und die Spende hin, da

er ein Gesandter von Allah ist. Wenn das über einen König von den Königen im Diesseits gesagt worden wäre, dann wäre seine Stellung im Umgang mit der Verehrung seines Sohnes eine andere. [7] Sahih Al-Bukhari (1043), Sahih Muslim (902).

Zu den Belegen für seine - Allahs Segen und Frieden auf ihm - Wahrhaftigkeit zählt, dass er den Quran vollständig übermittelte, obwohl sich darin Verse befinden, in denen Allah ihn zurechtweist, wie z. B. die Aussage Allahs - gepriesen und erhaben ist Er -:

„Er blickte düster und kehrte sich ab, weil der Blinde zu ihm kam. Was lässt dich wissen, vielleicht läutert er sich (...).“ [Abasa:1-3] Und Seine Aussage: „Warum hast du ihnen erlaubt (, zurückzubleiben)?“ [At-Taubah:43] Und Seine Aussage: „O Prophet, warum verbietest du, was Allah dir erlaubt hat, indem du danach trachtest, die Zufriedenheit deiner Gattinnen zu erlangen?“ [At-Tahrim:1] Und Seine Aussage: „(...) und in deinem Inneren verborgen hieltest, was Allah doch offenlegen wird, und die Menschen fürchtetest, während Allah ein größeres Anrecht darauf hat, dass du Ihn fürchtest.“ [Al-Ahzab:37]

Beantwortet ihr mir: Wäre Muhammad nicht wirklich der Gesandte Allahs, würde er diese Verse übermitteln? Was bringt ihn dazu, diese Worte zu sagen, welche die Menschen bis zum Tag der Auferstehung lesen werden, außer der Fakt, dass ihm befohlen wurde, diese zu übermitteln?

In vielen Versen des edlen Qurans ist ein deutlicher Beweis dafür, dass der Prophet Muhammad - Segen und Frieden auf ihm - ein Diener Allahs ist, der die Botschaft seines Herrn übermittelt, dass er weder nutzen noch schaden kann, dass er das Verborgene nicht kennt und dass ihm nichts von der Befehlsgewalt zusteht. Er hat sie so übermittelt, wie ihm befohlen wurde. Dies zählt auch zu den Beweisen für seine Wahrhaftigkeit und sein Prophetentum - Segen und Frieden auf ihm.

Dazu gehört auch die Aussage Allahs - erhaben ist Er -: „Es ist gar nicht deine Angelegenheit.“ [Al-Imran:128] Und Seine Aussage: „Sag: ‚Ich vermag euch weder Schaden noch Besonnenheit (zu bringen).‘ Sag: ‚Niemand kann mir gegen Allah Schutz gewähren, und ich werde außer (bei) Ihm keinen Ort der Sicherheit finden.‘“ [Al-Jinn:21-22] Und Seine Aussage: „Sag: ‚Ich sage nicht zu euch, ich besäße die Schatzkammern Allahs, und ich weiß auch nicht das Verborgene; (...).‘“ [Al-An'am:50] Und Seine Aussage: „Sag: ‚Ich bin kein Neubeginn unter den Gesandten, und ich weiß nicht, was mit mir, und auch nicht, was mit euch geschehen wird.‘“ [Al-Ahqaf:9] Zu den Belegen für das Prophetentum Muhammads - Allahs Segen und Frieden auf ihm - gehört, dass Allah ihn schützte und ihm half, so wie Er es im Quran berichtete und versprach. In den 23 Jahren, die der Gesandte Allahs damit verbrachte, die Botschaft zu übermitteln, ist er allen möglichen Arten der Verletzungen/des Schmerzes begegnet, jedoch konnte keiner seiner Feinde ihn töten, trotz der zahlreichen Versuche seitens verschiedener Feinde. Allah - gepriesen sei Er - sandte Folgendes auf ihn hinab: „Und Allah wird dich vor den Menschen schützen.“ [Al-Maidah:67] Er beschützte ihn, unterstützte ihn durch Seine Ruhe und Seine Soldaten, bis er die Botschaft vervollständigte und übermittelte. Dann kam das Bezeugnis Allahs vom Himmel für ihn hinab: „Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommenet und Meine Gunst an euch vollendet, und Ich bin mit dem Islam als Religion für euch zufrieden.“ [Al-Maidah:3] Die Menschen betraten die Religion Allahs in Scharen und Makkah wurde erobert.

Wenn du den Schutz Allahs für ihn erfassen möchtest, dann schau auf sein Haus, welches in Madinah war: Es war keine Festung, wie die Festungen der Juden, und keine Burg, wie die Burgen der Römer. Es waren nur Steine, ohne einen Bewacher oder Türsteher davor, außer das Auge Allahs, welches ihn bewacht.

In Sahih Al-Bukhari wird über den Überlieferungsweg von Thabit Al-Bunani berichtet, der sagte: „Ich hörte, wie Anas Ibn Malik zu einer Frau aus seiner Familie sagte: ‚Kennst du die Frau so-und-so?‘ Sie sagte: ‚Ja.‘ Er sagte: ‚Denn der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - ging an ihr vorbei, während sie an einem Grab weinte. Da sagte er: »Fürchte Allah und sei geduldig.« Da sagte sie: »Lasse von mir ab, denn du bist nicht von meiner Heimsuchung betroffen!« Er sagte: ‚Da ging er an ihr vorbei und lief weiter. Da kam ein Mann zu ihr und sagte: »Was sagte der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - zu dir?« Da sagte sie: »Ich erkannte ihn nicht.« Er sagte: »Wahrlich, das war der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm.« Er sagte: ‚Sie ging dann zu seiner Tür und fand dort keinen Türsteher vor. Da sagte sie: »O Gesandter Allahs, bei Allah ich habe dich nicht erkannt.« Da sagte der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm -: »Wahrlich, die Geduld ist beim ersten Schlag.«“ [8] Trotzdem hat Allah - gepriesen sei Er - ihn von jeglichem

Übel befreit und ihn von jeder List errettet. Zu den Beweisen seines Prophetentums - Allahs Segen und Frieden auf ihm - gehört, dass er auf das Versprechen Allahs für ihn vertraute und sein Herz selbst bei den finstersten und schwierigsten Umständen nicht zitterte, während er sich auf seinen Schöpfer und Herrn verließ. In den Sahih-Werken von Al-Bukhari und Muslim wird über Anas Ibn Malik berichtet, dass Abu Bakr As-Siddiq ihm berichtete und sagte: „Ich schaute auf die Füße der Götzendiener zu unseren Köpfen, als wir in der Höhle waren. Da sagte ich: ‚O Gesandter Allahs! Wenn einer von ihnen auf seine Füße schaut, dann wird er uns unter seinen Füßen entdecken.‘ Da sagte er: ‚O Abu Bakr! Was denkst du von zweien, von denen Allah der Dritte ist?‘ [9] [8] Sahih Al-Bukhari (7154). [9] Überliefert von Al-Bukhari und Muslim. Jabir Ibn 'Abdillah - möge Allah mit beiden zufrieden sein - berichtete, dass er mit dem Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - auf einen Feldzug Richtung Najd ging. Als der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - zurückkehrte, kehrte er mit ihm zurück. Der Mittagsschlaf überkam sie dann in einem Tal, in dem viele Bäume waren. Der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - ließ sich dann nieder und die Menschen teilten sich auf den Bäumen auf und suchten Schatten unter den Bäumen. Der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - ließ sich unter einem Samurah-Baum nieder und hing dort sein Schwert auf. Jabir sagt: „Wir schliefen dann ein. Daraufhin hat der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - uns gerufen und wir kamen zu ihm. Ein Wüstenaraber saß bei ihm und der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sagte: ‚Wahrlich, dieser nahm mein Schwert, während ich schlief. Ich bin dann aufgewacht und in seiner Hand befand sich das Schwert.‘ Da sagte er zu mir: ‚Wer hindert mich nun vor dir?‘ Ich sagte: ‚Allah. Und nun sitzt er hier.‘ Daraufhin hat der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - ihn nicht bestraft.“ [10] [10] Sahih Al-Bukhari (4663), Sahih Muslim (2381). Viertens: Die Vorzüge des Islams. .

In der Theorie wird viel über die guten Wesenszüge des Islams gesprochen, wobei derjenige, welcher die guten Wesenszüge des Islams wirklich erlangt und die Süße des Glaubens spürt und kostet, derjenige ist, der an den Lehren und Verhaltensweisen des Islams festhält, sowohl mit sich selbst als auch mit seiner Familie, seinen Nachbarn, seinem Umgang (mit anderen) und wenn er allein ist. Der Islam pflanzt in der Seele desjenigen, der an ihm (dem Islam) festhält, Werte, welche allgemein und zeitlos sind, welche aus dem Gewissen des Einzelnen entspringen - selbst wenn das bestrafende Gesetz nicht existieren würde. Diese sind vorzüglicher als die allgemeine Zweckmäßigkeit und erhabener als dass sie aus der Ansicht eines Philosophen, eines Weisen oder einer Gruppe von Gesetzgebern stammen.

Das Festhalten an diesen Werten, selbst wenn kein Beobachter abwesend sein sollte, verleiht dem Gläubigen ein vollständiges Gefühl von Vertrauen und Ruhe bei der Schönheit dieser gewaltigen Religion, da er die Spuren davon an sich selbst sieht, da es ihn von der Ungerechtigkeit, dem Unrecht, dem Betrug und den Freveltaten abhält. Für ihn ist es irrelevant, welche Anschuldigungen oder Zweifel über den Islam genannt werden, da diese keine Bedeutung für ihn haben, da er das weiß, was dem widerspricht.

Die Stellung der charakterlichen und verhaltenstechnischen Werte im Islam: Wenn der Glaube das Wichtigste ist, was der Muslim im Leben bewahren sollte, und du dann vorfindest, dass es Quelltexte in der islamischen Gesetzgebung gibt, welche den Glauben der Person negieren, die sich nicht an einige charakterliche Werte hält, wie z. B. das gute Benehmen gegenüber den Nachbarn, oder du darin vorfindest, dass eine Person (erst) ein wirklicher Muslim ist, wenn die Muslime vor seiner Zunge und seiner Hand sicher sind, dann kannst du dir vorstellen, wie hoch die Stellung und Bedeutung der charakterlichen und verhaltenstechnischen Werte im Islam ist.

Dr. Muhammad Darraz sammelte am Ende seines Buches „Dustur Al-Akhlaq fi Al-Quran“ alle Quranverse, welche auf charakterlichen Werten aufbauen.

Ich habe hier eine kleine Ansammlung an prophetischen (und authentischen) Überlieferungen ausgesucht, welche auf das hindeuten, was die prophetische Sunnah im Bereich des „verhaltenstechnischen“ und „wertetechnischen“ Einflusses des Glaubens bietet und welche einige gute Wesenszüge des Islams darlegen. Ich habe jeder Überlieferung bei dieser Ansammlung die Überschrift „Wir haben aus den authentischen Überlieferungen Folgendes gelernt“ verliehen. Sodann:

1. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen Folgendes gelernt: „Der (wahre) Gläubige ist derjenige, dem die Menschen ihren Besitz und ihre Seelen anvertrauen.“ [11] Hier werden Parolen

gebrochen und Banner fallen gelassen, die manche Leute aufhängen und vorgeben zu glauben, denn der Glaube wird bei der Gegenwart von Gold und Silber an der Vertrauenswürdigkeit gemessen. [11] Überliefert von At-Tirmidhi (2627) und er sagte: „Das ist ein guter und authentischer Hadith.“ 2. Und wir haben aus den authentischen Überlieferungen gelernt, dass der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - dreimal geschworen hat, dass derjenige, der seinem Nachbarn schadet, kein (vollkommener) Gläubiger ist. Dies in seiner Aussage: „Bei Allah, er glaubt nicht; bei Allah, er glaubt nicht; bei Allah, er glaubt nicht.“ Sie sagten: „Wer, o Gesandter Allahs?“ Er sagte: „Derjenige, dessen Nachbar nicht vor seinem Übel sicher ist.“ [12] Besteht nach all dem noch Zweifel daran, dass der Glaube Tat und Benehmen ist? [12] Sahih al-Bukhari (6016). 3. Außerdem haben wir aus den authentischen Überlieferungen Folgendes gelernt: „Zu den übelsten Menschen am Tag der Auferstehung bei Allah gehört derjenige, der zwei Gesichter hat, welcher zu den einen mit einem Gesicht kommt und zu den anderen mit einem (anderen) Gesicht.“ [13] 4. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen gelernt, dass die Bescheidenheit eine Erhöhung ist und dass die Vergebung eine Ehre ist. [14] Sahih Al-Bukhari (6058), Sahih Muslim (2526). 5. Und wir haben aus den authentischen Überlieferungen gelernt, dass wir die gläubige Frau mit Gerechtigkeit und Fairness betrachten, denn wenn wir eine Charaktereigenschaft an ihr nicht mögen, so gefallen uns sicherlich andere an ihr! [15] [15] Sahih Muslim (2588) mit dieser Bedeutung. 6. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen gelernt, dass das Verteidigen des Besitzes, welches man aus dem Erlaubten gewonnen hat, eine Ehrung und Ehre ist. Sollte man getötet werden, während man dieses verteidigt, so gilt man als Märtyrer. [16] [16] Sahih Muslim (1469). 7. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen gelernt, dass es sich für dem Gläubigen nicht ziemt, dass er dumm ist oder sich täuschen lässt, denn der Gesandte - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sagt: „Der Gläubige wird nicht zweimal aus dem selben Loch gestochen.“ [17] [17] Sahih Al-Bukhari (2480), Sahih Muslim (141). 8. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen gelernt, wie groß das Ausmaß der Verantwortung ist, die auf den Schultern des Einzelnen lastet, wenn es um die Überschreitungen in der Gesellschaft geht, („unabhängig davon, wer dieser Überschreiter ist“). So sagte der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm -: Sahih Al-Bukhari (6133), Sahih Muslim (2998). „Das Gleichnis von einem, der die Grenzen Allahs einhält und einem, der sie überschreitet, ist wie das Gleichnis eines Volkes, welches auf einem Schiff ist und auslost (, wer sich oben und wer sich unten aufhält): So traf einige von ihnen, dass sie oben sind und einige, dass sie unten sind. Wenn diejenigen, die unten waren, vom Wasser getrunken haben, sind sie an jenen vorbeigegangen, die oben waren und sagten: ‚Wenn wir doch bloß in unseren Teil und denjenigen über uns nicht geschadet hätten.‘ Wenn sie sie lassen und nichts von ihnen möchten, dann gehen sie allesamt zunichte. Und wenn sie ihre Hände ergreifen, dann werden sie errettet, sie werden allesamt errettet.“ [18] Derjenige, der die Grenzen Allahs einhält, ist jener, der das Gute gebietet und das Schlechte verbietet. Sie losten aus, um sich auf dem oberen und unteren Teil des Schiffes aufzuteilen. [18] Sahih Al-Bukhari (2439).

Diese Überlieferung verbildlicht die Gesellschaft mit einem Schiff, welches sein Ziel nicht erreicht, außer durch die gegenseitige Unterstützung, dieses zu beschützen und die gegenseitige Unterstützung, die Leute der persönlichen Neigungen daran zu hindern, dieses - aufgrund von Dummheit - untergehen zu lassen, damit sie ihr Ziel verwirklichen, welches dazu geführt hat, dass sie den Nutzen der gesamten Gesellschaft nicht beachtet haben und dem gegenüber blind waren.

9. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen gelernt, dass wir bestrebt sein sollten, schön auszusehen, denn „wahrlich, Allah ist schön und Er liebt die Schönheit.“ [19] Und wir sollten bestrebt sein, einen guten Mundgeruch zu haben, denn „der ‚Siwak‘ (das Holz zur Zahnreinigung) reinigt den Mund und stellt den Herrn zufrieden.“ [20] [20] Sahih Muslim (91). 10. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen das gute Denken erlernt, denn „die Vermutung ist die verlogenste Rede.“ [21] [21] Sunan An-Nasai (5). 11. Wir haben erlernt, dass wir die Angelegenheiten der Menschen entsprechend des Äußeren beurteilen und nicht die (inneren) Absichten untersuchen. „Hast du denn sein Herz aufgebrochen?“ [22] [22] Sahih Al-Bukhari (5143). 12. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen erlernt, dass die muslimische Frau solch eine Stellung hat, dass der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - am Tag, an dem er die größte Anzahl an Menschen in seinem Leben versammelte (während der Pilgerfahrt), den guten Umgang mit ihr befahl, indem er sagte: „Fürchtet Allah hinsichtlich der Frauen.“ [23] [23] Sahih Muslim (96). 13. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen erlernt, dass wir dazu verpflichtet sind, die Gefühle derjenigen, die mit uns sitzen, zu berücksichtigen: „So sollen nicht zwei (alleine) miteinander sprechen, ohne den

Dritten.“ [24] [24] Sahih Muslim (1218). 14. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen erlernt, dass man denjenigen, der einen Fehler begangen hat, zur Hoffnung und zur rechtschaffenen Tat anspricht, damit er das, was ihm entgangen ist, ersetzt, so wie es der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - mit demjenigen tat, der (eine Frau) küsste, was ihm nicht erlaubt war. Er sprach ihn dann mit der Aussage Allahs an: „Wahrlich die guten Taten löschen die schlechten Taten aus.“ [25] [25] Sahih Al-Bukhari (6290). 15. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen die Stellung der Eltern erlernt, sowie die Stellung der Verwandten, das Recht des Nachbarn und sogar die Güte zu den Freunden des Vaters, nachdem dieser gestorben ist, so wie es in der authentischen Überlieferung heißt: „Zu der besten Güte zählt, dass der Mann den Kontakt zu Leuten pflegt, welche sein Vater liebte.“ [26] [26] Sahih Al-Bukhari (4687). 16. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen erlernt, dass die Schamhaftigkeit zu den besten Eigenschaften gehört, welche der Mensch besitzen kann. Im Gegenzug ist es jedoch nicht gut, dass diese Eigenschaft einen davon abhält, die Wahrheit zu sprechen, sie umzusetzen und durch diese zu trennen. So war der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - „schamhafter als die Jungfrau in ihrem Zuhause“. [27] Dennoch stieg er vor den Quraysch auf As-Safa und sprach die Wahrheit: „Ich bin euch nur ein Warner vor einer (bevorstehenden) strengen Strafe.“ [28] Er ließ keine ihrer Versammlungen aus, außer, dass er darin zum Wege seines Herrn rief. [28] Sahih Muslim (2552). 17. Wir haben aus den authentischen Überlieferungen gelernt: „Das Übelste, was im Mann existieren kann, ist entsetzender Geiz und unbegrenzte Feigheit.“ [29] Der entsetzende Geiz hindert einen daran, sein Geld auszugeben und wenn er etwas davon ausgibt, dann trifft ihn Unruhe. Sahih Al-Bukhari (3562). Sahih Al-Bukhari (4770). Al-Hala' (die Entsetzung) ist die Unruhe, und die unbegrenzte Feigheit ist so, als ob das Herz der feigen Person herausgerissen wird, aufgrund ihrer Schwäche und Ermattung, sodass diese (Feigheit) einen davon abhält, die Wahrheit umzusetzen, das Gute zu gebieten, das Schlechte zu verbieten und auf dem Wege Allahs zu kämpfen. Vgl. Sunan Abi Dawud (2511)

Diese zusammengefasste Niederschrift entspricht nicht einmal einem Zehntel dessen, was man als Individuen und Gesellschaften von den prophetischen Überlieferungen an Regeln für das Denken, die Methodik, die Verständnisse, die Urteile, die Verhaltensweisen und die Charakterzüge, welche uns die Erhabenheit, Güte und Schönheit dieser Religion zeigen, erlernen kann.

Es gibt zahlreiche Werke, Niederschriften und Abhandlungen zu dieser Thematik, sodass es sogar ausführliche Studien gibt, welche sich nur mit der Darlegung der guten Wesenszüge eines einzigen Unterkapitels der islamisch-gesetzlichen Kapitel befassen, wie z. B. das Kapitel zum Krieg. Zu Beginn meines Buches „Nadharat Minhajiyah fi Mahasin Al-Islam“ habe ich eine Anzahl an Büchern und Studien zur Thematik der guten Wesenszüge erwähnt und sie entsprechend der Art ihrer Sortierung und Zusammenhänge aufgeteilt. So kann man dies dort nachlesen.

Bevor wir von der Thematik der guten Wesenszüge des Islams zum folgenden Thema kommen, wollte ich einige Themen aus dem Buch „Nadharat Minhajiyah fi Mahasin Al-Islam“ zitieren. Es sind Auszüge, welche mit methodischen Aspekten zusammenhängen, welche ich in den vorigen Worten noch nicht aufgriff, sodass sie diese vervollständigen und bestärken:

„Der Islam zeichnet sich gegenüber den anderen, heute existierenden Religionen durch ihre Glaubenslehre über „Gott“ seitens der Vollständigkeit, die mit Ihm zusammenhängt, aus. Und dies, da der Verstand keine Anstrengung vorfindet, die islamische Glaubenslehre über Allah - gepriesen sei Er - anzunehmen, im Gegensatz zu den Dummheiten und Mythen, welche in den Vorstellungen vieler Menschen über Gott existieren. Diese Angelegenheit gehört zu den deutlichsten Angelegenheiten in der islamischen Religion und die Beweisführung hierfür braucht keine große Anstrengung, denn der Quran ist von Anfang bis Ende eine Verherrlichung, Ehrung und Preisung Allahs - geehrt ist Er. Die Surah, über die der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - berichtete, dass sie die gewaltigste Surah im Quran ist, ist jene, die mit der Lobpreisung Allahs und der Anerkennung, dass Er der Herr der Weltenbewohner und der König am Tag des Gerichts ist, beginnt. Das Verhältnis zwischen Geschöpf und Schöpfung wurde durch die Ehrung, die dem Schöpfer zusteht, und dadurch, dass niemandem außer Ihm gedient wird und bei niemandem außer Ihm Hilfe ersucht wird, deutlich. Diese ist die gewaltigste Surah (Surah Al-Fatihah).

Ebenso bezieht sich der gewaltigste Vers im Quran, welcher Ayatul Kursi ist, von Anfang bis Ende auf Allah.

Bei keiner anderen Glaubensgemeinschaft existiert die Verherrlichung des Gottes so, wie es in Ayatul Kursi ist.

Außerdem wurde authentisch über den Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - berichtet, dass es im Quran eine Surah gibt, welche einem Drittel des Qurans entspricht, und diese ist Surah Al-Ikhlâs. Wenn du über diese (Surah) nachsinnst, wirst du vorfinden, dass die gesamte Surah Verherrlichung und Preisung Allahs - gepriesen und erhaben ist Er - ist!

Wenn du dir dann anschaust, was in anderen Religionen über den Schöpfer berichtete wurde, dann wirst du keine große Anstrengung benötigen, um den Unterschied zwischen dem Islam und anderen (Religionen) zu erkennen. Vielmehr wäre ein Vergleich zwischen dem Islam und anderen (Religionen) in diesem Falle ungerecht.

Zur Schönheit, Vollkommenheit und Erhabenheit der islamischen Vorstellung über Allah - gepriesen und erhaben ist Er - gehört, dass sie sich nicht nur auf die vollkommene Beschreibung beschränkt, sondern, dass diese Beschreibung zur Anbetung, Demut und Unterwürfigkeit vor Allah - mächtig und majestätisch ist Er - führt. Hierzu sagt Farid Al-Ansari - möge Allah mit ihm barmherzig sein -: „Die (Bezeugung der) Herrschaft (Ar-Rububiyyah) führt also - für den, der sie wirklich und ehrlich erkannt hat - zur Liebe, denn wenn die (Bezeugung der) Göttlichkeit (Al-Ilahiyyah) - welche die Glaubenslehre der Liebe und all dem, was daraus folgt, wie der Angst und der Hoffnung, ist - auf der (Bezeugung der) Herrschaft basiert, dann bedeutet das, dass die (Bezeugung der) Herrschaft Eigenschaften besitzt, welche die Herzen zu ihr ziehen und sie die Göttlichkeit bezeugen lässt!“ [30]

Das bedeutet, dass diese gewaltige islamische Glaubenslehre über Allah - gepriesen und erhaben ist Er - mit ihrer Deutlichkeit, Erhabenheit und Schönheit umso schöner wird, wenn man der Anbetung dieses Gottes - gepriesen und erhaben ist Er - folgt. [30] „Jamaliyatü Ad-Din, Ma'arijü Al-Qalb ila Hayatü Ar-Ruh“ von Farid Al-Ansari (45).

Es ist den Gelehrten der islamischen Glaubenslehre bekannt, dass zu den wichtigsten Belegen aus dem Quran bei der Widerlegung der Götzendiener zählt, dass man durch das Bezeugen der Herrschaft und der Eigenschaften Allahs - gepriesen und erhaben ist Er - und Seiner Vollkommenheit auf das Bezeugen der Göttlichkeit/Anbetung schließt, und dass diese Allah zusteht.“ [31]

„Zu den wichtigsten Dingen, welche die guten Wesenszüge des Islams erscheinen lassen und zugleich bestätigen ist: Man schaut sich die Zustände der vorislamischen Zeit an, unabhängig davon, ob dies lange vor dem Islam war oder kurz vor seinem Beginn, und man betrachtet die gewaltige Seite der Reform mit der der Gesandte - Allahs Segen und Frieden auf ihm - im Gegenzug zu dem kam, was bei den Arabern aus der Perspektive der Glaubenslehren und Verhaltensweisen als auch aus der Perspektive der Sitten, Normen und Traditionen verbreitet und verankert war.“ [31] Aus meinem Buch „Nadharat Minhajiyah fi Mahasin Al-Islam“. Wir sprechen nicht über die Ergebnisse einer normalen Reform, welche den Ergebnissen der früheren und jetzigen Reformbewegungen ähneln. Vielmehr reden wir über eine einzelne Ausnahmesituation in der Geschichte, welche selbst einer der späteren bekannten Personen (Will Durant) im Bereich der gegenwärtigen Geschichte zum Ausdruck brachte. Dies rief einige Schmähungen und Zweifel in Bezug auf ihn hervor. Außerdem wollten die Autoritäten über ihn, dass er diese Worte nicht vertritt. Dies wird in seinem Werk „The Story of Civilization“ erwähnt: „Wenn wir das, was der Machthaber an Einfluss auf die Menschen hat, als Macht beurteilen, dann sagen wir: Wahrlich, Muhammad war der mächtigste Machthaber der Geschichte, denn er machte es sich zur Aufgabe, den seelischen und charakterlichen Standard eines Volkes zu erheben, der durch die Hitze des Wetters und die Dürre der Wüste in unzivilisierte Finsternisse geworfen wurde. Es gelang ihm, dieses Ziel in einem Erfolg zu erreichen, den kein anderer Reformator in der ganzen Geschichte erreicht hat, und es ist unwahrscheinlich, einen anderen Menschen außer ihm zu finden, der alles erreicht hat, wovon er geträumt hat.“ [32] [32] „The Story of Civilization“ (13/47). Aus meinem Buch „Nadharat Minhajiyah fi Mahasin Al-Islam“.

## Das zweite Kapitel:

# Die Quellen aus denen die islamische Gesetzgebung entnommen wird und die Position dazu.

Die Ergebung zum Befehl Allahs und Seines Gesandten. (Der Quran und die Sunnah.)

Die Beweisführung der Sunnah.

Die Beweisführung des Konsens.

## Die Ergebung zum Befehl Allahs und Seines Gesandten

„Weder für einen gläubigen Mann noch für eine gläubige Frau gibt es, wenn Allah und Sein Gesandter eine Angelegenheit entschieden haben, die Möglichkeit, in ihrer Angelegenheit zu wählen.“ [Al-Ahzab:36]

„Die Ergebung“: Ein gesetzlicher Begriff, welcher im Buch Allahs - gepriesen und erhaben ist Er - vorkommt und nicht nur zu den Erfindungen irgendeiner Gruppe gehört.

Und Allah - erhaben ist Er - sagte: „Aber nein, bei deinem Herrn! Sie glauben nicht eher, bis sie dich über das richten lassen, was zwischen ihnen umstritten ist, und hierauf in sich selbst keine Bedrängnis finden durch das, was du entschieden hast, und sich in voller Ergebung fügen.“ [An-Nisa:65]

Die Ergebung zu Allah und Seinem Gesandten erfolgt gleichermaßen in den Berichten und den Befehlen.

1. Die Ergebung zum islamisch-gesetzlichen Bericht ist, dass an ihn geglaubt wird, unabhängig davon, ob es ein Bericht über etwas Vergangenes oder etwas Zukünftiges ist. Sehr oft berichtete Allah - erhaben ist Seine Majestät - in Seinem Buch von verborgenen Berichten, welche die Grenzen der Erkenntnis überschreiten und der Glaube an diese gehört zur Pflicht, welche Allah Seinen Dienern anbefahl, denn Allah - erhaben ist Seine Majestät - hat uns nicht nur die Tat auferlegt, sondern auch den Glauben! Er lobte die Gläubigen indem Er sagte: „(...), die an das Verborgene glauben, (...)“ [Al-Baqarah:3]

2. Die Ergebung zum Befehl erfolgt durch die innere Akzeptanz hierfür und daraufhin durch die Befolgung und durch das Handeln nach den Erfordernissen. Die gewaltigste Ergebung zu den Befehlen ist jene, bei der die Gelüste widersprechen, oder jene, die auf der reinen Befolgung basieren, selbst wenn dem Diener der Nutzen darin nicht ersichtlich wird.

Hierfür hat Allah - gepriesen und erhaben ist Er - uns die Situation Seines nahestehenden Freundes und Geliebten Ibrahim - Frieden sei auf ihm - hervorgehoben, als Er ihm befahl seinen Sohn Isma'il - Frieden sei auf ihm - zu schlachten. Er akzeptierte dies mit vollkommener Ergebung, obwohl die Weisheit hinter dieser Sache für Ibrahim - Frieden sei auf ihm - nicht deutlich war. „Als sie sich beide ergeben gezeigt hatten und er ihn auf die Seite der Stirn niedergeworfen hatte, (...)“ [As-Saffat:103] Allah sandte dann die Opfertiere in Form eines großen Schlachttiers herab.

Wenn dem Gottesdienst der Ergebung keine Bedeutung beigemessen wird, wird dem Diener das Geheimnis seiner Dienerschaft zu Allah entrissen, welche in Wirklichkeit seine Freiheit in diesem Leben ist.

Oft werden Fragen aufgeworfen, um diesen Gottesdienst geringzuschätzen, dessen Geheimnis und Schönheit die meisten Geschöpfe nicht verstehen. So findest du vor, dass jemand sagt: „Was bleibt den Bereichen der Logik übrig, wenn die Religion auf der Ergebung basiert?“ Und: „Ist die Ergebung heutzutage nichts weiter als die Ergebung zu den Ansichten der Überlieferer und der Verbreitung von Berichten? Warum soll man über die Ergebung sprechen?“ Und ähnliche Fragen.

Die Wirklichkeit der Ergebung beinhaltet keine Stilllegung des Verstandes und ist vielmehr die Folge und Pflicht des Verstandes, denn wenn der Verstand die Richtigkeit der Botschaft Muhammads mit den Belegen und Beweisen bestätigt, dann bestätigt er, dass sie von Allah ist, Der das vollkommene Wissen und die vollkommene Weisheit besitzt und Der weder Fehler noch Mängel hat. Außerdem begreift der Verstand im selben Moment selbst, dass seine Fähigkeiten, alles mit Wissen zu umfassen, begrenzt sind. Das erfordert, dass derjenige, der nur begrenztes Wissen und begrenzte Macht besitzt, sich demjenigen ergibt, der vollkommen in Seinem Wissen, Seiner Weisheit und Seiner Macht ist, unter der Bedingung, dass er bestätigt, dass das, was er zugesteht, von Allah - gepriesen sei Er - ist.

Dennoch sagen wir nicht, dass die Rolle des Verstandes hier endet. Vielmehr gibt es zahlreiche Bereiche, die ihn (den Verstand) nach der Ergebung in Gang setzen. Dazu gehört:

1. Der Bereich des Verstehens eines Quelltextes, des Nachsinnens darüber und des Schlussfolgerns daraus.
2. Der Bereich, die Weisheiten, Zwecke und Schwächen aus einer Ansammlung von Quelltexten zu entnehmen.
3. Der Bereich, zwischen den Quelltexten einen zu können, die sich äußerlich widersprechen.
4. Der Bereich, dass ein Quelltext auf die Wirklichkeit übertragen wird, seine Verfälschungen und Veränderungen.

Wenn wir uns die Biografie der Gefährten des Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - anschauen und ihre Positionen zu dem, was er ihnen befahl oder untersagte, dann werden wir die höchsten Formen der Nachahmung, Befolgung und Ergebung zu den Berichten und Befehlen des Erwählten (Gesandten) vorfinden - selbst wenn dies den Gelüsten oder dem Abwiegen des Nutzens widerspricht. Der Grund für diesen einzigartigen Gehorsam war der vollkommene Glaube, dass Muhammad - Allahs Segen und Frieden auf ihm - der Gesandte vom Herrn der Weltenbewohner - gepriesen und erhaben ist Er - ist und dass er bei seinen Berichten und Befehlen ehrlich ist, sowie die vollkommene Liebe zu ihm - Allahs Segen und Frieden auf ihm.

Es folgen kurzgefasst einige solcher Situationen:

Im fünften Jahr nach der Auswanderung versammelte sich eine Armee der Ungläubigen in einer Anzahl wie nie zuvor. Dies war die Armee der Gruppierungen (Ahzab). Sie belagerten Al-Madinah und die Juden von Banu Quraydhah halfen ihnen, sodass sie die Muslime durch die Belagerung von außen in ihren Häusern terrorisierten. Zudem war es zu diesem Zeitraum sehr kalt.

Unter diesen Umständen stand der Gesandte - Allahs Segen und Frieden auf ihm - in einer Nacht während der Belagerung auf, während er sich unter seinen Gefährten befand, und sagte: „Wer bringt mir eine Kunde, sodass Allah ihn am Tag der Auferstehung mit mir sein lässt?“ Er wollte in diesem schwierigen Zustand, dass einer seiner Gefährten in das Lager der Götzendiener eindringt und ihm die Kunde bringt. Jeder der Gefährten hoffte, dass sein Bruder ihm diese Verantwortung abnimmt, solange der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - es keiner spezifischen Person befahl. Da niemand der Gefährten - möge Allah mit ihnen zufrieden sein - aufstand, schaute der Gesandte - Allahs Segen und Frieden auf ihm - Hudhayfah - möge Allah mit ihm zufrieden sein - an und sagte: „Steh auf, o Hudhayfah.“ Wie war nun seine Einstellung gegenüber diesem Befehl des Propheten? Hudhayfah - möge Allah mit ihm zufrieden sein - kam nicht mit Ausreden oder Entschuldigungen, und er hat auch nicht gezögert oder geschwankt, als die Auswahl auf ihn fiel. Er sagte: „Ich sah keinen anderen Ausweg, wenn er mich mit meinem Namen ruft, außer dass ich aufstehe.“ Daraufhin stand er sofort auf, ging zu ihrem Lager und es ereignete sich die bekannte Geschichte. [34] Eine andere Situation: [34] Sahih Muslim (1788). Ma'qal Ibn Yasar - möge Allah mit ihm zufrieden sein - verheiratete seine Schwester an einen der Gefährten. Daraufhin ist zwischen ihnen etwas vorgefallen, sodass sie sich getrennt haben. Einige Zeit nach der Trennung waren sie beide damit einverstanden, wieder zueinander zurückkehren zu wollen. Ma'qal Ibn Yasar überkam dann die Wut, sodass er zum Gefährten sagte: „Ich habe dich verheiratet, dich bedeckt und geehrt, und du hast sie geschieden. Nun kommst du, um (erneut) um ihre Hand zu bitten? Nein, bei Allah, sie wird niemals zu dir zurückkehren!“ Da wurde die Aussage Allahs - erhaben ist Er - hinabgesandt: „Und wenn ihr euch von

Frauen scheidet und sie dann ihre festgesetzte Zeit erreicht haben, so haltet sie nicht davon ab, ihre Gatten zu heiraten, (...).“ [Al-Baqarah:232] D. h. hindert sie nicht daran. Als Ma'qal Ibn Yasar - möge Allah mit ihm zufrieden sein - dies hörte, sagte er nicht: „Ich habe ein Wort gesagt und werde es nicht ändern. Ein Mann hält sein Wort ein!“ usw., vielmehr sagte er: „Jetzt werde ich es tun o Gesandter Allahs.“ Er sagte: „Dann verheiratete er ihn mit ihr.“ [35] Eine dritte Situation: [35] Die Geschichte ist in Sahih Al-Bukhari (4529) Im Jahr von Al-Hudaybiyah wünschten sich die Gefährten die 'Umrah und sehnten sich danach, nachdem sie zahlreiche Jahre von Makkah getrennt waren. Sie bereiteten sich vor, traten in den Ihram-Zustand und sprachen die Talbiyah. Ihre Sehnsucht führte sie dazu, dass sie kurz davor waren, Al-Haram zu betreten... Jedoch hinderten die Götzendiener sie dann und es ereigneten sich lange Verhandlungen zwischen ihnen, welche mit einer Satzung endete, welche Bündnisse und Bedingungen beinhaltete, welche einige Muslime als Erniedrigung für sich wahrgenommen haben. Der Kummer wurde mehr, da sich geeinigt wurde, sie vom Haus Allahs zu hindern, mit weiteren Bedingungen, in denen sie Erniedrigung sahen. Als sie jedoch sahen, dass der Prophet ihnen zuvorkam mit dem Scheren seines Kopfes und dem Austreten aus dem Ihram-Zustand, standen sie auf und folgten seiner Leitung. Es ist über niemanden von ihnen bekannt, dass er sich weigerte ihm an diesem Tag zu folgen. Sie einigten sich dann (darauf), dass die 'Umrah im folgenden Jahr stattfinden wird. Da befahl der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - ihnen, dass sie ihre Köpfe scheren sollen und aus dem Ihram-Zustand treten sollen. Die Lage war so schwierig, dass gesagt wurde, dass einige von ihnen sich gegenseitig töten wollten vor Bedrücktheit (, wie es in Sahih Al-Bukhari berichtet wird). [36] Die Beweiskraft der prophetischen Sunnah [36] Sahih Al-Bukhari (2732)

Einige Menschen betrachten die Überlieferungen des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - als wären sie einfach nur eine Menge an Erzählungen, und sie glauben nicht mit fester Entschlossenheit daran, dass sie dem Propheten zugeschrieben werden. Und sie betrachten die Überlieferungen des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - als wären sie nichts weiter als eine Quelle für einige Thematiken in der Religion. Aus diesem Grund erkennen sie nicht, dass es eine eigene Quelle der islamischen Gesetzesquellen ist.

Das widerspricht jedoch der Beweisführung des Qurans, der Sunnah, der Handlung eines Gefährten, dem Konsens und der Wirklichkeit der (islamischen) Gesetzgebung!

Was den Quran angeht, so ist dieser gefüllt mit Hinweisen auf die Sunnah. Dazu gehört z. B.:

1. Die Verse im Quran in denen befohlen wird, dass man die Angelegenheit beim Streit vor Allah und den Gesandten bringen soll.

Allah - gepriesen und erhaben ist Er - sagte: „Wenn ihr miteinander über etwas streitet, dann bringt es vor Allah und den Gesandten, (...).“ [An-Nisa:59] Und Seine Aussage: „Wenn ihr miteinander über etwas streitet“, umfasst alles. „(...) dann bringt es vor Allah und den Gesandten, (...).“ „Es vor Allah zu bringen“: Damit ist gemeint, zu seinem Buch zurückzukehren - und das ist jedem klar. Genauso ist mit „es vor den Gesandten zu bringen“ gemeint, dass man während seines Lebens zu ihm selbst und nach seinem Tod zu seiner Sunnah zurückkehrt. Hierüber sind sich die Leute des Wissens einig. Ibn Hazm sagte: „Der Beweis dafür, dass mit dem Zurückkehren (das Zurückkehren) zum Quran und zum Bericht des Gesandten Allahs gemeint ist, ist, dass die Gemeinschaft sich einig dabei ist, dass diese Ansprache an uns gerichtet ist und an jeden, der erschaffen wurde und dessen Seele in seinem Körper ist, von den Jinn und den Menschen, bis zum Tag der Auferstehung.“ Und Ibn Al-Qayyim - möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte: „Die Menschen sind sich einig, dass das Bringen vor Allah - gepriesen sei Er - die Rückkehr zu Seinem Buch ist, und dass das Bringen vor den Gesandten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - die Rückkehr zu ihm selbst während seines Lebens und die Rückkehr zu seiner Sunnah nach seinem Tod ist.“ [38] [37] „Al-Ihkam fi Usul Al-Ahkam“ von Ibn Hazm, Dar Al-Afaq (1/97). 2. Die Texte im Quran, die den Gehorsam zum Propheten befehlen; darin befindet sich eine deutliche Beweisführung für die Pflicht zur Befolgung seiner Sunnah, da es Verse sind, die nicht auf seine Lebenszeit beschränkt sind. Wer sie darauf beschränkt, so hat er zu einem widersprüchlichen Ruf aufgerufen, für den es keinen Beweis gibt. [38] „I'lam Al-Muwaqqi'in“ von Ibn Al-Qayyim, Dar Al-Jyl (1/39).

Ebenso haben die Gefährten kein spezifisches Urteil bei den islamischen Gesetzgebungen. Vielmehr gehören sie zu dieser Gemeinschaft, der befohlen wurde, ihrem Gesandten zu folgen, und das Urteil des Gesandten ändert sich nicht durch seinen Tod.

Aus all dem können wir schlussfolgern, dass die Befolgung seiner Sunnah, die uns über vertrauenswürdige Wege überbracht wurde, der Weg ist, um die Befehle Allahs in Seinem Buch, dass Seinem Gesandten gehorcht werden soll, auszuführen, wie Asch-Schafi'i dies in seinem Buch „Jima' Al-'Ilm“ sagte: „Findest du denn den Weg, um die Pflicht Allahs - majestätisch ist Er - zu erfüllen in der Befolgung der Befehle des Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - oder (der Befehle) von jemandem vor oder nach dir, welcher den Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - nur durch die Berichte über den Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - bezeugen konnte?“ [39] Was die Beweiskraft der Sunnah angeht (- und selbst wenn die Beweisführung damit in der Diskussion mit demjenigen, der die gesamte Sunnah leugnet, nicht nützt, da dieser die Sunnah überhaupt nicht als Argument betrachtet, so nützen uns diese Überlieferungen aus einer bestimmten Sicht in der Diskussion mit ihm, denn wenn er etwas aus der Sunnah als Beweis gegen uns erbringt, dann fordern wir ihn dazu auf, dass er alles, woran wir glauben, vorbringen soll, und sich nicht nur einige Überlieferungen rauspickt und den Rest lässt -) so sagte der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm -: „Keiner von euch soll sich an seine Liege anlehnen, wenn ihn etwas von dem erreicht, was ich befohlen und untersagt habe, und er sagt dann: ‚Wir kennen das nicht. Dem, was wir im Buch Allahs vorfinden, werden wir folgen.‘“ Diese Überlieferung wird von Asch-Schafi'i im Buch „Ar-Risalah“ [40] berichtet sowie von anderen Autoren der Sunnah-Werke [41] über den Weg von 'Ubaydullah Ibn Abi Rafi' über seinen Vater über den Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm. Die Überlieferungskette dieser Überlieferung ist authentisch. [39] „Jima' Al-'Ilm“ von Asch-Schafi'i, Maktabah Ibn Taymiyyah (S. 21-22). Diese Überlieferung ist ein Quelltext zu dieser Angelegenheit, welcher belegt, dass es verpflichtend ist, das, womit der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - zusätzlich zum Quran kam, anzunehmen. [40] „Ar-Risalah“ von Asch-Schafi'i, Dar Al-Wafa (40). [41] Vgl. Sunan At-Tirmidhi (2663), Sunan Abi Dawud (4605), Sunan Ibn Majah (13). Diese Überlieferung wird außerdem über den Überlieferungsweg von Al-Miqdam Ibn Ma'di Karib - möge Allah mit ihm zufrieden sein - berichtet, dass der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sagte: „Bald ist es womöglich schon so weit, dass einem Mann eine Überlieferung von mir zu Ohren kommt und er sitzt angelehnt an seiner Liege und sagt: ‚Zwischen euch und uns ist das Buch Allahs! Was wir in ihm an Erlaubtem finden, erklären wir für erlaubt, und was wir in ihm an Verbotenem finden, erklären wir für verboten!‘ Gewiss was der Gesandte Allahs verbietet ist wie das, was Allah verbietet!“ [42] Imam Ahmad überliefert sie in seinem Musnad mit dem Wortlaut: „Wahrlich mir wurde das Buch und etwas Gleiches damit gegeben. Wahrlich mir wurde der Quran und etwas Gleiches damit gegeben. Bald ist es womöglich so, dass ein Mann sich gesättigt an seine Liege lehnt und sagt: ‚Euch obliegt (nur) der Quran! Was ihr darin an Erlaubtem vorfindet, so erklärt es für erlaubt! Und was ihr darain an Verbotenem vorfindet, so erklärt es für verboten!‘“ [43] Und die Überlieferungskette ist in Ordnung. [42] Sunan At-Tirmidhi (2664) Und der Gesandte Allahs sprach die Wahrheit, denn er spricht nicht aus Gelüsten. Es ist nur eine Offenbarung, die ihm eingegeben wird. Diese Leugner haben (bei) uns also nichts weiter als (unsere/die) Gewissheit gemehrt. [43] Musnad Imam Ahmad (17174)

Was die Beweiskraft der Handlung der Prophetengefährten - möge Allah mit ihnen zufrieden sein - für die Beweiskraft der Sunnah anbelangt (- und dasselbe, was über die Beweisführung der Sunnah gegen ihren Leugner gesagt wurde, wird auch über die Beweisführung der Berichte der Prophetengefährten gesagt, denn die meisten, die die Sunnah leugnen, erwähnen im Kontext ihrer Beweisführung für ihre Ansicht die Berichte der Gefährten, bei welchen sie denken, dass diese ihre Ansichten bestärkt; es ist also wichtig - wie es die Lage zeigt -, dass man die Berichte der Gefährten kennt, welche zeigen, dass sie die Sunnah anerkannt haben und nach ihr gehandelt haben -), so wird dies an zahlreichen Stellen mehrfach überliefert. Vielmehr ist sogar über niemanden von ihnen bekannt, dass er die Beweisführung mit der Sunnah unterlassen hat! Zum Verwunderlichen gehört, dass einige Menschen, welche von den Gefährten nichts außer schwache Überlieferungen kennen, diese dann als Beweis dafür nehmen, dass die Sunnah keine Beweiskraft hätte, wie z. B. die Überlieferung, dass Abu Bakr 500 Überlieferungen (über den Propheten) verbrannt hätte.

Und wenn sie die authentischen Überlieferungen anführen, dann geraten sie in die übelste Beweisführung mit diesen, und dies aus zwei Aspekten:

Der erste Aspekt: Ihr übles Verständnis, wie z. B. die Situation von 'Umar - möge Allah mit ihm zufrieden sein - und Abu Musa - möge Allah mit ihm zufrieden sein -, als Abu Musa eine Überlieferung über den Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - berichtete, in der es um das Bitten um Erlaubnis beim Eintreten geht. 'Umar bat dann Abu Musa darum, ihm zu nennen, von wem er diesen Bericht über den Gesandten Allahs berichtet hat. Sie führen nun diesen Bericht als Beweis dafür an, dass die Überlieferungen des Einzelnen (Hadith Al-Ahad) keine Beweiskraft hätten, und das ist falsch, denn selbst wenn dieser eine (Gefährte) dies mit Abu Musa bezeugen würde, würde dieser Bericht weiterhin als Hadith Al-Ahad gelten, denn der Hadith Al-Ahad bedeutet nicht, dass nur eine einzige Person ihn berichtet. Vielmehr fällt alles darunter, was nicht die Stufe des Mutawatir erreicht.

Außerdem: Wie war die Haltung 'Umars zu dieser Überlieferungen, nachdem Abu Musa einen weiteren Zeugen (für diesen Bericht) brachte?

Hat er diesen abgelehnt? Oder hat er gesagt: „Diese Berichte sind nicht verpflichtend.“? Nein! Er hat sie angenommen und sagte bedauernd darüber, dass er diese Überlieferung nicht kannte: „Die Geschäfte auf dem Markt lenkten mich hiervon ab.“ [44] Der zweite Aspekt: Die anderen Überlieferungen über die Prophetengefährten, welche aufweisen, dass sie die Sunnah als Beweis genommen haben, werden nicht berücksichtigt. [44] Sahih Muslim (2153).

Dazu gehört z. B.:

Die Haltung von Abu Bakr As-Siddiq - möge Allah mit ihm zufrieden sein - in Bezug auf das Erbe. Allah - erhaben ist Er - sagte: „Allah empfiehlt euch hinsichtlich eurer Kinder: Einem männlichen Geschlechts kommt ebensoviel zu wie der Anteil von zwei weiblichen Geschlechts.“ [An-Nisa:11] Dieser Vers ist allgemein und bedeutet, dass der Besitz nach dem Tod von den Vätern an die Kinder geht. So kam Fatimah - möge Allah mit ihr zufrieden sein - zu Abu Bakr und bat um ihr Erbe von ihrem Vater, dem Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - und ihre Bitte entspricht dem Äußeren (Verständnis) des Qurans. Abu Bakr besaß jedoch einen Text vom Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm -, dass die Propheten nicht vererben. Was sie an Geld hinterlassen, so ist dies eine Spende. Dieser Text ist in den beiden Sahih-Werken von Al-Bukhari und Muslim [45]. Er hat ihr dies aus diesem Grund dann nicht gegeben. Wenn er nicht der Meinung wäre, dass die Sunnah ein bindendes Argument ist und eine Gesetzesquelle, dann hätte er sich nicht an diese Entscheidung gehalten, trotz des Beharrens Fatimahs - möge Allah mit ihr zufrieden sein. Er verdeutlichte die Wichtigkeit der prophetischen Texte und dass es nicht erlaubt ist, diesen zu widersprechen, indem er sagte: „Ich befürchte, dass ich abschweifen werde, wenn ich etwas von seiner Angelegenheit unterlasse.“ [46] Und 'Umar - möge Allah mit ihm zufrieden sein - hat keiner Frau Erbe vom Erben ihres Ehemannes gegeben, bis Ad-Dahhak Ibn Sufyan ihm berichtete, dass der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - ihm schrieb, dass er der Frau von Aschyam Ad-Dababi aus dem Blutgeld ihres Mannes ihr Erbe geben soll. 'Umar änderte dann seine Meinung zu diesem Bericht. [47] Sahih Al-Bukhari (3092), Sahih Muslim (1759). Sahih Al-Bukhari (3093), Sahih Muslim (1759) Außerdem war 'Umar - möge Allah mit ihm zufrieden sein - sehr streng in Bezug auf die Untersagung, das freiwillige Gebet in den verbotenen Zeiten zu verrichten [48], sodass er hierfür sogar mit dem Schlagstock schlug, und dies, obwohl diese Untersagung in der Sunnah des Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - bestätigt wurde und nicht im Buch Allahs. [48] Sunan Abi Dawud (2927), Sunan At-Tirmidhi (1415), Sunan Ibn Majah (2642). 'Ali Ibn Abi Talib - möge Allah mit ihm zufrieden sein - sagte: „Wenn die Religion nach dem Verstand gehen würde, dann sollte man eher über die Unterseite der Ledersocken streichen statt über die Oberseite. Jedoch sah ich den Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - wie er über die Oberseite seiner Ledersocken strich.“ [49] 'Ali Ibn Abi Talib hat hier den Analogieschluss in dieser Angelegenheit gelassen und die Tat des Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - vorgezogen. Das weist darauf hin, dass er diese Sache sehr beachtet. [49] Muwatta von Malik (590), Musannaf von 'Abdur-Razzaq (3964). Die Situationen der Prophetengefährten - möge Allah mit ihnen zufrieden sein -, in denen sie die Sunnah als Beweis anführen, sind bekannter, als dass man für diese Beweise braucht, jedoch haben sich die Verständnisse geändert, die Scheinargumente wurden zahlreich und der Mensch will, dass hierfür Beweise und Belege erwähnt werden. Musnad von Ahmad (737), Sunan Abi Dawud (162).

Was die Beweisführung des Konsens für die Beweiskraft der Sunnah angeht,

so sagte Ibn 'Abdil-Barr Al-Qurtubi Al-Maliki - möge Allah mit ihm barmherzig sein - in der Einleitung zu „At-Tamhid“: „Die Leute des Wissens von den Leuten des Fiqhs und der Überlieferungen an allen Orten - soweit ich es weiß - sind sich darüber einig, dass der Bericht des einen Einzigen, Gerechten angenommen wird und es verpflichtend ist, danach zu handeln, wenn er bestätigt ist, und dass andere Aussagen oder der Konsens diesen nicht aufheben. Hierauf befanden sich alle Rechtsgelehrten zu jeder Zeitepoche, von den Prophetengefährten bis zum heutigen Tag, bis auf die Khawarij und Gruppen der Neuerungsträger. (Sie sind nur) eine kleine Gruppe, die nicht als Meinungsverschiedenheit anerkannt werden kann.“ [50] Das ist ein Konsens über die Beweisführung des Berichts einer einzigen Person, zusätzlich zu den Berichten, die mehrfach berichtet werden. Und Ibn Hazm sagte: „Ebenso sind sich die Anhänger des Islams, seien sie Jinn oder Menschen, zu jeder Zeit und an jedem Ort einig, dass es verpflichtend ist der Sunnah zu folgen und dass sie das ist, was der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - eingeführt hat... So wisset - möge Allah sich euch erbarmen -, dass derjenige, der dem folgt, was von den Vertrauenswürdigsten authentisch und verbunden bis zum Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - berichtet wurde, mit Gewissheit der Sunnah folgt!“ [51] [50] „At-Tamhid“ von Ibn 'Abdil-Barr, Wizarah 'Umum Al-Awqaf (1/2). Asch-Schawkani - möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte in „Irschad Al-Fuhul“: „Die Bestätigung, dass die reine Sunnah eine Beweiskraft ist und sie unabhängig Urteile gesetzlich macht, ist eine Notwendigkeit in der Religion und niemand widerspricht diesem, außer derjenige, der keinen Anteil am Islam hat.“ [52] Und sinne über seine Aussage „außer derjenige, der keinen Anteil am Islam hat“ nach, denn solch eine Aussage wird nicht in Angelegenheiten getätigt, bei denen der Konsens (nur) vermutet wird. [51] „Al-Ihkam fi Usul Al-Ahkam“ (4/128). Al-Mu'allimi - möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte in „Al-Anwar Al-Kaschifah“ als er über die Beweisführung mit dem Bericht einer einzigen Person sprach: „Die Beweise zu diesem Thema sind zahlreich, und der Konsens der Salaf hierzu ist bestätigt.“ [53] [52] „Irschad Al-Fuhul“ von Asch-Schawkani, Dar Al-Kitab Al-'Arabi (1/97). Die Stellung der Sunnah bei der islamischen Gesetzgebung: [53] „Al-Anwar Al-Kaschifah“ von Al-Mu'allimi, 'Alam Al-Kutub (1/67).

Zusätzlich zu all dem, was an Beweisen aus dem Quran, der Sunnah, der Tat der Prophetengefährten und dem Konsens für die Beweiskraft der Sunnah angeführt wurde und dass es verpflichtend ist ihr zu folgen - sinne über diese Frage nach:

Wenn wir nur den Quran hätten und es überhaupt keine Überlieferungen des Gesandten gäbe: Könnten wir unsere grundlegenden vorgeschriebenen Gottesdienste auf die richtige Weise ausführen oder nicht?

Fangen wir mit dem Gebet an:

Die Verrichtung wie vieler Gebete wurde uns am Tag und in der Nacht anbefohlen? Wird dies im Quran erwähnt?

Die Antwort: Das wird nicht im Quran erwähnt, jedoch wird es in der Sunnah erwähnt.

Wenn wir nun wissen, dass von uns fünf Gebete gefordert werden: Wie viele Gebetseinheiten verrichten wir in jedem Gebet? Wird dies im Quran erwähnt?

Die Antwort: Nein, jedoch wird es in der Sunnah erwähnt.

Wenn Allah uns nun in Seinem Buch befiehlt, dass wir die Gebetszeiten einhalten sollen: Wann beginnt und endet beispielsweise die Zeit für das Nachmittagsgebet? Wird dies im Quran erklärt?

Die Antwort: Nein, jedoch wird es in der Sunnah erklärt.

Und wenn der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - zu einem Mann, welcher vor ihm betete, sagte: „Kehre zurück und bete (nochmal), denn du hast nicht gebetet“, da dieser die Säule der Gemütsruhe nicht einhielt: Wird diese Säule - ohne die das Gebet nicht gültig ist - im Quran erwähnt? Die Antwort: Nein, das wird nicht deutlich im Quran erwähnt, jedoch wird es in der Sunnah erwähnt. Vgl. Sahih Al-Bukhari (757), Sahih Muslim (397).

All dies betrifft nur eine einzige Pflicht der islamischen Pflichten, welche das Gebet ist.

Wenn wir nun zur Zakah übergehen, werden wir vorfinden, dass Allah - gepriesen und erhaben ist Er - uns im Quran befahl, die Zakah auszugeben und die Strafe desjenigen erwähnte, der sie verweigert. Aber: Ist die Zakah bei wenig und bei viel Besitz verpflichtend? Oder gibt es eine bestimmte Grenze, ab der die Zakah verpflichtend ist, sobald der Besitz diese (Grenze) erreicht?

Und wenn die Grenze, ab der die Zakah verpflichtend ist, eine bestimmte ist: Wie hoch ist der Betrag, der ausgegeben wird, damit die Schuld desjenigen, der sich reinigen will, aufgehoben ist? Die Hälfte, ein Drittel, ein Viertel, ein Zehntel oder das Viertel eines Zehntels?

Werden diese Dinge im Quran erwähnt?

Die Antwort: Nein, all das wird jedoch in der Sunnah des Propheten erwähnt.

Wenn wir von den Säulen des Islams nun zur Pilgerfahrt übergehen, so ist bekannt, dass es einige örtliche Stellen gibt, welche der Pilger nicht überschreiten darf, außer er ist im Ihram-Zustand. Was sind diese Stellen? Woher wissen wir diese?

All das wird in der Sunnah des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - detailliert erwähnt, jedoch wird es nicht im Quran erwähnt.

Zu den deutlichsten Ritualen der Pilgerfahrt gehört das Werfen der Steine: Wurde dies im Quran erwähnt?

Nein, dies wurde nicht darin erwähnt, sondern in der Sunnah des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm -!

Zum Verwunderlichsten von all dem gehört, dass wir nicht wissen, dass der Islam fünf Säulen hat, außer über den Weg der Sunnah!

Wenn wir uns nun die restlichen Kapitel der (islamischen) Gesetzgebung anschauen würden, dann würden wir vorfinden, dass wichtige Urteile nur in der Sunnah erwähnt werden, so wie es bereits bei den Säulen des Islams erwähnt wurde.

Ohne Zweifel verdeutlichen uns diese Beispiele die Wichtigkeit der Sunnah und ihre Stellung bei der Gesetzgebung, und dass sie nicht nur eine Quelle von Berichten ist, mit welchen man sich vertraut macht!

Nach dieser bisherigen Feststellung könnte eine Frage gestellt werden, und zwar: Hat Allah - mächtig und majestätisch ist Er - nicht gesagt: „Und Wir haben dir das Buch offenbart als klare Darlegung von allem.“? [An-Nahl:89] Wieso wurden dann diese wichtigen Urteile nicht alle im Quran erwähnt? Die Antwort auf diese Frage ist, dass wir sagen: Zur Darlegung des Qurans zählt, dass Allah - erhaben ist Seine Majestät - darin sagte: „Was nun der Gesandte euch gibt, das nehmt; und was er euch untersagt, dessen enthaltet euch.“ [Al-Haschr:7] Und Er sagte: „Und gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten (...)!“ [Al-Maidah:92] Und Er sagte: „Aber nein, bei deinem Herrn! Sie glauben nicht eher, bis sie dich über das richten lassen, was zwischen ihnen umstritten ist, (...).“ [An-Nisa:65] Die Sunnah umfasst all das.

Allah - gepriesen und erhaben ist Er - erwähnte in Seinem Buch, dass der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - uns verdeutlicht, was auf uns herabgesandte wurde und dass er uns das Buch und die Weisheit, welche die Sunnah ist, lehrt.

Außerdem sagte Allah - gepriesen und erhaben ist Er -: „Wenn ihr nun miteinander über etwas streitet, dann bringt es vor Allah und den Gesandten, wenn ihr wirklich an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.“ [An-Nisa:59]

In diesem Vers ist ein Hinweis darauf, dass Allah - gepriesen sei Er - die Sunnah Seines Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - beschützen wird, sodass es bei Streitigkeit eine Quelle ist, zu der man zurückkehrt.

Darin ist auch ein Beleg dafür, dass die Überlieferungen des Gesandten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - mit dem Quran alle Thematiken der (islamischen) Gesetzgebung umfassen, denn der

Befehl, dass man beim Streit zu diesen beiden zurückkehren soll, weist darauf hin, dass sich in diesen beiden die Lösung für den Streit befindet.

Ein Einwand: Einige Leugner behaupten, dass sie kein Problem mit den Aussagen des Gesandten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - haben und dass ihr Problem vielmehr darin liegt, wie diese überliefert und dokumentiert werden. Sie sagen: Die Hadithwissenschaft sollte nicht dokumentiert werden. Mit diesem Argument lehnen sie die Sunnah ab. Die Antwort gegen diesen Einwand ist, dass wir etwas über die Methodik und Weise der Hadithgelehrten in der Dokumentation der Sunnah sprechen werden.

## Wie stufen die Hadithgelehrten die Überlieferung als authentisch ein?

Die Leute des Hadithes (Ahlul-Hadith) stufen eine Überlieferung dann als authentisch ein, wenn diese fünf Bedingungen erfüllt. Diese fünf Bedingungen sind zusammengefasst:

1. Die Gerechtigkeit der Überlieferer,
2. ihre Genauigkeit,
3. die verbundene Überlieferungskette,
4. die Unversehrtheit der Überlieferung vor versteckten Fehlern,
5. und die Unversehrtheit der Überlieferung vor einer Schwäche.

Diese folgen nun im Detail:

Die erste Bedingung: Die Gerechtigkeit der Überlieferer.

Der Bericht über den Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - wird in den Sunnahwerken über den Weg einer Kette an Überlieferern berichtet, von den Gefährten des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - bis zu den Autoren der Bücher. Diese Kette kann aus drei, vier, fünf oder mehr Überlieferern bestehen. Die Hadithgelehrten haben als Bedingung für die Akzeptanz des Berichtes der Überlieferer gesetzt, dass jeder Einzelne von ihnen gerecht ist. Die Gerechtigkeit ist die Unversehrtheit der Religion, und ihr Gegenteil ist der Frevel. Wer also für (große) Sünden bekannt ist und für das Begehen von Verbotenem, so ist dieser nicht gerecht, und es wird sich nicht auf das gestützt, was er berichtet. Die Hadithgelehrten akzeptieren seinen Bericht nicht, denn wenn er sich zum Verbotenen wagt, ohne zu bereuen, so wird er sich auch wagen, über den Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - zu lügen!

Wenn nun jemand sagt: „Es mag sein, dass jemand nach außen rechtschaffen scheint, innerlich jedoch verdorben ist; dieser könnte einen Hadith erfinden und über den Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - lügen, indem er seinen gefälschten Anschein ausnutzt.“ Wir sagen: „Diese Angelegenheit ist den Hadithgelehrten nicht entgangen! Sie sagten sogar über einige der großen Diener, welche wirklich rechtschaffen waren: ‚Akzeptiert ihre Überlieferungen nicht!‘, denn sie haben sie geprüft und sie mit den Überlieferungen der Vertrauenswürdigen verglichen und vorgefunden, dass sie die Überlieferung nicht genau berichteten. Wenn sie sogar die Fehler dieser entdecken, trotz ihrer wirklichen Rechtschaffenheit, wie könnten sie dann nicht die Lüge jener, mit ihrer gefälschten Rechtschaffenheit, entdecken?“

Die zweite Bedingung: Die Genauigkeit.

Nach dem Maßstab der Hadithgelehrten muss der Überlieferer - abgesehen von der Gerechtigkeit - für die Genauigkeit und Präzision bekannt sein, damit der Bericht angenommen wird.

Ein Überlieferer könnte vielleicht gerecht und rechtschaffen sein, jedoch berichtet er nicht genau. Bei diesem befürchtet man nicht, dass er absichtlich lügt, sondern dass er einen Fehler macht und falsch liegt.

Woher wissen die Einstufer, dass der Überlieferer genau und präzise ist?

Sie wissen dies über verschiedene Wege, u. a. durch die Prüfung des Überlieferers, wozu auch die Prüfung seiner Überlieferungen und ihr Vergleich mit den Überlieferungen der Vertrauenswürdigen gehört. Ibn As-Salah sagte in seinem Buch „Ulum Al-Hadith“ über die 23. Art der Arten der Hadithwissenschaft:

„Wir erkennen, dass der Überlieferer genau ist, wenn wir seine Überlieferung mit den Überlieferungen der Vertrauenswürdigen, welche für die Genauigkeit und Präzision bekannt sind, prüfen. Wenn wir vorfinden, dass seine Überlieferung - sei es auch nur aus Sicht der Bedeutung - mit ihren Überlieferungen übereinstimmt oder mehrheitlich übereinstimmt und sie widerspricht ihnen (eher) nicht, dann wissen wir, dass er genau und bestätigt ist. Wenn wir jedoch vorfinden, dass er ihnen oft widerspricht, dann wissen wir, dass seine Genauigkeit mangelhaft ist und nehmen seine Überlieferung nicht als Beweis.“

Yahya Ibn Ma'in sagte: „Isma'il Ibn 'Ulayyah sagte mir eines Tages: ‚Wie ist meine Überlieferung?‘ Ich sagte: ‚Du überlieferst gerade (und richtig).‘“ Er sagte: „Da sagte er mir: ‚Und woher weißt du das?‘ Ich sagte zu ihm: ‚Wir haben sie mit den Überlieferern der anderen Menschen verglichen und fanden vor, dass sie gerade (und richtig) sind.‘“ Er sagte: „Da sagte er: ‚Das Lob gebührt Allah.‘“ [56] [56] „Ulum Al-Hadith“ (106), Dar Al-Afkar, Tahqiq Nur Ad-Din 'Atr. Die Aussage von Ibn Ma'in zu Ibn 'Ulayyah: „Wir haben sie mit den Überlieferern der anderen Menschen verglichen und fanden vor, dass sie gerade (und richtig) sind“, bedeutet: „Wir haben deine Überlieferungen und deine Berichte geprüft und mit den Überlieferungen der anderen vertrauenswürdigen Überlieferer verglichen. Und wir fanden vor, dass deine Überlieferungen ihren Überlieferungen entsprechen und ihnen nicht widersprechen. Somit erkannten wir anhand dieses praktischen Vergleichs und dieser genauen Überprüfung, dass du vertrauenswürdig bist.“ „Ma'rifatu Ar-Rijal“, Riwayatu Ibn Muhriz, Majma' Al-Lughah Al-'Arabiyyah (2/39).

Das ist die Methodik der Hadithgelehrten beim Urteil über die Überlieferer: Man prüft ihre Berichte und vergleicht sie mit den Berichten von anderen Vertrauenswürdigen. Je nachdem, wie sehr diese Überlieferungen dieses geprüften Überlieferers mit den Überlieferungen der Vertrauenswürdigen übereinstimmen, urteilen sie über ihn mit der Genauigkeit und Präzision. Und je nachdem, wie sehr er ihnen widerspricht, indem er etwas zusätzlich berichtet oder etwas auslässt, einen Namen veränderte oder die Überlieferungskette vertauscht oder andere Fehler, die mit der Genauigkeit zusammenhängen, erkennen sie das Ausmaß seiner Schwäche.

Die dritte Bedingung: Die verbundene Überlieferungskette.

Die Hadithgelehrten streben danach die verbundene Kette der Überlieferung, welche sie beurteilen möchten, sicherzustellen. Wenn sie eine Unterbrechung vorfinden, dann urteilen sie über die Überlieferung mit der Schwäche, denn wenn die Kette nicht verbunden ist, dann bedeutet dies, dass es einige Überlieferer gibt, die in der Kette fehlen, und wir kennen den Zustand dieses Überlieferers, der fehlt, nicht: Ist er vertrauenswürdig und genau oder nicht?

Die vierte Bedingung: Die Unversehrtheit der Überlieferung vor versteckten Fehlern.

Der Fachbegriff „Asch-Schadh“ (isoliert) hat bei den Hadithgelehrten zwei Bedeutungen:

1. Der Vertrauenswürdige widerspricht anderen Vertrauenswürdigen. Wenn der Überlieferer der Überlieferung der Vertrauenswürdigen widerspricht, dann lehnen sie seine Überlieferung ab und stufen sie als „Schadh“ ein.
2. Ein Überlieferer, der nicht für Genauigkeit und Präzision bekannt ist, berichtet alleine eine Grundlage von den Grundlagen über den Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - oder er berichtet etwas, was er unwahrscheinlich nur alleine berichtet, denn die Überlieferungen des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sind unter den Überlieferern verbreitet und bekannt, insbesondere in der Stufe der Atba' At-Tabi'in und jene nach ihnen. Aus diesem Grund kritisieren die Hadithgelehrten einige Arten der Isolation der Überlieferer und wenden einige logische und erprobte Regeln an, die sehr nützlich sind, wie z. B., dass sie sich den Zustand des alleinigen Überlieferers sowie Indizien in der Überlieferungskette und Indizien im Text, welche aufgrund ihrer Vielzahl nicht alle hier angeführt werden können, anschauen. Nachdem sie diese Indizien beurteilt haben,

akzeptieren sie diese Isolation oder lehnen sie ab, denn nicht jede Isolation wird akzeptiert und nicht jede Isolation wird abgelehnt.

Die fünfte Bedingung: Die Unversehrtheit der Überlieferung vor Schwäche.

Diese Bedingung ist der größte Bereich der Arbeit der Hadithgelehrten, der ihren Fortschritt und ihr Verständnis verdeutlicht.

Es mag sein, dass sie eine Überlieferungskette vor sich haben, bei der alle vorigen vier Bedingungen erfüllt werden: Die Überlieferer sind gerecht und genau, die Kette ist verbunden und frei von versteckten Fehlern. Das bedeutet, dass die Überlieferungskette äußerlich authentisch zu sein scheint. Dies reicht den Gelehrten jedoch nicht aus, denn sie könnten einen verborgenen Fehler entdecken, der meist erst deutlich wird, wenn man alle Überlieferungswege sammelt. Ibn Al-Qayyim - möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte in seinem Buch „Al-Furusiyyah“: „Und es ist bekannt, dass die Authentizität der Überlieferungskette eine der Bedingungen für die Authentizität der Überlieferung ist und nicht unbedingt für die Authentizität der Überlieferung steht, denn die Überlieferung wird durch einige Angelegenheiten authentisch, wie z. B., dass die Kette authentisch ist, dass sie frei ist von verborgenen Fehlern sowie von Isolation und Kritik und dass die Überlieferer den Vertrauenswürdigen nicht widersprechen oder alleine etwas berichten.“ [57] Aus diesem Grund sammelt der Naqid (der Hadithkritiker/-einstufer) alle Ketten, bevor er eine Überlieferung beurteilt, und vergleicht diese aus der Sicht eines Fachmanns. Er benutzt zahlreiche Indizien, damit er einige dieser Ketten, wenn sie sich unterscheiden, anderen Ketten gegenüber bevorzugt. [57] „Al-Furusiyyah“ von Ibn Al-Qayyim, Dar 'Alim Al-Fawaid (186).

Durch diesen Vergleich entdecken die Hadithgelehrten die Fehler der Vertrauenswürdigen und suchen die versteckten Fehler raus. Hier wird die Gewaltigkeit und Präzision der Hadithwissenschaft deutlich.

Der Großgelehrte in den Hadithwissenschaften Ibn As-Salah - möge Allah mit ihm barmherzig sein - erwähnte bei der 18. Hadithart einen Bericht über Al-Khatib Al-Baghdadi, der über den Imam 'Ali Ibn Al-Madini seine Aussage überliefert: „Wenn man die Überlieferungswege des Hadithes nicht sammelt, dann wird der Fehler darin nicht deutlich.“ [58] Durch all diese fünf Bedingungen wird uns deutlich, wie groß der reduktionistische Zustand ist, mit dem eine Gruppe der Jugendlichen mit der Sunnah, ihren Wissenschaften und den Umgang damit umgehen. [58] „'Ulum Al-Hadith“ (91).

## Die Wissenschaft der Genies

Insbesondere in dieser Zeit vermehren sich die Fragen und Vorwürfe gegenüber der Hadithwissenschaft. Auf einige dieser Vorwürfe muss man detailliert antworten, sodass die daraus folgende Verwirrung beseitigt wird. Und bei einigen Vorwürfen wundert sich derjenige, der sich auf die Hadithwissenschaft spezialisiert, über dieses Ausmaß an Gedanken, welche von ihrem Besitzer unter dem Vorwand der Erneuerung und Befreiung verteidigt werden, jedoch in der wissenschaftlichen Waage nichts bedeuten!

Das Fazit dieser Fragen und Vorwürfe ist, dass behauptet wird, dass die Hadithwissenschaft nicht ausreichend und genau ist, um zu bestätigen, ob Worte, die dem Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - zugeschrieben werden, authentisch oder nicht authentisch sind, und dass diese Wissenschaft mit den politischen Ministerien und ihren Spielen und dem Sektierertum vermischt wurde, bis sie sie kontrollierten und ihre Zusammensetzung und Ergebnisse beeinflussten.

Und ich kann eigentlich mit Gewissheit behaupten, dass die Mehrheit derjenigen, die diese Vorwürfe aufgreifen, nicht genug Wissen über diese Wissenschaft, über die sie sprechen, besitzen, geschweige denn, dass er ein Spezialist darin ist!

Das Bestreben danach, die Genauigkeit der Hadithwissenschaft sowie die Richtigkeit und Gerechtigkeit ihrer Maßstäbe zu beweisen, erfordert eine sehr lange Rede und die Präsentation vieler Beispiele, die die Authentizität (und Richtigkeit) dieser Angelegenheit beweisen.

Lasst mich hier mit euch über einen kleinen Teil dieser Wissenschaft als Beispiel für den Rest dieser Wissenschaft sprechen, und zwar der Teil, der mit den Überlieferern der Hadithe zusammenhängt und wie man den einen als vertrauenswürdig und den anderen als schwach einstuft.

Du magst dich wundern, wenn ich dir sage, dass die Hadithgelehrten Informationen von tausenden Überlieferern, welche die Überlieferungen des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - berichten, in riesigen Aufzeichnungen gesammelt haben, ähnlich wie die elektronischen Aufzeichnungen von Studenten einer modernen Universität, welche zu jedem Studenten eine Akte mit seinen persönlichen und wissenstechnischen Informationen als auch mit seinem vorigen und derzeitigen Bildungsweg, seinem Niveau, seinen Noten und vielem mehr haben.

Das ist keine Lüge sondern die Wirklichkeit! Ich werde ein Beispiel anhand eines Buches dieser Bücher, welche als große Aufzeichnungen für tausende Überlieferer gelten, anführen.

Es ist das Buch „Tahdhib Al-Kamal fi Asma Ar-Rijal“ vom Autor, Imam und Gelehrten Abu Al-Hajjaj Yusuf Al-Mizzi, welcher im Jahr 742 n. H. verstarb. Dieses Buch wurde in 35 Bänden gedruckt!!! In diesen Bänden befinden sich mehr als 8000 Akten zu den Überlieferern der Überlieferungen (über den Propheten), welche Überlieferungen in den sechs Hadithwerken haben, welche folgende (Werke) sind: Al-Bukhari, Muslim, Abu Dawud, At-Tirmidhi, An-Nasai und Ibn Majah.

Was die anderen Überlieferer angeht, die nicht in diesen sechs Werken überliefern, wie die Überlieferer in Musnad Imam Ahmad, in Sunan Al-Bayhaqi und in Mustadrak von Al-Hakim, so gibt es für diese andere Bücher außer unser Buch Tahdhib Al-Kamal, in denen über sie gesprochen wird.

Das Verwunderliche ist, dass dieses riesige Buch in 35 Bänden eine Kürzung eines größeren Buches ist, welches „Al-Kamal“ heißt. Dieses Buch ist ein „Tahdhib“, also eine Verfeinerung (und Kürzung) des Buches „Al-Kamal“, welches von Al-Hafidh 'Abdul-Ghani Al-Maqdisi geschrieben wurde.

Jede dieser Dateien der vorhandenen Überlieferer im Buch Tahdhib Al-Kamal umfasst diese Informationen über den Überlieferer: sein Name, der Name seines Vaters, sein Stamm, sein Zuname, von wem er berichtet und wer von ihm berichtet, sein Todesdatum, seine Einstufung in Bezug auf die Vertrauenswürdigkeit oder Schwäche und die Erwähnung einiger Thematiken, die mit seinen Überlieferungen zusammenhängen, wenn er zu den Überlieferern gehört, dessen Einstufung im Detail betrachtet werden muss.

Hier betrachten wir ein Beispiel aus diesen Werken, damit das Bild klar wird.

Ich habe dir aus diesem gewaltigen Buch einen Überlieferer ausgesucht, dessen Namen Yahya Ibn Zakariyya ist. Ich lasse dich mit dem folgenden Textabschnitt allein, den ich sehr gekürzt habe, denn die Akte dieses Überlieferers ist sehr lang. In diesem Buch werden zahlreiche lange Akten angeführt.

Al-Mizzi sagte:

„Yahya Ibn Zakariyya Ibn Abi Za'idah. Sein Name ist Maymun Ibn Fayruz Al-Hamdani Al-Wadi'i, Abu Sa'id Al-Kufi, der freigekaufte Sklave einer Frau aus Wada'ah und es wurde gesagt er sei der freigekaufte Sklave von Muhammad Ibn Al-Muntaschir Al-Hamdani. „Tahdhib Al-Kamal“ (31/305)

Er berichtet von Abu Ya'qub Ishaq Ibn Ibrahim Ath-Thaqafi, Israil Ibn Yunus, Isma'il Ibn Abi Khalid, Harithah Ibn Abi Ar-Rijal, Hajjaj Ibn Artat und Harith Ibn Abi Matar.“

Er erwähnte zahlreiche seiner Lehrer und erwähnte nach diesen Lehrern jeweils Buchstaben, welche ich zur Kürzung ausgelassen habe.

Vielleicht fallen dir die Zeichen auf, die der Autor nach jedem Lehrer von Yahya Ibn Abi Zakariya setzt. Diese Zeichen gehören zu den auffälligsten Dingen in diesem Buch bzw. in der Hadithwissenschaft insgesamt. Um es dir kurzgefasst zu erläutern:

Erinnere dich daran, dass wir zu Beginn sagten, dass sich dieses Buch auf die Überlieferer der sechs Hadithbücher beschränkt. Jedes einzelne Buch hat ein Zeichen, so stellt Al-Bukhari „KH“ da, Muslim „M“, Abu Dawud „D“, At-Tirmidhi „T“, An-Nasai „N“ und Ibn Majah „Q“. Wenn der Autor also sagt: „Er überliefert von Abu Ya'qub Ishaq Ibn Ibrahim Ath-Thaqafi (D, T, Q)“, dann bedeutet das, dass die Überlieferung von Yahya Ibn Abi Zakariya über diesen Lehrer Abu Ya'qub Ishaq Ibn Ibrahim nicht in

jedem der sechs Hadithbücher vorhanden ist, sondern nur in „D“, d.h. bei Abu Dawud, und in „T“, d.h. bei At-Tirmidhi und in „Q“, d.h. bei Ibn Majah.

Diese Genauigkeit ist beinahe unvorstellbar, wenn du weißt, dass sie tausende Überlieferer umfasst und jeder Überlieferer zahlreiche Lehrer hat. Außerdem tut er dasselbe mit dem Überlieferungsweg der Schüler über den Überlieferer und setzt dann diese Zeichen, wie du nun lesen wirst.

Indem er sagte: „Von ihm berichteten Ibrahim Ibn Musa Al-Farra', Ahmad ibn Hanbal, Ahmad Ibn Mani' Al-Baghawi, Asad Ibn Musa, Isma'il Ibn Abban Al-Warraq, Isma'il Ibn Taubah Al-Qazwini, Al-Hassan Ibn 'Arafah und Husayn Ibn 'Ali Al-Kufi.“ - Er erwähnte zahlreiche Schüler, welche über ihn überlieferten, jedoch habe ich diese auch ausgelassen, um es kurz zu halten. [60] Daraufhin erwähnte er die Worte der Hadithgelehrten zu diesem Überlieferer in Bezug auf die Vertrauenswürdigkeit und Genauigkeit. (Diese erwähne ich auch sehr gekürzt.) Al-Mizzi sagte: [60] „Tahdhib Al-Kamal“ (31/306) Ibrahim Ibn Musa Al-Farra' sagte über Abu Khalid Al-Ahmar: „Er war gut im Nehmen/Auswendiglernen.“ Und er sagte ebenfalls über Al-Hasan Ibn Thabit: „Ich war bei dem wissendsten (Mann) der Bewohner von Al-Kufah.“ (Er meint damit Yahya Ibn Abi Za'idah.) 'Abdullah Ibn Ahmad Ibn Hanbal berichtete über seinen Vater und Ishaq Ibn Mansur und Ahmad Ibn Sa'd Ibn Abi Maryam, über Yahya Ibn Ma'in: „Vertrauenswürdig.“ 'Uthman Ibn Sa'id Ad-Darimi sagte: „Ich sagte zu Yahya Ibn Ma'in: ‚Ist Isma'il Ibn Zakariyah dir lieber oder Yahya Ibn Zakariya?‘ Er sagte: ‚Yahya ist mir lieber.‘

Ich sagte: ‚Sind sie bei dir zwei Brüder?‘ Er sagte: ‚Nein.‘“

'Ali Ibn Al-Madini sagte: „Er gehörte zu den Vertrauenswürdig.“ An einer anderen Stelle sagte er: „Nach Ath-Thauri gab es niemanden in Al-Kufah, der sicherer war als Ibn Abi Za'idah.“ An einer anderen Stelle sagte er: „Das Wissen endete bei Ibn 'Abbas zu seiner Zeit, daraufhin bei Asch-Scha'bi zu seiner Zeit, daraufhin bei Ath-Thauri zu seiner Zeit und daraufhin bei Yahya Ibn Abi Za'idah zu seiner Zeit.“ Abu Hatim sagte: „Die Überlieferung (über ihn) ist gerade, er ist wahrhaftig, vertrauenswürdig.“ An-Nasai sagte: „Vertrauenswürdig, sicher.“ Al-'Ijli sagte: „Er ist vertrauenswürdig, und für ihn wurde zwischen dem Fiqh und dem Hadith vereint. Er war ein Richter in Al-Madain und wird zu denjenigen aus Al-Kufah gezählt, die viele Hadithe auswendig können. Er ist ein Mufti, genau und ein Anhänger der Sunnah.“ [61] Die Hadithgelehrten haben also entschieden, dass dieser Überlieferer vertrauenswürdig ist und zur höchsten Stufe der Vertrauenswürdigkeit zählt, da sie ihn zusätzlich zur Vertrauenswürdigkeit auch mit der Sicherheit beschrieben haben. Trotzdem hoffe ich, dass du dir mit mir noch diesen Ausdruck anschaust, welcher sehr wichtig ist und die wundersame Genauigkeit bei den Hadithgelehrten verdeutlicht. Al-Mizzi sagte: „Al-Ghallabi und 'Abbas Ad-Dawri sagten über Yahya Ibn Ma'in: ‚Yahya Ibn Zakariya war begabt und ich weiß, dass er niemals Fehler machte, außer bei einem Hadith, den er über Sufyan über Abu Ishaq überlieferte.““ [62] [61] „Tahdhib Al-Kamal“ (31/308-309). Achte darauf, dass dieser Überlieferer von ihnen gelobt wurde und dass sie seine Genauigkeit sehr lobten, jedoch ist ihnen nicht entgangen, dass er in einer Überlieferung einen Fehler machte. Sie wussten es und haben sogar die Überlieferung, in der er einen Fehler machte, bestimmt! [62] „Tahdhib Al-Kamal“ (31/310).

Daraufhin beendet Al-Mizzi die Biografie dieses Überlieferers mit den Worten der Leute des Wissens über sein Todesjahr. Dazu führte er Folgendes an:

„Al-Haytham Ibn 'Adi sagte: ‚Er verstarb während des Kalifats von Harun.‘ 'Ali Ibn Al-Madini sagte: ‚Er verstarb im Jahr 182.‘ Harun Ibn Hatim, Muhammad Ibn Sa'd und Muhammad Ibn 'Abdillah Al-Hadrami sagten: ‚Er verstarb in Al-Madain im Jahr 183.‘ Muhammad Ibn Sa'd ergänzte: ‚Und er war dort Richter.““ [63] Wir wenden nun diese schöne Seite, um zur nächsten Seite überzugehen, über die du vielleicht nicht weißt, dass sie schön ist, denn sie spricht über die Art und Weise, wie die Hadithgelehrten darüber urteilen, ob ein Überlieferer vertrauenswürdig oder schwach ist. [63] „Tahdhib Al-Kamal“ (31/311).

Wer die Hadithwissenschaft kennt, wird verstehen, dass es eine Gruppe von hervorragenden Gelehrten dieser Wissenschaft gibt, die sich durch das Beurteilen der Hadithüberlieferer auszeichnen. Wer sich jedoch nicht darauf spezialisiert, der wird sich über einige Aspekte dieser Sache wundern, wie z. B.: Der Hadithgelehrte urteilt über einen Überlieferer, dass er vertrauenswürdig oder schwach ist, jedoch ist dieser Überlieferer kein Zeitgenosse von ihm und ist sogar vor der Geburt dieses Hadithgelehrten gestorben! Wie kann er dann über ihn urteilen?

Genauso kann ein Hadithgelehrte über einen Überlieferer, der entweder sein Zeitgenosse ist oder nicht, urteilen, dass er genau im Auswendiglernen ist. Braucht dieser nicht einen genauen Maßstab, an dem er das Niveau seines Auswendiglernens und seiner Genauigkeit messen kann?

Komm mit mir zu diesem Szenario, sodass wir die Antwort erfahren:

Yahya Ibn Ma'in sagte: „Isma'il Ibn 'Ulayyah sagte mir eines Tages: ‚Wie ist meine Überlieferung?‘ Ich sagte: ‚Du überlieferst gerade (und richtig).‘“ Er sagte: „Da sagte er mir: ‚Und woher weißt du das?‘ Ich sagte zu ihm: ‚Wir haben sie mit den Überlieferern der Menschen verglichen und fanden vor, dass sie gerade/richtig sind.‘“ Er sagte: „Da sagte er: ‚Das Lob gebührt Allah.‘“ [64] Was ist dir in dieser Geschichte aufgefallen? [64] Ma'rifatu Ar-Rijal, Riwayat Ibn Muhriz (39/2). Isma'il Ibn 'Ulayyah ist einer der sehr bekannten Überlieferer und er fragt Ibn Ma'in, welcher als Lehrer des Urteils über die Überlieferer gesehen wird, und sagt: „Wie ist meine Überlieferung?“, d.h. „Wie sind meine Überlieferungen; wie ist meine Genauigkeit bei dem, was ich an Überlieferungen berichte?“ Da antwortete Ibn Ma'in ihm, dass er gerade (und richtig) überliefert. Da antwortete Isma'il ihm und stellte ihm die selbe Frage, die wir oben stellten: „Und woher weißt du, dass ich genau und gerade bei der Überlieferung bin?“ Woher wissen die Hadithgelehrten das? Da tätigte Ibn Ma'in seine wichtige Aussage: „Wir haben sie mit den Überlieferern der Menschen verglichen und fanden vor, dass sie gerade (und richtig) sind.“ D. h.: „Wir haben deine Überlieferungen und Berichte, die du berichtest, einer Prüfung und einem Vergleich mit den Überlieferungen der restlichen vertrauenswürdigen Überlieferer unterzogen und wir fanden vor, dass deine Überlieferungen mit ihren Überlieferungen übereinstimmen und ihnen nicht widersprechen. So wussten wir anhand dieses praktischen Vergleichs und dieser genauen Überprüfung, dass du vertrauenswürdig bist!“

Das ist die Methodik der Hadithgelehrten beim Urteil über die Überlieferer: Man prüft ihre Berichte und vergleicht sie mit den Berichten von anderen Vertrauenswürdigen. Je nachdem, wie sehr diese Überlieferungen dieses geprüften Überlieferers mit den Überlieferungen der Vertrauenswürdigen übereinstimmen, urteilen sie über ihn mit der Genauigkeit und Präzision. Und je nachdem, wie sehr er ihnen widerspricht, indem er etwas zusätzlich berichtet oder etwas auslässt, einen Namen veränderte oder die Überlieferungskette vertauscht oder andere Fehler, die mit der Genauigkeit zusammenhängen, erkennen sie das Ausmaß seiner Schwäche.

So wie Ibn As-Salah - welcher zu den größten späteren Hadithgelehrten zählt - bei der 23. Art der Hadithwissenschaften in seinem Buch „Ulum Al-Hadith“ erwähnte:

„Wir erkennen, dass der Überlieferer genau ist, wenn wir seine Überlieferung mit den Überlieferungen der Vertrauenswürdigen, welche für die Genauigkeit und Präzision bekannt sind, prüfen. Wenn wir vorfinden, dass seine Überlieferung - sei es auch nur aus Sicht der Bedeutung - mit ihren Überlieferungen übereinstimmt oder mehrheitlich übereinstimmt und sie widerspricht ihnen (eher) nicht, dann wissen wir, dass er genau und bestätigt ist. Wenn wir jedoch vorfinden, dass er ihnen oft widerspricht, dann wissen wir, dass seine Genauigkeit mangelhaft ist und nehmen seine Überlieferung nicht als Beweis.“ [65]

Aus diesem Grund wirst du vorfinden, dass viele Hadithgelehrte die Überlieferung desjenigen, der Fehler in der Glaubenslehre hat, annehmen und sie in den authentischen Büchern anführen, während sie seine Fehler auf äußerste Art und Weise kritisieren, wenn er wahrhaftig ist und bestätigt wird, dass seine Überlieferung gerade und genau ist. Und zu den bekanntesten Beispielen hierfür zählen die Sahih-Werke von Al-Bukhari und Muslim. Ibn Hajar untersuchte in „Hadyi As-Sari fi Muqaddimah Scharhihi li Sahih Al-Bukhari“ alle Überlieferer in Sahih Al-Bukhari, welche Fehler in der Glaubenslehre hatten, und er verdeutlichte die Art des Fehlers und einige Details hierzu. Dies widerspricht den Aussagen einiger voreiliger Menschen, welche mit ihren Worten vortäuschen, dass die Akzeptanz und Ablehnung der Überlieferungen nicht auf der Genauigkeit und Wahrhaftigkeit basiert, sondern nur auf der Lehre! [65] Muqaddimah Ibn As-Salah (S. 61).

Und obwohl es einige unter den Leuten des Hadithes gibt, die nicht über die Neuerer überliefern, akzeptieren die meisten Hadithgelehrten ihre Überlieferungen entsprechend einer Unterteilung, welche in den Büchern der Hadithwissenschaft bekannt ist.

Diese Verringerung der Wahrnehmung und Darstellung der Herangehensweise der Hadithgelehrten bei der Beurteilung der Überlieferer und der Annahme ihrer Hadithe ähnelt der falschen Reduzierung

ihrer Herangehensweise in Bezug auf die Beurteilung des Isnad und des Hadithtextes, da behauptet wird, dass ihr Urteil sich nur auf den Isnad beschränkt. Diese Behauptung ist überhaupt nicht wahr, da die Hadithgelehrten die Betrachtung des Hadithtextes berücksichtigen und den Überlieferer sogar als schwach beurteilen können, wenn er in den Hadithtexten, die er berichtet, mit verwerflichen Dingen kommt, die nicht gekannt werden! Und die Details hierzu sind sehr viele.

Der Zweck dieser kurzen Untersuchung eines kleinen Teils der Hadithwissenschaft ist es, die Genauigkeit, Regelung und Richtigkeit dieser Wissenschaft zu kennen, damit dies ein Maßstab bei der Annahme und Ablehnung der Worte und Taten ist, die dem Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - zugeschrieben werden.

## Der Konsens

In der Vergangenheit betraf die Diskussion rund um das Thema Konsens und die damit verbundenen Details und Urteile die Gelehrten der islamischen Gesetzgebung, insbesondere die Gelehrten von Usul Al-Fiqh. In der jetzigen Zeit jedoch beschränkt sich das Sprechen zu dieser Thematik nicht nur auf die Spezialisten der islamischen Wissenschaft! Der Wissende und Unwissende sprechen hierüber, bis es sogar für einen Teil der muslimischen Jugend, welche sich mit dem Denken und der Kultur befassen, zu einer Problematik wurde. Es ist nicht mehr verwunderlich, dass ein Jugendlicher oder eine Jugendliche - welche nichts über die Wissenschaften der islamischen Gesetzgebung erlernten - die Aussage von Imam Ahmad: „Wer den Konsens behauptete, der ist ein Lügner“ [66] als Beweis anführen möchten und diese (Aussage) auf eine Art verstehen, die nicht so gemeint war!

Ich werde hier nicht auf die Angelegenheiten des Konsenses und seine genauen Details in den Kapiteln zu Usul Al-Fiqh eingehen, sondern versuchen, einen kritischen Blick auf den gegenwärtigen Umgang mit der Frage des Konsenses auf unsystematische Weise zu werfen. [66] Masail Ahmad Ibn Hanbal, über die Überlieferung seines Sohnes 'Abdullah. Al-Maktab Al-Islami (S. 438-439).

Lasst uns zunächst einige falsche Vorstellungen der Gegenwart in Bezug auf den Konsens erwähnen:

1. Dazu gehört: Man hält es für möglich, dass die gesamte Nation (angeblich) über die ganzen Jahrzehnte hinweg falsch lag und bringt dies damit in Verbindung, dass der Konsens keine Beweisgrundlage sei.
2. Dazu gehört auch: Es wird nicht zwischen dem absoluten Konsens (Qat'i) und dem vermuteten Konsens (Thanni) unterschieden.
3. Dazu gehört: Das tadelhafte (Blind)befolgen wird mit der Akzeptanz des Konsenses der Muslime und dem Befolgen dieses Konsenses vermischt.
4. Außerdem gehört dazu, dass es zugelassen wird, von den allgemeinen wissenschaftlichen methodischen Grundlagen, bei denen sich die Gelehrten alle einig sind, abzuweichen, wie z. B. die Bedingung, dass die Erläuterung der Verse des Qurans erst richtig ist, wenn sie mit der arabischen Sprache übereinstimmt oder dass die Sunnah als eine Quelle für die Gesetzgebung gilt.

Diese Vorstellungen sind weit entfernt von der Frage, ob der Konsens eine Beweisgrundlage ist oder nicht. Vielmehr handelt es sich hierbei um Verwirrung und Irrtümer, die auf einem falschen Verständnis des Themas Konsens und seiner Beweise beruhen.

Was die Thematik angeht, dass man es als möglich sieht, dass die gesamte Gemeinschaft über die ganzen Jahrzehnte hinweg falsch lag und dies damit verbindet, dass der Konsens keine Beweisgrundlage sei, (so sagen wir,) dass derjenige, der dies behauptet, sich gegen die Verse und Überlieferungen, in denen der Vorzug und die Gerechtigkeit dieser Gemeinschaft dargelegt werden, stellt, wie z.B. die Aussage Allahs - gepriesen sei Er -: „Ihr seid die beste Gemeinschaft, die für die Menschen hervorgebracht worden ist. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Verwerfliche.“ [Al 'Imran:110] Wenn es der Gemeinschaft im Laufe der Jahrzehnte erlaubt wäre, sich auf der Irreleitung zu vereinen, dann würde daraus folgen, dass es ihr zulässig wäre, das Verwerfliche zu gebieten und das Rechte zu verbieten. Dies widerspricht dem Vers. So wie Allah - majestätisch ist Seine Stellung - sagte: „Und so haben Wir euch zu einer Gemeinschaft der Mitte gemacht, (...).“ [Al-Baqarah:143] Die

Bedeutung von „der Mitte“ ist, dass sie die beste und gerechteste Gemeinschaft ist. „(...) damit ihr Zeugen über die (anderen) Menschen seiet.“ Das ist eine Läuterung für die ganze Gemeinschaft. Mu'awiyah Ibn Haydah Al-Quschayri - möge Allah mit ihm zufrieden sein - sagte: „Ich hörte den Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sagen: ‚Ihr werdet euch in 70 Gruppen unterteilen. Die beste und geehrteste bei Allah - geehrt und erhaben ist Er - seid ihr.‘“ Überliefert von Ahmad, und der Wortlaut ist bei ihm, At-Tirmidhi, Ibn Majah und weiteren [67] und es ist ein authentischer Hadith. Wie kann es sein, dass diese Gemeinschaft, welche die beste und vorzüglichste Gemeinschaft ist, sich auf Falschheit und Irrweg vereint? [67] Musnad Ahmad (20029), Sunan At-Tirmidhi (3001), Sunan Ibn Majah (4287, 4288).

Das widerspricht vollkommen dem Vorzug und der Einstufung von Allah für diese Gemeinschaft!

Und zu den Überlieferungen, die sich dazu eignen, sie beim Thema des Konsenses zu erwähnen, gehört das, was Muslim in seinem Sahih-Werk über Thauban - möge Allah mit ihm zufrieden sein - berichtete, der sagte: „Der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sagte: ‚Es wird immer eine Gruppe unter meiner Gemeinschaft auf der Wahrheit geben, die siegreich ist. Es schadet ihnen nicht, wer sie im Stich lässt (bzw. verrät), bis der Befehl Allahs - gepriesen sei Er - kommt, während sie so sind.‘“ [68] Diese Überlieferung beweist, dass es in der Gemeinschaft niemals an jemandem mangelt, der die Wahrheit sagt. An-Nawawi - möge Allah ihm barmherzig sein - sagte in seiner Erläuterung zu dieser Überlieferung: „Darin ist ein Beweis dafür, dass der Konsens eine Beweisgrundlage ist, und dies ist das authentischste, was als Beweis hierfür an Überlieferungen angeführt wird. Was die Überlieferung: ‚Meine Gemeinschaft wird sich nicht auf der Irreleitung vereinen‘ [69] angeht, so ist diese schwach.“ [70] Einige dieser Unruhestifter geben vielleicht zu, dass sich die Gemeinschaft nicht auf der Irreführung vereint, aber sie sagen, dass es überhaupt keinen Konsens geben kann, weil die Gelehrten in den Ländern verstreut sind und sie nicht durch ein Amt vereint sind, welches ihre Ansichten sammelt, sodass es nicht nötig ist, die Texte der Wohltätigkeit der Gemeinschaft und ihre Vorzüge zu erwähnen. [68] Sahih Muslim (1920). [69] Sunan Ibn Majah (3950). [70] Die Erläuterung von An-Nawawi zu (Sahih) Muslim, Dar Ihya' At-Turath Al-'Arabi (13/67). In der Wirklichkeit sind diese Worte nicht genau, da sie weder zwischen dem absoluten Konsens und dem vermuteten Konsens unterscheiden noch zwischen dem Konsens, bei dem sich die Leute des Wissens trotz ihrer unterschiedlichen Madhhab und Länder einig sind, diesen zu berichten und zu bestätigen, und zwischen dem Konsens, den nur ein Gelehrter von einer Madhhab berichtete. Nach all dem kommen sie mit einer Aussage von Imam Ahmad - den sie nur bei der Thematik des Konsenses kennen und ihn bei anderen Thematiken vielleicht sogar mit Extremismus beschreiben und schmähen -, in der er sagte: „Wer den Konsens beansprucht, der ist ein Lügner.“ Tatsächlich ist jedoch das Nehmen dieser Aussage von Imam Ahmad und das Weglassen seiner anderen Aussagen zum selben Thema eine subjektive Auswahl oder Unwissenheit, die auf mangelndem Wissen oder mangelnder Bereitschaft beruht, nach Aussagen des Imams selbst zu suchen, die dieser widersprechen.

So bleib mit mir - o edler Leser - bei diesen anderen Quelltexten von diesem selben Imam - möge Allah mit ihm barmherzig sein - stehen, damit du die Selektivität, die einige dieser Zweifler umsetzen, oder die Unwissenheit, in der die meisten von ihnen leben, erkennst:

Al-Qadi Abu Ya'la Al-Hanbali - möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte: „Der Konsens ist mit Gewissheit eine Beweisgrundlage, auf die man zurückgreifen muss. Es ist untersagt, ihm zu widersprechen, und es ist nicht erlaubt, dass sich die Gemeinschaft auf einem Fehler vereint. Ahmad schrieb hierzu in der Überlieferung von 'Abdullah und Abu Al-Harith: ‚Wenn die Sahabah sich uneinig sind, darf man ihre Ansichten nicht übertreten. Bist du dann der Ansicht, dass wenn sie sich einig sind, dass man ihre Ansichten übertreten darf? Das ist eine üble Aussage, die Aussage der Anhänger der Neuerungen. Es ist nicht erlaubt, die Aussagen der Sahabah zu überschreiten, wenn sie sich uneinig sind.‘“ [71] Außerdem sagte er: „Und er beanspruchte den Konsens in der Überlieferung von Al-Hasan Ibn Thawab, als der sagte: ‚Ich bin der Ansicht, dass der Takbir ab dem Tag nach dem Tag von 'Arafah bis zum Ende der Taschriq-Tage geht.‘ [72] So wurde zu ihm gesagt: ‚Worauf beziehst du dich hierbei?‘ Er sagte: ‚Auf den Konsens. 'Umar, 'Ali, 'Abdullah Ibn Mas'ud und 'Abdullah Ibn 'Abbas.‘“ [73] [71] „Al-'Uddah fi Usul Al-Fiqh“ mit dem Kommentar von Dr. Ahmad Al-Mubarakhi (4/1058-1059). Imam Abu Dawud sagte in seinem Masail-Werk: „Ich hörte wie zu Ahmad gesagt wurde: ‚Wahrlich, Fulan sagt, dass die Lesung von der eröffnenden Surah des Buches - hinter dem

Imam - in der Aussage Allahs gemeint ist: »Und wenn der Quran vorgetragen wird, dann hört ihm zu.« [Al-A'raf:204] Er sagte dann: „Über wen sagt er das? Sind sich die Menschen einig, dass dieser Vers über das Gebet spricht?!“ [74] [72] Siehe: Masail Al-Imam Ahmad von Abu Dawud As-Sijistani (S. 88), von seinem Sohn Abdullah (S.129-130) und von Ishaq Ibn Rahuyah (5/2172). [73] „Al-'Uddah“ (4/1060). Das ist ein deutlicher Quelltext, der über Imam Ahmad bestätigt wird, in dem er den Konsens für eine islamisch-vorgeschriebene Angelegenheit beanspruchte. Können wir hierauf nun seine Aussage: „Wer den Konsens beansprucht, der ist ein Lügner“ übertragen oder versuchen wir sie eher so zu verstehen, dass sie mit seinen Umsetzungen zusammenpasst? [74] Masail Imam Ahmad - Riwayah Abi Dawud As-Sijistani, Maktabah Ibn Taymiyyah (S. 48).

Wieso stützt man sich auf eine einzige Aussage, ohne die anderen Aussagen zu beachten?

Wenn diese Angelegenheit selektiv ist, könnte man sagen, dass er die Aussage wählen möchte, in der der Konsens bewiesen ist, und dass er die Aussage, dass der Konsens eine Lüge ist, negieren möchte!

Und zweifelsohne ist der gute Weg bei den Leuten des Wissens, den sie beschritten haben, um diese Aussage von Ahmad zu behandeln, dass sie diese Aussage im Licht seiner anderen Umsetzungen und Aussagen betrachtet und verstanden haben und sich nicht darauf stützten, um den Konsens abzuschaffen!

Die Leute des Wissens erwähnten über seine Aussage: „Wer den Konsens beansprucht, der ist ein Lügner“,

dass Imam Ahmad das als Kritik gegenüber den Gelehrten der Mu'tazilah erwähnte. Al-Mardawi sagte in „At-Tahbir“: „Und Ibn Rajab sagte zum Schluss seiner Erläuterung zum Sunnah-Werk von At-Tirmidhi: „Und zu dem, was über die Aussage Imam Ahmads berichtet wurde: »Wer den Konsens beansprucht, so hat er gelogen.«: Er sagte dies als Kritik gegenüber den Gelehrten der Mu'tazilah, welche den Konsens der Menschen (als Beweis) für das, was sie sagen, behaupten, während sie die Menschen sind, die das geringste Wissen über die Aussagen der Gefährten und der Tabi'un besitzen!“ [75] Dieses Verständnis wird auch von der gesamten Aussage von Ahmad selbst gestützt, denn über den Überlieferungsweg seines Sohnes 'Abdullah sagte er: „Wer den Konsens beansprucht, der ist ein Lügner, denn die Menschen sind sich uneinig gewesen. Dies ist die Behauptung von Bischr Al-Marrisi und Al-Asamm.“ [76] [75] „At-Tahbir Scharh At-Tahrir fi Usul Al-Fiqh“ von Al-Mardawi, Maktabah Ar-Rusd (4/1528). Bischr Al-Marrisi [77] und Al-Asamm [78] gehörten zu den Köpfen der Neuerungsträger zur Zeit von Imam Ahmad. Die Aussage von Ibn Taymiyyah - möge Allah mit ihm barmherzig sein - verdeutlicht dies umso mehr: „Die Gelehrten der Scholastiker (Mutakalimun) wie Al-Marrisi und Al-Asamm behaupteten den Konsens, und sie kannten nichts anderes als die Aussage von Abu Hanifah, Malik und dergleichen. Jedoch kannten sie die Aussagen der Sahabah und Tabi'un nicht.“ [79] [76] „Al-'Uddah fi Usul Al-Fiqh“ (4/1059) Dem kommt die Aussage von Ibn Al-Qayyim - möge Allah mit ihm barmherzig sein - nah: „Er - also Imam Ahmad - meint damit nicht, dass es den Konsens nicht gibt. Jedoch wurden Ahmad und die Hadithgelehrten mit jenen heimgesucht, die der authentischen Sunnah mit dem Konsens der Menschen für ihre Meinungsverschiedenheit entgegneten. So haben Asch-Schafi'i und Ahmad verdeutlicht, dass diese Behauptung eine Lüge ist und dass es nicht erlaubt ist, der Sunnah mit dergleichen zu entgegnen.“ [80] [77] Er ist Abu 'Abdir-Rahman Bischr Ibn Ghiyath Ibn Abi Karima Al-Marrisi, der hanafitische Rechtsgelehrte und Scholastiker. Er erlernte den Fiqh vom Richter Abu Yusuf Al-Hanafi, jedoch hat er sich mit der Philosophie befasst und die Ansicht, der Quran sei erschaffen, verbreitet. Hierzu wurden üble Aussagen über ihn berichtet. Außerdem war er ein Murji. Ihm wird die Gruppierung der Marrisiyah unter den Murjiah zugeschrieben. Er pflegte es zu sagen, dass die Niederwerfung zur Sonne und zum Mond kein Unglaube, sondern ein Anzeichen des Unglaubens sei. Er pflegte es mit Imam Asch-Schafi'i - möge Allah mit ihm zufrieden sein - zu diskutieren, jedoch hatte er kein Wissen über die Grammatik und hat üble grammatikalische (und sprachliche) Fehler gemacht. [Wafayat Al-A'yan von Ibn Khalkan, Dar Sadir 1/277] [78] Er ist 'Abdurrahman Ibn Kaysan Abu Bakr Al-Asamm Al-Mu'tazili. Der Anhänger der Erzählungen über die Grundlehren. 'Abdul-Jabbar Al-Hamdhani erwähnte ihn in ihren Stufen. [Lisan Al-Mizan] [79] Al-Musawwadah fi Usul Al-Fiqh, Dar Al-Kitab Al-'Arabi (S. 316). Eine weitere Erklärung für die Aussage von Ahmad ist, dass sie auf die Frömmigkeit bei der Behauptung bezogen ist, d. h., dass es schwer ist, den Konsens zu behaupten, denn es mag eine Meinungsverschiedenheit hierin geben, die denjenigen, der den Konsens behauptet, nicht erreicht

hat. Aus diesem Grund hat Imam Ahmad diese Aussage genutzt: „Mir ist hierin keine Meinungsverschiedenheit bekannt.“ Und ebenso andere Aussagen dergleichen, da dies der Wirklichkeit näher ist. Das schließt jedoch nicht aus, dass der Gelehrte, der die Aussagen der Menschen kennt, den Konsens nicht behaupten darf, wenn er sich sicher ist, dass dieser vorliegt, so wie Ahmad es selbst auch getan hat! [80] Siehe: Mukhtasar As-Sawa'iq Al-Mursalah (S. 583). Al-Qadi Abu Ya'la - möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte in Al-'Uddah: „Das Äußere dieser Worte ist, dass Ahmad den Konsens nicht als gültig sah. Jedoch wird das nicht entsprechend des Äußeren verstanden, denn er sagte dies vielmehr aus Frömmigkeit heraus, da es sein kann, dass es eine Meinungsverschiedenheit gibt, die ihn nicht erreichte, oder er sagte es über jemanden, der kein Wissen über die Meinungsverschiedenheit der Salaf hat.“ [81] Ich kehre nach all dem zurück, um zu sagen, dass viele derjenigen, die ein Problem mit dem Konsens haben, nicht zwischen den Stufen des Konsenses und ihrer Ungleichheit in Stärke und Schwäche unterscheiden, denn der Konsens, den die Gelehrten berichten, seien sie Hanafi, Maliki, Schafi'i, Hanbali und Dhahiri, und bei dem kein anderer Quelltext von den Gelehrten bekannt ist, der diesem widerspricht, so ist es nicht möglich, dass man hierbei sagen kann: „Wer weiß, vielleicht sind sich die Menschen uneinig!“ [81] „Al-'Uddah“ (4/1060).

Und wer sind die Menschen - d. h. die Gelehrten - wenn nicht sie?

Wie ist es dann erst, wenn der Konsens durch einen authentischen Quelltext vom Propheten gestützt wird, dessen Äußerliches auf eine Thematik hinweist, bei der man sich einig ist?

Wie z. B. die Überlieferungen zur Steinigung, denn diese sind authentische Überlieferungen, die ohne Zweifel authentisch sind. Außerdem überliefern die Gelehrten den Konsens zu dieser Strafe. Somit ist dieser Konsens z. B. ein absoluter Konsens, dessen Stütze ein Quelltext ist, und wird wirklich umgesetzt. Jedoch sind die Zeitgenossen leichtsinnig darin, Themen zu behandeln, ohne sich dabei zu vergewissern und ohne zwischen den Unterschieden zu differenzieren.

## **Das dritte Kapitel: Das Verständnis des Islams**

Die Religion - mit wessen Verständnis?

Zwischen den Quelltexten der (islamischen) Gesetzgebung und ihren Zielen

Wieso sind sich die Gelehrten uneinig?

Bei wem liegt die Wahrheit?

### **Die Religion - mit wessen Verständnis?**

Der Islam von niemandem ist korrekt, bis er daran glaubt, dass der Quran keine menschliche Erfindung, sondern von Allah - geehrt und erhaben ist Er - ist, und dass alles, was sich darin befindet, die Wahrheit ist. Die Beweise hierfür wurden bereits in diesem Buch verdeutlicht, und Allah gebührt der Lob.

Dies ist ein Thema, bei dem die Anhänger des Islams nicht bestreiten, dass es ein Phänomen gibt, durch welches einige von ihnen in Versuchung gekommen sind, da sie sich von der vorherigen Wahrheit befreit haben, ohne den Quran (direkt) zu verleugnen, nämlich das Phänomen des offenen Lesens des Qurantextes: So findest du vor, dass sie sagen: „Wir glauben an den Quran, jedoch glauben wir nicht an dein Verständnis vom Quran und auch nicht an das Verständnis der früheren und jetzigen Gelehrten vom Quran. Wir ergeben uns nicht dem Verständnis einer der Muslime, und jeder von uns hat seine eigene Lesung des Qurans, von der er versteht, was er verstehen möchte, ohne die anderen Seiten als falsch zu sehen. Somit gibt es kein Verständnis, an das man sich halten muss, und richtigerweise gibt es dann auch keinen beschränkten Islam, an den man sich halten muss!“

Ich erinnere mich daran, dass ich mit so jemandem mal diskutierte, so sagte ich zu ihm: „Was ist das Urteil über Unzucht im Quran?“ Er sagte: „Es ist verboten.“ Ich sagte: „Gut! Was denkst du darüber, dass jemand kommt und sagt: ‚Ich verstehe aus den Texten des Qurans nicht, dass die Unzucht verboten ist, sondern die Vergewaltigung.‘ Was denkst du über diese Aussage?“ Da sagte er: „Ich denke nicht, dass dies falsch ist.“

Seht ihr, wie man versucht den Islam loszuwerden, indem man sich selbst betrügt?

Und einer von ihnen sagte: „In der Welt der Menschheit gibt es keinen Unterschied zwischen einem göttlichen Urteil und einem menschlichen Urteil, denn jede vom Menschen übernommene Herrschaft, auch wenn sie auf einer göttlichen Gesetzgebung beruht, wird notwendigerweise menschlich werden, was sich in den Gelüsten, der Parteilichkeit, den Ambitionen und allen Aspekten der Schwächen der Menschen widerspiegelt.“ [82]

Aus diesem Grund wirst du sehen, wie sie sagen: „Mit dem Quran wird nicht gerichtet und der Quran wurde nicht offenbart, damit mit ihm gerichtet wird!“ [82] Al-Haqiqah wa Al-Wahm fi Al-Harakah Al-Islamiyah Al-Mu'asirah von Fuad Zakariya, Dar Al-Fikr lid-Dirasat wa An-Naschr, Seite 149. Wenn man diese Thematik so verstehen sollte, wieso befiehlt Allah uns dann, dass wir beim Streit zum Quran zurückkehren sollen: „Wenn ihr miteinander über etwas streitet, dann bringt es vor Allah und den Gesandten, (...).“ [An-Nisa:59] Und es ist bekannt, dass mit „vor Allah bringen“ die Rückkehr zu Seinem Buch gemeint ist und dass mit „vor den Gesandten bringen“ die Rückkehr zu seiner Sunnah gemeint ist, so wie sich die muslimischen Gelehrten hierbei einig sind. Ibn Al-Qayyim hat hierzu den Konsens in seinem Werk „'I'lam Al-Muwaqqi'in“ überliefert. Und Ibn Hazm hat bereits vor ihm den Konsens überliefert, dass wir und jeder Muslim bis zum Tag der Auferstehung mit diesem Vers angesprochen sind. Aus diesem Vers schließt man auch, dass wenn wir den Quran und die Sunnah über uns richten lassen, wir dann in diesen beiden Problemlösungen finden werden. Die Aussage dieser Leute hingegen bedeutet, dass wenn wir zum Quran und zur Sunnah zurückkehren, dies das Problem/den Streit vermehrt, denn jeder Mensch hat sein eigenes Verständnis und es gibt keine Gesetze oder Regeln für das Verständnis der Quelltexte! Wir sagen zu diesen: „Gibt es eine Tatsache im Quran, über dessen Verständnis man sich einig ist?“ Und wenn sie sagen: „Nein“, sagen wir zu ihnen: „Wieso wurde der Quran dann hinabgesandt? Wurde er nicht hinabgesandt, damit er ein Beweis von Allah an Seine Diener ist? Bedeutet das, dass es den Menschen nicht schaden würde, wenn man sie ohne den Quran gelassen hätte, da er mit keiner neuen Tatsache kam? Wieso hat Allah uns dann die Gnade durch diese Darlegung, diese Rechtleitung und diese Ermahnung erwiesen? Wieso hat Allah ihn dann als ein Buch beschrieben, welches aus den Finsternissen ins Licht führt? ‚Gekommen ist, nunmehr zu euch von Allah ein Licht und ein deutliches Buch, mit dem Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, die Wege des Heils leitet und sie aus den Finsternissen hinaus mit Seiner Erlaubnis ins Licht bringt und sie zu einem geraden Weg leitet.‘ [Al-Maidah:15-16].“ Und wenn sie sagen: „Ja, darin befinden sich zwar Tatsachen, jedoch kann man sie an beiden Händen abzählen, wie der Tauhid, das Gebet, die Almosensteuer, das Fasten im Ramadan und die Verrichtung der Pilgerfahrt“, dann sagen wir zu ihnen: Was ist das Kriterium, das euch dazu gebracht hat, diese Angelegenheiten als Tatsachen mit klarer Bedeutung zu betrachten, auf die ihr euch geeinigt habt? Sicherlich wird euer Kriterium nicht der bekannte Konsens unter den Gelehrten sein, denn sie sind sich über viele Urteile im Quran einig, zusätzlich zu dem, was ihr erwähnt habt. Zum Beispiel das Urteil, dass jede Religion außer dem Islam ungültig ist, das Verbot von Zins, von Unzucht, und des Sprechen über Allah ohne Wissen. Ihre Intervention bei der Bestimmung des Verständnisses in Bezug auf diese Urteile wird sicherlich nicht dem Konsens der Gelehrten über viele Urteile im Quran vorgezogen, da sie die Spezialisten sind.

Wenn dann jeder seine eigene Art des Lesens hat und wir niemanden als falsch bezeichnen, warum bezeichnen dann diejenigen, die eine offene Leseart des Quelltextes fordern, einige andere Lesearten als falsch? Wir sehen, wie sie die Lesearten des Qurans einiger „Islamisten“ als übertriebene Lesearten im Verständnis des Qurans bewerten.

Auf welcher Grundlage definierten sie die gemäßigte Bedeutung, um dann andere mit Übertreibung zu beurteilen? Haben sie nicht gesagt, dass die Lesearten offen sind? Dann soll doch jeder auf individuelle Art lesen, und jeder soll das verstehen, was er will! Dann kritisiert die Leute nicht und haltet euch an eure eigenen Prinzipien!

## Das korrekte Verständnis

Allah - gepriesen und erhaben ist Er - hat den Quran auf deutlicher arabischer Sprache offenbart, sodass es nicht erlaubt ist, den Quran mit anderen Bedeutungen oder Kontexten zu erläutern, die nicht dem Hocharabischen entsprechen. Außerdem erläutert ein Teil des Quran den anderen, sodass du einen allgemeinen Vers vorfindest, der durch einen verdeutlichenden Vers erläutert wird. Genauso wird der mehrdeutige Vers durch den eindeutigen erläutert. Aus diesem Grund stützten sich die Leute des Wissens darauf, den Quran durch den Quran zu erläutern.

Außerdem hat der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - in seiner Sunnah zahlreiche Verse des Qurans erläutert.

Zu den Maßstäben des richtigen Verständnisses des Qurans gehört, dass dies unter dem Licht der Sunnah, die über ihn - Allahs Segen und Frieden auf ihm - berichtet wird, geschieht, denn viele allgemeinen Befehle

im Quran, wie der Befehl zum Gebet oder zur Zakah, werden im Detail vom Propheten erklärt. Und es ist nicht möglich, diese auszuführen, außer auf die Weise, wie es der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - verdeutlicht hat.

Außerdem waren die Gefährten des Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - die wissendsten Menschen über die Sprache der Araber und sie lebten in der Zeit der Offenbarung und haben den Gesandten Allahs begleitet. Das befähigt sie dazu, dass sie die Menschen sind, die den Quran am besten verstehen. Das bedeutet nicht, dass es nach den Gefährten nicht nötig ist, den Quran zu erläutern und zu verstehen. Das wäre eine falsche Aussage. Vielmehr ist gemeint, dass wir uns ihren Aussagen und Berichten zum Tafsir widmen, ihnen eine Stellung und einen Wert beimessen sowie ihre Erläuterungen nicht an die Wand schmeißen sollten.

## Das Eindeutige und das Mehrdeutige

Allah - gepriesen und erhaben ist Er - verdeutlichte, dass es eindeutige und mehrdeutige Verse im Quran gibt. So sagte Er:

„Er ist es, Der das Buch (als Offenbarung) auf dich hinabgesandt hat. Dazu gehören eindeutige Verse - sie sind der Kern des Buches - und andere, mehrdeutige.“ [Al 'Imran:7] Der Imam der Tafsirgelehrten At-Tabari - möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte zur Unterscheidung zwischen dem eindeutigen und dem mehrdeutigen Vers: „Die eindeutigen Verse des Buches sind jene, die keine Interpretation - d.h. Erläuterung - außer eine haben. Und die Mehrdeutigen sind jene, die man aus verschiedenen Sichten interpretieren kann.“ [83] Um die Bedeutung zu verdeutlichen, sagte Er: „Sie sind der Kern des Buches.“ D. h.: Sie sind die Grundlage des Buches, in denen sich die Stütze der Religion, die Pflichten und die Gesetze befinden sowie all das, was die Schöpfungen in Bezug auf ihre Religion brauchen, wozu sie an Pflichten und Gesetzen verpflichtet sind und all das, was sie in ihrem jetzigen und späteren Leben brauchen. Er bezeichnete sie als die Mutter des Buches, da sie den Großteil des Buches ausmachen und da ihre Anhänger bei Bedarf eilend zu ihnen zurückkehren. [84] [84] „Jami' Al-Bayan“ von At-Tabari, Mu'assasah Ar-Risalah (6/177). Shaykh 'Abdullah Al-'Ujayri sagte in seinem nützlichen Buch „Yanbu' Al-Ghiwayah Al-Fikriyyah“: „Jede Rechtsschule hat ihre zentralen Ideen, die die Urteile der Rechtsschule und ihre Grundpfeiler repräsentieren. Und derjenige, der sich von diesen abwendet, wird als jemand betrachtet, der aus den Grenzen der Rechtsschule ausgetreten ist. Wer die Abschaffung der Freiheiten fordert, kann nicht liberal sein, und wer die Abschaffung der Bezugnahme des Volkes in der Regierung fordert, kann kein Demokrat werden. Und so heißt es im Islam: Darin befindet sich ein detailliertes Gesetzgebungssystem, von dem nicht abgewichen werden darf.“ [85] [85] Die vorige Quelle (6/170). Hierin ist eine Widerlegung derjenigen, die sagen, dass man kein Verständnis als richtig oder falsch beurteilen kann, und ebenso eine Widerlegung derjenigen, die sagen, dass es keine Fakten gibt, über die man sich im edlen Quran einig ist oder einig sein sollte. [86] „Yanbu' Al-Ghiwayah Al-Fikriyyah“ (S.210).

## Zwischen den Quelltexten der (islamischen) Gesetzgebung und ihren Zielen

Viele Menschen missverstehen den Islam, wenn sie die Ziele der islamischen Gesetzgebung nicht in ihren Bestimmungen berücksichtigen, und die Zwecke der islamischen Gesetzgebung wurden definiert als die Bedeutungen und Regeln, die der Gesetzgeber bei der Gesetzgebung aufgestellt hat.

Sie wurden ebenfalls als Bedeutungen definiert, welche den Willen des Gesetzgebers durch die Urteile der islamischen Gesetzgebungen verwirklichen.

Zu den Beispielen für die Ziele der (islamischen) Gesetzgebung gehören:

1. Das Ziel, die fünf Notwendigkeiten zu bewahren, welche die Religion, die Seele, die Fortpflanzung, der Verstand und der Besitz sind.
2. Das Ziel, das Wort der Gläubigen zu einen und nicht zwischen ihnen zu trennen.
3. Das Ziel, die Ungerechtigkeit zu verhindern und die Gerechtigkeit zu verwirklichen.

Je mehr Wissen der Mensch über die Quelltexte der islamischen Gesetzgebung hat, desto eher versteht er die Ziele der islamischen Gesetzgebung, denn die Zwecke sind auf den Quelltexten des Buches und der Sunnah aufgebaut und meistens sind sie nicht nur auf einen oder zwei Quelltexten aufgebaut, sondern auf mehreren Quelltexten. Aus diesem Grund: Wer glaubt, dass er die Ziele der Gesetzgebung aus allgemeinen Definitionen und aus vorgefertigten Schablonen verstehen kann, der liegt falsch. Ohne die Einzelteile zu verstehen, kann die Gesamtheit nicht verstanden werden.

Eine der wichtigsten Angelegenheiten, die dabei helfen, den Islam gut zu verstehen, ist die Erkenntnis, dass die Ziele der Gesetzgebung in Bezug auf ihre Wichtigkeit auf verschiedenen Rängen und Stufen liegen, und dass einige von ihnen anderen vorgezogen werden, wenn sie miteinander konkurrieren, und dass ein niedrigeres Ziel nicht einem höheren Ziel vorgezogen werden kann, denn das Ziel der Bewahrung der Religion - zum Beispiel - wird dem Ziel der Bewahrung der Seele vorgezogen, und deshalb wurde das Sich-Abmühen auf dem Wege Allahs - erhaben ist Seine Majestät - vorgeschrieben. Und dies ist eine Tat, bei dem Seelen verloren gehen, um das größte Ziel zu erreichen, nämlich die Religion zu bewahren und ihr Wort zu erhöhen.

Aus diesem Grund ist unser Verständnis der Quelltexte und der Ziele aufgebaut auf der Priorität des Zwecks, für den wir erschaffen wurden und wofür Allah die Gesandten gesandt hat, damit sie diesen verwirklichen, nämlich Allah alleine anzubeten ohne einen Teilhaber. Der Erhabene sagte: „Und Ich habe die Jinn und die Menschen nur (dazu) erschaffen, damit sie Mir dienen.“ [Adh-Dhariyat:56] Das gewährleistet, dass der Kompass des Verständnisses beim Sprechen über den Islam allgemein und über die Ziele speziell korrekt ist. Aus diesem Grund schreiben wir folgende Aussage des Gelehrten über die Ziele, nämlich von Asch-Schatibi, mit Gold: „Der Gesetzgeber beabsichtigte durch die Aufstellung der Gesetzgebung, dass der Zurechnungsfähige aus der Befolgung seiner Gelüste rausgeholt wird, sodass er ein Diener Allahs wird.“ [86] Dieses Ziel, welches die Verwirklichung der Dienerschaft zu Allah - erhaben ist Er - ist, ist das wichtigste Ziel der Gesetzgebung, welches sie von anderen erfundenen Religionen oder menschlichen Sekten unterscheidet, und deshalb ist es ein großer Fehler, wenn man sich beim Sprechen über die Ziele der Gesetzgebung im Islam mit den Zielen begnügt, welche sie mit den erfundenen menschlichen Lehren gemeinsam hat, wie z. B. die beiden Ziele Gerechtigkeit und Freiheit, und dass man die Ziele des Islams, durch welche er sich von anderen (Lehren/Religionen) auszeichnet, außer Acht lässt. [86] Al-Muwafiqat von Asch-Schatibi (1-457/2).

Einige Muslime übersehen diese Bedeutung aus Eifer danach, Gemeinsamkeiten zwischen der Menschheit zu verbreiten. Das Richtige ist jedoch, dass die Verbreitung von Gemeinsamkeiten nicht auf Kosten der Verzerrung dessen geht, was den Islam unterscheidet und worauf sich der Islam spezialisiert. Fazit ist, dass das Verständnis der Ziele der Gesetzgebung entsprechend ihrer Stufen und die Berücksichtigung ihrer Reihenfolge entsprechend der Wichtigkeit, sollten diese miteinander konkurrieren, zu den wichtigsten Dingen gehören, die dabei helfen, den Islam auf korrekte Weise zu verstehen. Dies erreicht man nicht durch das Lesen eines oder zwei Bücher zur Wissenschaft der Ziele, ohne dass vorher eine Grundlage an islamischem Wissen aufgebaut wurde. Das Verstehen der Ziele kommt also durch Wissen über die Quelltexte und durch Wissen über die Regeln diese zu verstehen, welche in der Wissenschaft von Usul Al-Fiqh erwähnt werden, zustande.

## Wieso sind sich die Gelehrten uneinig?

„Wenn die Religion doch deutlich ist, wieso sind sich die Gelehrten dann uneinig? Und wie stehen wir zu dieser Meinungsverschiedenheit?“ Das sind zwei Fragen, die sehr oft auf den sozialen Netzwerken, auf Seminaren und Jugendabenden gestellt werden. Bevor die Gründe erwähnt werden, welche zur Meinungsverschiedenheit unter Gelehrten führen, möchte ich die falsche Position, die viele Menschen einnehmen, verdeutlichen. Sie ist die Auswahl der Ansichten im Fiqh, jedoch nicht auf der Grundlage, welche dem Beweis am nächsten sind, sondern auf der Grundlage, wie sehr diese Ansicht im Fiqh dem entspricht, was der Auswählende liebt, wonach er verlangt und was er will. So wählt er für sich selbst die geliebte Ansicht unter den Ansichten irgendeines Gelehrten. Daraufhin lehnt er viele Ansichten vom selben Gelehrten in anderen Thematiken ab. Das Kriterium für seine Akzeptanz und Ablehnung ist das Ausmaß der Nähe dieser Ansicht zu seiner Stimmung und seinem Verlangen!

Wenn wir uns in dieser Auswahl zurückhalten, dann argumentiert er, dass es eine Meinungsverschiedenheit in der Angelegenheit gibt, und er denkt, dass die bloße Existenz der Meinungsverschiedenheit ein Hinweis darauf ist, dass er aus den Worten wählen darf, was er will.

Es besteht kein Zweifel, dass es sich bei dieser Handlung um ein verfälschtes Verfahren handelt, das letztlich ein Bild erzeugt, welches nicht gesetzlich ist und keiner der Gelehrten vertrat diese Art des Kompromisses.

Über diese auswählende Handlung sprach Imam Ibn 'Abdil-Barr - möge Allah mit ihm barmherzig sein -, welcher ein Gelehrter der Malikiyyah war: „Die Meinungsverschiedenheit ist keine Beweisgrundlage bei einem der Rechtsgelehrten dieser Gemeinschaft, die ich kenne, außer bei dem, der keine Sicht hat, kein Wissen besitzt und kein Argument für seine Ansicht existiert.“ [87] Das bedeutet, dass es keine Beweisgrundlage für jemanden ist, etwas nur aus dem Grund zu tun, weil es hierbei eine Meinungsverschiedenheit unter den Gelehrten gibt. [87] „Jami' Bayan Al-'Ilm wa Fadlih“ (2/115).

Also: Was ist nun der richtige Standpunkt zur Meinungsverschiedenheit unter den Gelehrten?

Die Antwort ist, dass wir entsprechend dem Maßstab von Quran und Sunnah nach der richtigsten und korrektesten Ansicht suchen sollten, und nicht entsprechend dem Maßstab der Einschätzung eines Gelehrten der Muslime, der über jede Meinungsverschiedenheit etwas erzählt.

Was ist der Beweis für diese Worte?

Der Beweis ist, dass Allah - gepriesen und erhaben ist Er - sagte: „Wenn ihr miteinander über etwas streitet, dann bringt es vor Allah und den Gesandten, wenn ihr wirklich an Allah und den Jüngsten Tag glaubt. Das ist am besten und am ehesten ein guter Ausgang.“ [An-Nisa:59]

Es vor Allah - geehrt ist Er - zu bringen heißt, es zum Quran zu bringen. Und es vor den Gesandten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - zu bringen heißt, es zu seinen Lebzeiten zu ihm zu bringen und zu seiner Sunnah nach seinem Ableben.

Die Position zur Meinungsverschiedenheit besteht darin, die Beweise für jede Ansicht, die Gültigkeit der Beweise und die Art der Beweisführung durch diese Ansicht in Bezug auf die Sprache und die gesetzlichen Bedeutungen zu betrachten und dann das als richtig zu beurteilen, was der Beweisführung des Qurans und der Sunnah am nächsten kommt.

All das ist nur der Fall, wenn derjenige, der sich die Meinungsverschiedenheit anschaut, wissenschaftliche Mittel hat, durch die er zwischen den Ansichten, ihren Beweisen und den Arten ihrer Beweisführung vergleichen kann. Wenn dies nicht der Fall ist, dann muss er demjenigen folgen, bei dem er denkt, dass seine Befolgung eher zum vorigen Ergebnis führt, welches das Erlangen dessen, was Allah und Sein Gesandter - Allahs Segen und Frieden auf ihm - wollen/meinen. So sagte Allah - geehrt und erhaben ist Er -: „So fragt die Leute der Ermahnung, wenn ihr (es) nicht wisst.“ [An-Nahl:43]

Nun könnte jemand sagen: „Wenn alle Streitparteien Gelehrte sind, die diese Schritte anerkennen, warum sind sie sich dann uneinig?!“

Eine angemessene Frage, auf die wir unter folgendem Titel detailliert antworten werden:

Die Gründe für die Meinungsverschiedenheit unter den Gelehrten

1. Den Gelehrten hat der Quelltext nicht erreicht.

Es ist bekannt, dass die Überlieferungen des Gesandten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sehr viele sind. Einige der Gefährten - möge Allah mit ihnen zufrieden sein - und einige Gelehrten nach ihnen haben in einigen Thematiken Rechtsurteile gesprochen, welche dem Beweis widersprechen, weil sie der Beweis nicht erreichte, und dadurch sind sie entschuldigt. Jedoch ist dies bei dem, den die Meinungsverschiedenheit erreichte, anders, denn es ist ihm nicht erlaubt, dass er nach der Ansicht des Gelehrten geht, den der Beweis nicht erreichte, obwohl er von der Ansicht des anderen Gelehrten weiß, der einen Beweis (für seine Ansicht) besitzt.

Ein Beispiel hierzu: Die Geschichte von 'Umar Ibn Al-Khattab - möge Allah mit ihm zufrieden sein - als er Abu Musa Al-Asch'ari - möge Allah mit ihm zufrieden sein - dafür kritisierte, dass er von der Tür wegging, nachdem er dreimal um Erlaubnis zum Eintreten bat, ihm jedoch keine Erlaubnis gewährt wurde. Abu Musa Al-Asch'ari wusste nämlich vom Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm -, dass derjenige, der dreimal um Erlaubnis zum Eintreten bat, ihm jedoch keine Erlaubnis gewährt wurde, weggehen sollte. Das war 'Umar jedoch nicht bekannt, obwohl 'Umar ohne Zweifel wissender als Abu Musa ist!

Derartiges geschieht auch unter Rechtsgelehrten und Wissenden damals und heute, sodass einem von ihnen ein deutlicher Beweis zu einer Thematik verborgen bleibt und er dann diesem Beweis widerspricht, da er ihn gar nicht kannte. Er ist dadurch für sein Zuwiderhandeln entschuldigt.

Jedoch du, den die Meinungsverschiedenheit erreichte: Wenn du die Worte der anderen Seite gehört hast und weißt, dass der Beweis bei ihr ist, dann hast du keine Entschuldigung dafür, der Ansicht des ersten Gelehrten zu folgen, den der Beweis nicht erreichte.

2. Der Unterschied im Verständnis des Beweises

Nach der Schlacht der Gruppierungen (Ahzab) wollte der Gesandte - Allahs Segen und Frieden auf ihm - Banu Quraydhah für ihren Verrat disziplinieren. So sagte er zu den Gefährten - möge Allah mit ihnen zufrieden sein -, damit sie sich beeilen: „Niemand von euch soll das Nachmittagsgebet verrichten, außer in Banu Quraydhah.“ [88] Die Gefährten - möge Allah mit ihnen zufrieden sein - gingen hinaus und die Zeit des Nachmittagsgebets trat unterwegs ein. Da sagte eine Gruppe von ihnen: „Wir beten nicht, außer in Banu Quraydhah, so wie es der Gesandte - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sagte.“ Und eine andere Gruppe sagte: „Der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - meinte nicht, dass wir nur in Banu Quraydhah beten dürfen. Er wollte damit nur, dass wir uns beeilen.“ So haben diese unterwegs gebetet. Als sie beim Gesandten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - ankamen, hat er niemanden der beiden Gruppen kritisiert, denn diejenigen, die gebetet haben, sind nach dem vorigen Befehl Allahs gegangen, das Gebet in seiner Zeit zu verrichten. Und diejenigen, die es hinausgezögert haben, sind nach dem Offensichtlichen des späteren Befehls gegangen, das Gebet nicht zu verrichten, außer in Banu Quraydhah. Zu den Gründen für die Meinungsverschiedenheit unter den Gelehrten gehört also die Meinungsverschiedenheit beim Verständnis des Beweises in der (islamischen) Gesetzgebung. [88] Sahih Al-Bukhari (946).

Die Einbildung, es gäbe Gegenbeweise gegen einen Beweis

Dies kann der Fall sein, wenn den Gelehrten eine Überlieferung erreichte und die Beweisgrundlage deutlich ist. Jedoch denkt er, dass es einen anderen stärkeren Beweis gibt, der diesem gegenüber steht, wie ein Vers oder eine Überlieferung. Er denkt dann, dass die Überlieferung, die bei ihm ist, aufgehoben wurde oder auf eine bestimmte Weise verstanden werden muss oder er zieht den anderen Beweis diesen vor, wenn er nicht zwischen beiden Beweisen vereinen kann.

Wie steht man nun zur Meinungsverschiedenheit, die aufgrund dessen entsteht?

Die Antwort ist, dass wir auf die Position des Gelehrten, der diesem widerspricht, und desjenigen, der zwischen zwei Beweisen vereint, schauen. Wenn er basierend auf einem deutlichen Beleg zwischen

ihnen vereint und er in der Lage ist, den Widerspruch abzuwenden, dann kommen wir zur Regel: „Zwei Beweise zu nutzen (und zwischen diesen zu vereinen) ist dem vorzuziehen, einen der beiden zu missachten.“ Somit ist es die Ansicht, welche dazu führt, zwei Beweise angemessen zu nutzen, dem Ablehnen einer der Beweise vorzuziehen.

Ist die Meinungsverschiedenheit eine Barmherzigkeit?

Es wird angeblich über den Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - berichtet, dass er sagte: „Die Meinungsverschiedenheit (in) meiner Gemeinschaft ist eine Barmherzigkeit.“ Diese Aussage wird nicht über einen authentischen Überlieferungsweg über den Gesandten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - berichtet und die Hadithgelehrten stufen diese als schwach ein. [89]

Dies aus Sicht der Überlieferungskette. Ist die Bedeutung jedoch richtig? Und ist die Meinungsverschiedenheit eine Barmherzigkeit oder nicht? [89] Kaschf Al-Khafa von Al-'Ajluni (1/64).

Wenn wir die verschiedenen Arten der Meinungsverschiedenheit, die unter den Gelehrten aufkommt, anschauen, dann werden wir vorfinden, dass einiges davon Barmherzigkeit, Weite und Erleichterung ist. Das ist in dem Falle, wenn beide Parteien der Meinungsverschiedenheit beinahe ähnliche Beweise haben, sodass jede Partei für ihre Ansicht einen Beweis aus dem Quran oder der authentischen Sunnah besitzt, und dass der Beweis auf eine akzeptable und mögliche Art verstanden wird. Außerdem darf es bei beiden Parteien keinen Beweis geben, der ihrem Beweis vollkommen widerspricht. Dann bleibt nur noch die eigenständige Urteilsfindung anhand einiger Indizien, welche der beiden Ansichten wahrscheinlicher ist. In diesem Falle ist die Meinungsverschiedenheit eine Barmherzigkeit und diese Angelegenheit ist dann sehr weit und sie wird den Menschen nicht eng gemacht. Dies wird durch eine ganze Reihe von Angelegenheiten im Fiqh repräsentiert, in denen sich die Gelehrten uneinig sind, und dies hindert nicht daran, das Richtigere beider Parteien zu kennen.

Wenn jedoch bei der Meinungsverschiedenheit eine Ansicht vollkommen einem bestätigten, authentischen Quelltext in der Gesetzgebung widerspricht, der keinen authentischen Gegenbeweis hat, dann ist es nicht gerechtfertigt, dem Quelltext zu widersprechen. Und es ist demjenigen, der den Quelltext versteht, nicht erlaubt, hierbei mit der Meinungsverschiedenheit und seiner Erleichterung zu argumentieren.

Wer sich noch mehr mit den Gründen der Meinungsverschiedenheit unter den Leuten des Wissens befassen möchte, der kann zum Buch von Shaykh Al-Islam Ibn Taymiyyah zurückkehren, welches „Raf' Al-Malam 'an A'imma Al-A'lam“ heißt.

Es ist gut daran zu erinnern, dass es viele Angelegenheiten der Gesetzgebung gibt, auf die sich die Gelehrten des Islams geeinigt haben und in denen keine Meinungsverschiedenheit unter ihnen existiert. Und es ist wichtig, sich auf diese Angelegenheiten, bei denen man sich einig ist, zu konzentrieren, weil sie hauptsächlich jene sind, die auf die Taten, die gesetzlich von uns verlangt werden, zurückführen. Und wir sind eine Gemeinschaft der Taten und eine Gemeinschaft der Leistung.

## **Bei wem liegt die Wahrheit?**

Wir empfinden oft großen Groll gegen Menschen, die glauben, dass sie die Wahrheit in all den Angelegenheiten besitzen, über die sie sprechen, sei es in religiösen Angelegenheiten oder sogar in Angelegenheiten des gewöhnlichen Lebens. Und wenn wir uns die Zustände der Menschen - ich meine diejenigen, die sich dem Islam zuschreiben - in ihrer Einstellung zum Besitz der Wahrheit ansehen, stellen wir fest, dass sie in drei Arten unterteilt sind:

Einige von ihnen denken, dass sie immer die Wahrheit besitzen und das in allen Angelegenheiten, und wer ihnen widerspricht befindet sich auf der Falschheit und einem Fehler.

Einige von ihnen denken, dass sie sich in einigen Angelegenheiten auf der Wahrheit befinden und wer ihnen hierin widerspricht liegt falsch. Jedoch glauben sie auch, dass viele Ansichten, die sie als richtig sehen, Angelegenheiten der bemühten Urteilsfindung sind, und dass es sein kann, dass auch die andere Ansicht richtig ist und vertreten werden kann.

Was die dritte Art angeht, so ist das die Art der Theoretiker (Relativität der Wahrheit), denn sie sind der Ansicht, dass die Angelegenheit in jeder Meinungsverschiedenheit relativ ist und dass jeder einen gewissen Grad an Wahrheit hat und dass es keine Meinungen gibt, die als falsch bezeichnet werden. Einige von ihnen gehen sogar so weit, dass andere Religionen als der Islam zu Allah - erhaben ist Er - führen.

Damit die Meinungsverschiedenheit nicht allgemein ist, sodass die Wahrheit dazwischen unter den allgemeinen, nicht freien Aussagen nicht untergeht, kann das Unterscheiden in dieser Angelegenheit entsprechend der Thematik der Meinungsverschiedenheit die Verwirrung, in der sich einige befinden, aufheben.

Wir fangen zunächst mit der Meinungsverschiedenheit unter den Religionen an:

Diese Angelegenheit ist im Quran und in der Sunnah so deutlich, dass es nichts weiter als Glauben und Befolgung erfordert. Die Beweise hierzu sind weder problematisch noch verborgen, denn der Quran und die Sunnah deuten deutlich und bestärkt darauf hin, dass alle Religionen nach dem Erscheinen des Islams falsch sind und dass Allah - gepriesen sei Er - Seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der wahren Religion entsandte, um ihr die Oberhand über alle Religionen zu geben, und dass derjenige, der aber als Religion etwas anderes als den Islam begehrt, so wird es von ihm nicht angenommen werden, und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören, und dass der Glaube an die Dreifaltigkeit bei den Christen und die Bezeichnung, der Prophet hätte gelogen, bei ihnen und bei den Juden, deutlicher Unglaube an Allah ist. Die Quelltexte zur Belohnung, an die sich einige klammern, sind allgemein oder mehrdeutig und müssen auf die deutlichen und eindeutigen Verse zurückgeführt werden. Andernfalls ist es nicht möglich, dass man das Verständnis dieser Quelltexte mit den anderen deutlichen Quelltexten vereint, die die Befolgung des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - befehlen und vor dem Ungehorsam ihm gegenüber sowie der Widersetzung warnen. Wir lesen doch in jedem Gebet in Surah Al-Fatihah: „Leite uns den geraden Weg, den Weg derjenigen, denen Du Gunst erwiesen hast, nicht derjenigen, die (Deinen) Zorn erregt haben, und nicht der Irregehenden!“ [Al-Fatihah:6-7] Mit „derjenigen, die (Deinen) Zorn erregt haben“ sind die Juden gemeint, und mit „nicht der Irregehenden“ sind die Christen gemeint. Ibn Abi Hatim Ar-Razi sagte: „Mir ist unter den Mufassirun keine Meinungsverschiedenheit darin bekannt.“ [90] Wenn sich dies auf die aufgehobenen Religionen bezieht, welche durch Veränderung beeinflusst wurden, dann ist die Falschheit des Schirks und die Verleugnung eines Gottes noch schlimmer! [90] Tafsir Ibn Kathir (1/144).

Zweitens: Die Meinungsverschiedenheit unter den Gruppierungen der islamischen Gemeinschaft in Bezug auf Angelegenheiten rund um die Glaubenslehre:

Der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - verdeutlichte den Menschen, an was sie glauben müssen, so wie er ihnen verdeutlichte, was sie tun und lassen müssen. Allah - erhaben ist Er - überließ die Angelegenheiten der Glaubenslehre nicht den eigenen Ansichten, da sie sich über nichts in den Angelegenheiten der Glaubenslehre einig sind. Sehen wir nicht, dass die Billigungen einiger Menschen sie dazu führte, dass sie der Maus, der Kuh, dem Stein, der Sonne und dem Mond dienten? Genauso wie andere Ansichten ihre Anhänger dazu brachten, dass das Abwehren von Übel durch eine Schnur zustandekommt, welche der Mensch um das Handgelenk trägt.

Währenddessen finden wir vor, dass der Islam mit einer deutlichen Erklärung zu den Angelegenheiten der Glaubenslehre kam sowie mit einem Licht Allahs, an dem es keinen Zweifel gibt. Der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - verdeutlichte den Muslimen, wozu sie im Glauben an Allah, an Seine Namen, Seine Eigenschaften, Seine Urteile, Seine Bestimmung, Seine Engel und an den Jüngsten Tag verpflichtet sind. Er betonte die Wichtigkeit der Befolgung in den Angelegenheiten der Religion, sei es in den Glaubenslehren oder den Taten, und die Unterlassung der Abweichung davon. So sagte er: „Wer in dieser unserer Sache (der Religion) etwas (neu) einführt, was nicht von ihr ist, so wird es abgelehnt.“ [91] Und er sagte: „Jede Neuerung ist eine Irreleitung.“ [92] Es besteht kein Zweifel, dass der Verzicht auf den Glauben und auf die Hingebung zu den Texten der beiden Offenbarungen, um diese ihren Meinungen entgegenzusetzen, zweifelsohne zu den größten Neuerungen in der Religion gehört. Der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - war sehr bestrebt um seine Gemeinschaft, und ihm war die Verdeutlichung/Erklärung der Religion sehr wichtig. Er hat die Quelltexte, welche mit der Glaubenslehre zusammenhängen, trotz ihrer hohen

Anzahl berichtet, ohne seine Gemeinschaft auf eine bestimmte Position hinzuweisen, die sich von ihrer Position zu den Quelltexten der Urteile unterscheidet. Wenn es eine bestimmte explizite Methode gäbe, und er möchte, dass wir auf diese Methode mit den Quelltexten der Glaubenslehre umgehen, dann hätte er uns darauf hingewiesen. Diejenigen, die in den Kapiteln der Glaubenslehre widersprechen, behaupten nämlich, dass die äußere Bedeutung dieser Quelltexte übel in Bezug auf das Recht Allahs - erhaben ist Er - sei. Einige von ihnen sagen sogar, dass sie Unglaube sei! Wenn dies so wäre, dann würden wir eine Erklärung und Führung von demjenigen vorfinden, der die meiste Eifersucht für seinen Herrn und die Glaubenslehre besitzt, nämlich Muhammad - Allahs Segen und Frieden auf ihm. Die Gefährten des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - haben diese Fakten mit Hingabe und Glaube angenommen und haben sie nicht üblen Analogieschlüssen oder irgendwelchen persönlichen Ansichten gegenübergestellt. Die Wahrhaftigkeit dessen wird durch die Kenntnis über ihre Zustände mit dem Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm -, wenn ihnen etwas von den religiösen Angelegenheiten unklar war, deutlich. Sie pflegten ihn über allen möglichen Thematiken der Religion zu fragen und um Verdeutlichung zu bitten. Dies wird in den Werken der Sunnah und den Büchern der Überlieferungen über sie bestätigt. Wenn man dies weiß, dann wird man vorfinden, dass sie keinen Quelltext zur Glaubenslehre, den sie vom Gesandten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - hörten, nicht verstanden haben. Was in einigen Angelegenheiten vorgefallen ist, die mit der Thematik der Vorherbestimmung zu tun haben, wurde mit Hingabe akzeptiert, nachdem der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - es verdeutlichte. Jedoch werden wir so ein Problem nicht bei den Quelltexten zu den Eigenschaften Allahs finden, über die sich die Meinungsverschiedenheit in der Gemeinschaft bis zum heutigen Tag nach 14 Jahrhunderten seit dem Tod des Auserwählten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - verbreitete. [91] Sahih Al-Bukhari (2697), Sahih Muslim (1718). [92] Sahih Muslim (867). Zur Mitte und gegen Ende der Epoche der Gefährten begann diese Veränderung der sauberen Glaubenslehre in verschiedenen Thematiken, wie dem Glauben, dem Unglauben, der Fürsprache, der Vorherbestimmung, der Übertreibung bei 'Ali Ibn Abi Talib - möge Allah mit ihm zufrieden sein. Und wir finden keine Meinungsverschiedenheit unter den Gefährten in der Position zu diesen Veränderungen vor, und kein Gefährte hat sich diesen abgewichenen Ansichten zugeschrieben. Vielmehr hat jeder von ihnen diese stark kritisiert. Ein Beispiel hierfür ist, dass Ibn 'Umar - möge Allah mit ihm und seinem Vater zufrieden sein - berichtet wurde, dass einige Leute aus Al-Basrah unter den Schülern des Wissens und den Quranrezitatoren die göttliche Vorherbestimmung leugneten. Er sagte: „Wenn du sie antriffst, dann berichte ihnen, dass ich losgesagt von ihnen bin und sie losgesagt von mir sind. Und bei dem, bei dem 'Abdullah schwört, wenn einer von ihnen Gold in der Menge vom Berg Uhud besitzen würde, und er dies (auf dem Wege Allahs) ausgegeben hätte, dann würde Allah dies nicht von ihm annehmen, bis er an die Vorherbestimmung glaubt.“ [93] Die Tabi'un haben von den Gefährten ihr Wissen gelernt und von ihnen Tafsir, Fiqh, Urteile und Überlieferungen berichtet. Ihre Aussagen wurden in riesigen Werken gesammelt, wie im Musannaf von 'Abdur-Razzaq und von Ibn Abi Schaybah und anderen. Auch bei ihnen finden wir nicht vor, dass jemand ihrer Position zu diesen Quelltexten im Leben des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - widersprach. Mit der Zeit und dem Tod der Gefährten, der Eroberung der Länder und der Vermischung unter andere Kulturen und Religionen, wurden einige Muslime von wissenschaftlichen Fächern beeinflusst, die aus anderen Kulturen resultieren, die zu einer Position zu den Quelltexten und Urteilen der Glaubenslehre führten, welche der Methodik der Gefährten des Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - vollkommen widerspricht. Verschiedene Gruppen und Denkweisen sind entstanden, die unter den Menschen präsent wurden, bis sogar einige Könige der Banu Al-'Abbas einige von diesen Denkweisen unterstützten, sodass diese an Kraft zunahmen. Und die Gelehrten, welche sich an die erste Methode hielten, wie Ahmad Ibn Muhammad Ibn Hanbal - möge Allah mit ihm barmherzig sein - bekämpften dies. Und seine Geschichte zur Heimsuchung, zum Gefängnis und den Schlägen aufgrund dessen ist bekannt. Die Wahrheit in diesen Meinungsverschiedenheiten liegt nicht bei allen, sondern nur bei dem, der auf dem Weg der Gefährten des Gesandten Allahs geht, welchen sie vom Auserwählten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - erbten. Das bedeutet nicht, dass die Bindungen und Beziehungen zwischen den Muslimen in Bezug auf den Umgang und die Zusammenarbeit abgebrochen werden, insbesondere wenn es darum geht, dass die Muslime etwas von den Grundlagen ihrer Religion erreichen, das größer ist als das. Bei dieser Meinungsverschiedenheit muss die Wahrheit mit Beweisen verdeutlicht werden, den Muslimen muss guter Rat gegeben werden, sie müssen sie zur Wahrheit, auf der sich die Ersten dieser Gemeinschaft befanden, führen und ihnen den Fehler, der durch diese Spaltung danach entstand, klar machen. [93] Sahih Muslim (8).

Drittens: Die Meinungsverschiedenheit unter den Rechtsgelehrten in Angelegenheiten des Fiqhs

Hierüber haben wir bereits in einem vorigen Kapitel dieses Buches gesprochen, so schau in dem Kapitel „Wieso sind sich die Gelehrten uneinig?“ nach geehrter Leser.

## **Das vierte Kapitel: Angelegenheiten, um die sich die Diskussion dreht**

Die Weisheit dahinter, dass im Diesseits Übel existiert

Die Behauptung, dass die Frau im Islam unterdrückt sei

Die Freiheit

Die Religion und der Verstand

Zweifel über den Islam wecken aufgrund der „Zurückgebliebenheit“ der Muslime

### **Die Weisheit hinter der Erschaffung der Menschheit**

Der Mangel an gutem Umgang mit der Frage „Warum gibt es Übel und wieso geschehen Plagen, obwohl Allah barmherzig ist?“ führte dazu, dass ein Teil der jungen Männer und Mädchen an der Existenz Allahs - gepriesen und erhaben ist Er - zweifelte, und einige von ihnen gingen über Zweifel und Verwirrung sogar zu offener Verneinung und Verleugnung hinaus. Wie oft sind die Tatsachen einem fremd aufgrund der einseitigen Sichtweise, des Mangels an Wahrnehmung und der voreiligen Urteile bevor man nachsinnt? Haben sie denn, als sie zu Atheisten wurden und den Islam verließen, eine korrekte Erklärung zur Thematik des Übels gefunden?! Nein, natürlich nicht.

Sie haben und werden im Kreis des Atheismus keine vernünftige logische Erklärung für diese Thematik finden, weil sie glauben, dass derjenige, der unterdrückt und verleumdet, gestorben ist, unter dem Staub enden wird und niemals sein Recht nehmen wird, und derjenige, der ungerecht und mächtig gestorben ist, wird auch unter dem Staub enden und wird nicht für Tyrannei bestraft werden. Und das ist ein Paradoxon, das im Maßstab der Gerechtigkeit nie verstanden wird.

Die Verbreiter dieser Frage meinen, es sei ein Widerspruch zwischen Plage und Barmherzigkeit, obwohl das Auftreten von Plagen und Heimsuchungen dem Bericht Allahs - erhaben ist Er - entspricht und ihm nicht widerspricht, denn Allah - gepriesen und erhaben ist Er - berichtete uns an mehreren Stellen in Seinem Buch, dass Er Seine Diener mit verschiedenen Arten der Heimsuchung prüfen wird, wie z. B. der Angst, dem Hunger sowie dem Mangel an Besitz, Seelen und Früchten. Und Er - gepriesen sei Er - erwähnte die Weisheit dahinter in Seinem Buch. Der Umgang mit dieser Frage, als ob Allah uns diesbezüglich nichts berichtete, wird als Mangel in der Vorstellung und Recherche betrachtet.

Aber wir schauen uns die Thematik der Existenz des Übels besser an, und vereinen dazwischen und zwischen der Existenz des allweisen Schöpfers. So lasst uns über diese islamischen Tatsachen nachsinnen:

Die erste Tatsache: „Und dieses irdische Leben ist nur Zerstreuung und Spiel. Die jenseitige Wohnstätte aber ist wahrlich das eigentliche Leben, wenn sie (es) nur wüssten!“ [Al-'Ankabut:64]

Niemand kann die Weisheit hinter der Existenz des Übels verstehen, wenn er zuvor nicht gewiss weiß, dass dieses Diesseits eine vergängliche Wohnstätte und die Wohnstätte der Prüfungen, Heimsuchungen und des Mangels ist. Wer darauf wartet, die absolute Vollkommenheit in ihr zu sehen, der widerspricht der göttlichen Weisheit, aus welcher folgt, dass die jenseitige Wohnstätte die Wohnstätte der Vollkommenheit sein wird und dass in ihr das (wirkliche) Leben ist, nämlich das ewige, bleibende Leben. Der Islam bestätigt, dass dieses Diesseits aus der Sicht Allahs nichts ist!

Wenn nun gesagt wird: „Das nützt (und überzeugt) den Gläubigen. Wie können wir aber die Atheisten damit überzeugen, wenn wir mit ihnen sprechen?“

Die Antwort hierauf ist: Die Thematik der Weisheit hinter der Existenz des Übels kann man nicht ohne den Glauben an Allah und den Jüngsten Tag verstehen. Wenn derjenige, mit dem du diskutierst, ein Atheist ist, dann musst du mit ihm erstmal zum vorigen Kapitel zurückgehen, welches das Kapitel der Bestätigung der Existenz Allahs - gepriesen und erhaben ist Er - und die Bestätigung der Wahrhaftigkeit Seiner Botschaft ist. All das ist mit logischen Beweisen möglich und die Beweise hierfür sind nicht nur auf Texte beschränkt, welche einen vorigen Glauben erfordern. Wenn er nun diese zwei Dinge - die Existenz und die Botschaft - bestätigt, dann bestätigt er auch den Jüngsten Tag und die Wiederauferstehung. Und über dieses Kapitel werden wir hier diskutieren.

Allah - erhaben ist Er - sagte über den Tag der Auferstehung: „Heute wird jeder Seele das vergolten, was sie erworben hat. Heute gibt es kein Unrecht. Gewiss, Allah ist schnell im Abrechnen.“ [Ghafir:17] Allah wird am Tag der Auferstehung zwischen Seinen Dienern mit Gerechtigkeit richten. Dem Unterdrückten wird sein Recht gegeben und der Unterdrücker wird für sein Unrecht bestraft. Und dies beschränkt sich nicht nur auf die Menschen, sondern umfasst sogar die Tiere! So wurde im authentischen Hadith über den Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - berichtet, dass er sagte: „Ihr werdet am Tag der Auferstehung die Rechte ihren Besitzern geben, bis sogar das Schaf ohne Hörner sein Recht vom Schaf mit Hörnern nimmt.“ [94] Das heißt, dass sogar das Schaf, welches im Diesseits keine Hörner hatte und von dem Schaf, welches Hörner hatte, gestoßen wurde, sein Recht am Tag der Auferstehung nimmt! Sogar die Schafe! Wie ist es dann erst mit den Söhnen Adams? Derjenige, der bedürftig und elendig lebte, jedoch das Recht Seines Herrn gut erfüllte, der wird ins Paradies eingetaucht, und er wird dadurch jegliches Elend und jegliche Not, welche er durchlebte, vergessen. [94] Sahih Muslim (2582).

Wer seinen Blick auf das Übel, das dem Menschen widerfährt, nur auf eine diesseitige Anschauung reduziert, der wird diese Sache zweifellos als Ungerechtigkeit ansehen. Aber wir glauben fest daran, dass die Welt ein Tor zur Wohnstätte des Jenseits ist.

Man muss also die Existenz des Übels im Lichte dieser Tatsache betrachten: Das Diesseits ist nicht die Wohnstätte des Lohns und des Nehmens der Rechte, sondern die Wohnstätte der Heimsuchung und Prüfung.

Die zweite Tatsache:

Allah - gepriesen und erhaben ist Er - gab dem Menschen einen Willen, mit dem er zwischen Gutem und Üblem entscheiden kann, und dies aufgrund der Zurechnungsfähigkeit! Der Gezwungene kann nicht zur Rechenschaft gezogen werden, sondern der Freiwillige!

Wenn der Mensch das Übel auswählt (wie das Morden, die Ungerechtigkeit, das Stehlen, die Vergewaltigung, die Verfolgung, das Zurückhalten von Rechten und dergleichen), dann wird dies ihm zugeschrieben und nicht Allah - gepriesen und erhaben ist Er. Und die meisten üblen Dinge, die im Diesseits existieren, sind aufgrund des Menschen und seiner Taten. So sind es die industriellen Abfälle, die Krankheiten auslösen, und Kriege, in denen Millionen Menschen getötet werden. All das zählt zu den Taten des Menschen.

Allah - gepriesen sei Er - wird denen, die Unrecht erlitten, ihr Recht von den Ungerechten nehmen, jedoch wird dies in der Wohnstätte des Jenseits geschehen, welche Er - gepriesen sei Er - zur Wohnstätte der Belohnung und Erfüllung machte.

Der ein oder andere könnte nun gegen diese Tatsache einwenden, dass Allah alles vorherbestimmt und gelehrt hat. Es wird geantwortet, dass es zu Seiner Bestimmung gehört, dass Er dem Menschen einen wirklichen Willen geschenkt hat. Wie kann man also dem Entscheidenden nicht die Ergebnisse seiner Entscheidungen zuschreiben?

Der ein oder andere könnte dagegen auch einige Plagen und Katastrophen einwenden, die nicht direkt von Menschen verursacht sind, wie Vulkane und dergleichen. Darauf antwortet man mit anderen Tatsachen, die ich hier erwähnt habe, zusätzlich zu der Tatsache, dass das, was durch Katastrophen im Universum aller Art geschieht, einige davon eine Strafe für die Verderbnis der Menschen sind und einige davon sind ein Ablauf an Gesetzen und Gesetzmäßigkeiten, die durch die

Bewegung des Universums und das Gleichgewicht der Umwelt und so weiter erfolgen. Und einige von ihnen erinnern den Menschen an die Größe seines Schöpfers im Gegensatz zu den Grenzen der menschlichen Fähigkeit und der menschlichen Schwäche gegenüber den Vorherbestimmungen Allahs - erhaben ist Er - und auch andere Weisheiten, die Allah - gepriesen sei Er - kennt.

Die dritte Tatsache:

Vieles vom Übel, welches wir sehen, ist nicht aus jeder Perspektive Übel, und es gibt darin auch Aspekte des Guten. Und wie oft verbirgt sich in dem, was wir als Übel sehen, viel Gutes! Der Mensch könnte von einer Krankheit getroffen werden, die ein Grund dafür ist, dass ein noch größeres Übel von ihm abgewendet wird. Der Mensch könnte ein finanzielles Geschäft verlieren, denn wenn er es gewonnen hätte, würde er vielleicht übertreten und seine Macht ausnutzen. Es könnte sein, dass ein Mensch, der gerade erst geboren wurde, stirbt, und wenn er leben würde, dann wäre dies schlecht für ihn gewesen. Der Mensch könnte vielleicht das Feuer aufgrund seiner Taten verdienen - und das ist eine wirkliche Katastrophe - jedoch sucht Allah ihn dann mit einer Heimsuchung heim und er erträgt diese geduldig, sodass Allah ihn für seine Geduld mit dem Paradies - welches das wahre, ewige Gute ist - belohnt. Und Allah - gepriesen und erhaben ist Er - erschafft kein reines Übel, und das Übel wird ihm auch nicht zugeschrieben, so wie es in der authentischen Überlieferung heißt, dass der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sagte: „Und das Übel geht nicht auf Dich zurück.“ [95] Die vierte Tatsache: [95] Sahih Muslim (771). Allah - geehrt und erhaben ist Er - sieht, was wir nicht sehen; Er weiß, was wir nicht wissen; und Er erschafft, was wir nicht kennen. Er ist der Allweise und die Spuren Seiner Weisheit werden in jeder Sache Seiner Schöpfung erkenntlich. Er ist der Barmherzige, Der uns speiste, als wir in den Bäuchen unserer Mütter waren und Der uns alles dienstbar machte, was um uns herum ist. Wir geben uns dieser Grundlage hin, und wenn wir etwas sehen, dessen Weisheit wir nicht kennen, dann wendet der Verstand den Analogieschluss an, so wie wir es in jeder anderen Thematik auch tun. Wenn wir ein Unternehmen sehen, das sehr aufwendige Industrien herstellt, und wir prüfen diese Produkte, und wir sehen die Exzellenz, Perfektion und Präzision, und dann sehen wir in einigen dieser Produkte etwas, dessen Nutzen nicht verstanden wird. Wir bestätigen den Ursprung der Qualität ihrer Produkte und die Beherrschung ihrer Arbeit, also suchen wir nach einem verborgenen Nutzen oder einer verborgenen Weisheit. Was ist dann mit einigen Menschen, die dazu eilen, ihn zu verleugnen, wenn es mit Allah - geehrt und erhaben ist Er - zusammenhängt, Der erschuf und formte, und nun ist alles Seine Erschaffung?

Die fünfte Tatsache:

Allah - geehrt und erhaben ist Er - ließ zu den Gesetzmäßigkeiten dieser Welt den Kampf zwischen der Wahrheit und der Falschheit gehören. Aus diesem Grund erschuf er Iblis, den Kopf des Übels, und er gab ihm Macht über die Menschen, sodass er sie in die Irre führt und ihnen die Sünde und den Unglauben verziert. Allah - gepriesen ist Er - ließ uns jedoch auch nicht ohne eine Erläuterung, der unseren Weg vor der Gefahr des Satans, seiner Gruppe und ihrer Irreleitung bewahrt. So sagte Er - gepriesen sei Er -: „Wahrlich, der Satan ist euch ein Feind; so nehmt ihn euch zum Feind.“ [Fatir:6] Und Er sagte: „O die ihr glaubt, folgt nicht den Fußstapfen des Satans, denn wer den Fußstapfen des Satans folgt, der gebietet das Schändliche und Verwerfliche.“ [An-Nur:21] Wer ihm folgt, gehört zu seiner falschen Gruppierung. „Der Satan hat sie in seine Gewalt gebracht und sie dann Allahs Ermahnung vergessen lassen. Jene sind die Gruppierung des Satans. Aber sicherlich, die Gruppierung des Satans, das sind ja die Verlierer.“ [Al-Mujadilah:19] Wer ihn jedoch bekämpft und die Barmherzigkeit Allahs und Seine Zufriedenheit anstrebt, gehört zu den zufriedenen Erfolgreichen, mit denen (Allah) zufrieden ist.

Einigen ist diese Bedeutung, die Allah - erhaben ist Er - meinte, fremd und er fragt dann nach einigen Details wie der Gegner, sodass er nach dem Grund der Erschaffung von Iblis fragt, nach dem Grund der Existenz der Tyrannen, usw.

Die sechste Tatsache:

Die Existenz Allahs - gepriesen und erhaben ist Er - ist durch viele, zahlreiche, notwendige und absolute Belege bestätigt, denen keine Scheinargumente gegenüberstehen und nichts diese Stufe an Beweiskraft erreichen kann. Wenn jemand diese Beweise nicht kennt, und dies aufgrund eines bestimmten Scheinarguments, wie dem Scheinargument der Existenz des Übels, dann hat man die schwächere Seite über die stärkere Seite gewinnen lassen, den Zweig der Grundlage vorgezogen

und die existierenden Lücken im Scheinargument, im Vergleich zu der Genauigkeit der Grundlage, ignoriert.

## Die Behauptung, dass die Frau im Islam unterdrückt sei

Ich habe einige Videos gesehen, die in einem dramatischen und bewegenden Stil sind, die das Bild der Frau als Unterdrückte unter dem Schirm des Islams zeichnen. Solchen Botschaften gelang es, die schwachen gläubigen Frauen in die Dunkelheit des Zweifels und dann des Atheismus zu locken. Und sehr oft treten diejenigen, die am Islam zweifeln, durch die Tür der Frau, sodass sie die Emotionen muslimischer Frauen wecken, die ihre Religion nicht wirklich kennen. Und in Wirklichkeit ist ihr skeptischer Diskurs nichts anderes als Betrug und Täuschung! Das wird durch die Kenntnis über die Angelegenheiten deutlich, die sie nicht kennen und die sie nicht beachten, wenn sie über das Thema der Frau im Islam sprechen.

Ich werde sie in einigen Punkten erwähnen:

Erstens: Sie sind sich der Ehrung, welche die Frau im Islam umschließt, nicht bewusst!

Habt ihr jemals gehört, dass einer von ihnen erwähnt, dass Allah den Gläubigen ein Gleichnis von zwei Frauen aufstellte, denen sowohl die Männer als auch die Frauen folgen sollen?

Und Allah - erhaben ist Er - sagte: „Und Allah hat als Gleichnis für diejenigen, die glauben, dasjenige von Fir'auns Frau geprägt. Als sie sagte: ‚Mein Herr, baue mir bei Dir ein Haus im (Paradies)garten, und errette mich von Fir'aun und seinem Werk, und errette mich von dem Volk der Ungerechten.‘ Und (auch von) Maryam, 'Imrans Tochter, die ihre Scham unter Schutz stellte, (...).“ [At-Tahrim:11-12]

Kann denn die Religion, welche die Frau zu einem Vorbild für die Männer macht, eine Religion sein, welche die Frau geringschätzt?!

Habt ihr unter diesen Skeptikern jemanden gefunden, der die Stellung der Mutter erwähnt, die im Islam eine Stellung hat, welche sie in keiner anderen Ordnung der Welt genießen kann? Frag jeden Muslim, der seine Religion kennt: „Wer ist der Mensch, der das größte Recht für dich besitzt, nach dem Gesandten Allahs?“ Er wird zu dir sagen: „Meine Mutter!“ Wenn du ihn fragst: „Woher hast du das?“, dann wird er sagen: „Vom Islam.“

Imam Al-Bukhari überliefert in seinem Sahih-Werk über Abu Hurayrah - möge Allah mit ihm zufrieden sein -, der sagte: „Ein Mann kam zum Gesandten Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - und sagte: ‚O Gesandter Allahs, wer von den Menschen hat das meiste Anrecht auf meinen gütigen Umgang?‘ Er sagte: ‚Deine Mutter.‘ Er fragte: ‚Wer dann?‘ Er sagte: ‚Dann deine Mutter.‘ Er fragte: ‚Wer dann?‘ Er sagte: ‚Dann deine Mutter.‘ Er fragte: ‚Wer dann?‘ Er sagte: ‚Dann dein Vater.‘“ [96] Wenn wir die naive Logik der Schwachsinnigen nehmen, werden wir sagen, dass der Islam die Frauen den Männern vorzieht! Denn dieser Hadith zieht die Mutter dem Vater vor! [96] Sahih Al-Bukhari (5971).

Hat einer dieser Skeptiker den Vorzug des guten Benehmens gegenüber der Frau im Islam erwähnt?

Von Anas Ibn Malik - möge Allah mit ihm zufrieden sein - wird berichtet, dass der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sagte: „Wer zwei Töchter versorgt, bis sie das Pubertätsalter erreichen, so wird er am Tag der Auferstehung kommen und ich und er werden so sein.“ Und er legte seine Finger eng aneinander. [97] Diese Überlieferung kam zu einer Zeit, in der die Araber die Geburt eines Mädchens als ein Übel und eine Schande betrachteten. Entweder behielt er sie unter der Schmach oder begrab sie unter der Erde! Und gibt es für einen Muslim einen höheren Wunsch, als am Tag der Auferstehung mit dem Propheten zu sein? Seht, wie die Güte zu den Mädchen den Weg dazu geebnet hat! Obwohl es keine besondere Überlieferung über den Vorzug der Erziehung von Jungen gibt - soweit ich weiß! [97] Sahih Muslim (2631).

Zweitens: Sie erwähnen die Erleichterungen und Vereinfachungen für die Frau in zahlreichen Urteilen der Gesetzgebung nicht, wohingegen der Mann dabei streng behandelt wird.

Der Frau ist das Tragen von Gold erlaubt, dem Mann hingegen untersagt.

Der Frau ist das Tragen von Seide erlaubt, dem Mann hingegen untersagt.

Der Mann ist dazu verpflichtet Geld für seine Ehefrau auszugeben, und dies immer, selbst wenn sie reich sein sollte. Die Frau ist jedoch nicht dazu verpflichtet, für irgendwen aufzukommen!

Der Mann muss zum Gemeinschaftsgebet in die Moschee gehen - entsprechend der richtigen Ansicht der Rechtsgelehrten - und die Frau ist dazu nicht verpflichtet.

Das Sich-Abmühen ist für die Männer allgemein oder individuell - je nach Lage - verpflichtend. Für die Frauen ist es nicht verpflichtend, denn man setzt sich dem Schaden aus.

Die Jizyah wird von den nichtmuslimischen Männern genommen, jedoch nicht von den Frauen!

Ibn Al-Qayyim - möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte in seinem Buch „Ahkam Ahl Adh-Dhimmah“: „Dem Kleinkind, der Frau und dem Verrückten obliegt keine Jizyah. Das ist die Rechtsschule der vier Imame und ihrer Gefolgsleute. Ibn Al-Mundhir sagte: ‚Und ich kenne von niemand anderem außer ihnen hierin eine Meinungsverschiedenheit.‘ Und Abu Muhammad sagte in Al-Mughni: ‚Wir kennen unter den Leuten des Wissens hierin keine Meinungsverschiedenheit.‘“ [98] Drittens: Sie beachten die zahlreichen negativen Folgen nicht, die daraus resultieren, dass man die Gesetze Allahs für die Frau außer Acht lässt! [98] „Ahkam Ahl Adh-Dhimmah“ von Ibn Al-Qayyim (1/149), „Al-Mughni“ von Abu Muhammad Ibn Qudamah (9/338), „Al-Ijma“ von Ibn Al-Mundhir (S. 62).

Aufgrund welcher Sünde werden Millionen von Föten jedes Jahr durch die Abtreibung abgetrieben, welche aufgrund von unehelichen Beziehungen zustande kamen?

Wenn in vielen dieser Föten bereits die Seele eingehaucht wurde: Aufgrund welcher Sünde wurden sie getötet?

Hat dieser Embryo kein Anrecht auf das Leben? Oder wird die Freiheit der Gelüste dem vorgezogen?

Wenn das Ende dieser unschuldigen Seelen der Mord und das Töten ist, wieso werden solche Beziehungen, die überhaupt der Grund dafür sind, dass sie existieren, so leichtsinnig behandelt?

Das ist fürwahr eine vorgetäuschte Freiheit!

Dazu gehört auch: Die Hinderung des Vaters daran, die Freiheit seiner Tochter einzuschränken, wenn sie auf einem abweichenden Weg geht, obwohl er sich vielleicht fast zwanzig Jahre lang angestrengt hat, um sie zu erziehen, und in denen er sein Geld, seine Mühe und seinen Komfort ausgegeben hat. Und dann, wenn sie sich in ihrer Jugend befindet und sich dafür entscheidet, unerlaubte Beziehungen einzugehen - zum Beispiel - wird er daran gehindert, sie daran zu hindern, ihre Ehre zu beschmutzen, während sie in einem Meer ertrinkt, dessen Tiefe sie nicht kennt?!

Sie halten es für eine Ungerechtigkeit, dass er sie an der Ausübung ihrer -unerlaubten - Freiheit hindern möchte, und sie sehen es nicht als Ungerechtigkeit oder Groll an, ihn daran zu hindern, sie von diesen Dingen zu entfernen!

Dazu gehören auch die Abweichungen von der natürlichen Veranlagung, bei der Homosexualität als „Gleichheit“ und als natürliche Zuneigung beschrieben wird.

Als diejenigen, die Allahs Gesetze brachen, die Wege erleichterten, verbotene Beziehungen einzugehen, wurden die Türen der ehelichen Untreue weit geöffnet! Und die Abstammungslinien vermischten sich! Wie viele uneheliche Kinder sind von Frauen geboren worden, die nun allein die Last tragen, sie zu erziehen und zu finanzieren?

Aus diesem Grund finden wir vor, dass eine Frau in jedem Bereich arbeiten würde, um Geld zu verdienen. Das Arbeitsamt der USA hat auf seiner offiziellen Website ([99]) eine Statistik veröffentlicht, die zeigt, dass 89% des Prozentsatzes der Arbeiter in der Hausarbeit und Reinigungsbranche Frauen sind!!

Viertens: Sie lesen nicht die Weisheit Allahs - erhaben ist Er - in Seiner Gesetzgebung, die mit der Frau zusammenhängt: [99] <http://www.dol.gov/wb/factsheets/20lead2007.htm>. Wie z. B. ihre Position zum Erbe und zur Aussage Allahs: „Einem männlichen Geschlechts kommt ebenso viel zu wie der Anteil von zwei weiblichen Geschlechts“, [An-Nisa:11] denn sie behaupten, dass der Islam der Frau

Unrecht tut, indem er ihr die Hälfte des Erbes (eines Mannes) gibt. Dieses Scheinargument kann aus mehreren Aspekten widerlegt werden, wie z. B.:

Beim Erbe gibt es verschiedene Fälle, in denen manchmal der Frau mehr als dem Anteil des Mannes gegeben wird und in denen ihr manchmal genauso viel wie dem Mann gegeben wird. Und manchmal erbt die Frau, der Mann jedoch nicht! Und manchmal ist ihr Anteil niedriger als der Anteil des Mannes. Jedoch sind sie unwissend oder lassen andere unwissend sein!

Wir haben oft gehört, wie sie Folgendes - verunglimpfend - wiederholen: „Einem männlichen Geschlechts kommt ebenso viel zu wie der Anteil von zwei weiblichen Geschlechts“, Jedoch haben wir kein einziges Mal folgende Aussage Allahs - gepriesen und erhaben ist Er - im selben Vers von ihnen gehört: „Und den Eltern steht jedem ein Sechstel von dem zu, (...)“ [An-Nisa:11] Da sich darin die Gleichstellung des Mannes (des Vaters) und der Frau (der Mutter) befindet. Wir haben noch nie gehört, dass sie die Gleichstellung zwischen Mann und Frau beim Erbe erwähnen, die im Vers danach berichtet wird, welcher die Aussage Allahs - erhaben ist Er - ist: „Und wenn ein Mann oder eine Frau ohne Eltern oder Kinder beerbt wird und er (bzw. sie) einen (Halb)bruder oder eine (Halb)schwester (mütterlicherseits) hat, dann steht jedem von beiden ein Sechstel zu. Wenn es jedoch mehr als dies sind, dann sollen sie Teilhaber an einem Drittel sein.“ [An-Nisa:12] Die Bedeutung hiervon ist, dass die Männer und Frauen ohne Vorzug untereinander (das Erbe) teilen!

Selbst wenn dem Mann in einigen Fällen dasselbe gegeben wird wie der Anteil von zwei Frauen, so ist ihm gesetzlich befohlen, der Frau eine Brautgabe zu geben, wenn er sie heiratet, und es wird ihm auch befohlen, sein ganzes Leben lang für sie auszugeben, wenn sie seine Frau ist, selbst wenn sie reich ist. Sollte er dann nicht doppelt so viel vom Erbe erhalten, wie ihr Anteil?

Fünftens: Sie ignorieren die Widersprüche zwischen dem, was sie sagen, und der Wirklichkeit.

Sie kämpften gegen die legale Ehe derjenigen, die sie als minderjährig bezeichneten, sodass Statistiken einen großen Prozentsatz illegaler Schwangerschaften in dieser Personengruppe belegen!

Sie bekämpfen die Polygamie in der Ehe auf heftigste Weise, obwohl es in der Polygamie keinen Zwang gibt, denn es ist die Frau, die sich entscheidet, eine zweite oder dritte Frau zu sein. Und dann praktizieren sie die Polygamie der sich-liebenden Frauen und Männer!

Sie rufen zur Freiheit der Frau in ihren Beziehungen auf und dann hindern sie sie an ihrer Freiheit und ihrem Recht, wenn sie sich dazu entscheidet, jemanden zu heiraten, der bereits verheiratet ist.

Sechstens: Sie sind der Ansicht, ihre Sicht wäre besser und nützlicher für die Frau als die Ordnung ihres Schöpfers - gepriesen sei Er - und stellen sie dann aus jeglicher Hinsicht auf die Stellung eines Mannes. Das widerspricht der Natur beider! In der Ordnung Allahs - gepriesen sei Er - ist die Gleichstellung zwischen Mann und Frau nur bei der Grundlage in den Urteilen und keine absolute Gleichstellung, denn es gibt Urteile, die speziell für den Mann sind, und Urteile, die speziell für die Frau sind. „ (...) und der Knabe ist nicht wie das Mädchen.“ [Al 'Imran:36]

Siebtens: Sie schreiben dem Islam falsche Sitten zu, in denen sich Unrecht gegenüber der Frau befindet.

Zum Beispiel: Wenn der Vormund einer Frau sie dazu zwingt, jemanden zu heiraten, den sie nicht heiraten möchte, dann schreiben sie dies dem Islam zu, weil derjenige, der dies getan hat, ein Muslim ist. In Wirklichkeit ist dies jedoch eine Tradition, welcher der Islam untersagt. So wurde in der authentischen Überlieferung bestätigt, dass der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - sagte: „Eine geschiedene Frau, darf nicht verheiratet werden, ehe sie dies selbst fordert. Und eine Jungfrau darf erst verheiratet werden, nachdem sie nach ihrer Einwilligung gefragt wurde.“ Sie sagten dann: „O Gesandter Allahs, wie erfolgt ihre Einwilligung?“ Er sagte: „Indem sie schweigt.“ [100] Das sind sieben Lücken, welche von den Skeptikern am Islam zum Thema der Frau erwähnt werden. Und sie sind ausreichend, um aufzudecken, wie diejenigen, die den Islam anfechten, diese übel ausnutzen und auf ihren Gelüsten basierend auswählen. [100] Sahih Al-Bukhari (5136), Sahih Muslim (1419).

## Die Freiheit

Eines der süßesten Worte, die ein Mensch hört, ist das Wort „Freiheit“. Wie sehr man spürt, dass seine Buchstaben Leben, Freiraum, Licht und Bewegung ausstrahlen. Wie sehr hasst ein Mensch es, von einem Menschen wie ihm, der isst, trinkt und seine Notdurft verrichtet, in der Freiheit eingeschränkt zu werden. Was zeichnet ihn denn aus, sodass er die Freiheiten der Menschen kontrolliert, weil ihm eine Stellung oder ein Königreich zusteht? Was ist der Unterschied zwischen uns und ihm, dass er jeden den will, knebelt und wen er will, ins Gefängnis wirft?

Die Herrschaft des Menschen über den Menschen ist eine alte Geschichte, die sich im Laufe der Jahrhunderte und Zeiten und in verschiedenen Ländern oft wiederholt hat, und als Allah die Gesandten zu diesen menschlichen Gesellschaften sandte, war ihre Botschaft der beste Weg, um die Herrschaft des Menschen über den Menschen loszuwerden, und der beste Weg zur Unterwerfung aller zu dem Einen, dem Einzigen, dem Überlegenen, Der nicht gezeugt hat und nicht gezeugt wurde. In der Botschaft der Gesandten befindet sich von den Bedeutungen der Freiheit mehr als das, nämlich die Befreiung des Menschen von der verborgenen Dienerschaft, die er nicht spürt, wie die Unterwerfung und Anbetung zum Geld oder die Unterwerfung und Anbetung zu den Gelüsten.

Es wird authentisch über unseren Gesandten - Allahs Segen und Frieden auf ihm - berichtet, dass er sagte: „Möge der Diener des Dinars, der Diener des Dirhams und der Diener der Khamisah zunichte gehen. Möge er zunichte gehen und rückfällig werden, und wenn er von einem Dorn gestochen wird, möge er niemanden finden, der ihn für ihn herausnimmt.“ [101] Wenn die Aufrufe nach Freiheit diesen Sinn nicht berücksichtigt, sind sie in Wirklichkeit nicht Aufrufe nach erhabener und ehrenhafter Freiheit, sondern nach oberflächlicher Freiheit, die im Inneren schreckliche Dienerschaft für diejenigen ist, die die Dienerschaft nicht verdienen. [101] Sahih Al-Bukhari (2887).

Bei der Debatte rund um die Freiheit und die Diskussion über dieses Thema müssen die einzelnen Zustände im Detail betrachtet werden, bevor allgemeine Urteile gefällt werden, mit denen die Wahrheit verloren geht, denn der Begriff Freiheit ist mit schweren intellektuellen und historischen Lasten belastet und ist nicht mehr dieser naive freie Begriff.

Das Gefährlichste für das Verständnis ist die Verwendung von Begriffen, die mit historischen Lasten und intellektuellen Unterschieden aufgeladen sind, ohne eine Erklärung, die ihre Grenzen verdeutlicht und die korrekten Bedeutungen aufdeckt.

Die Menschen haben sich vor dem Begriff Freiheit in verschiedene Gruppierungen geteilt. Bei einigen von ihnen hat sich die Seite der Kritik und der Zweifel in seiner Sicht auf diesen Begriff durchgesetzt, sodass du vorfindest, wie er davor flieht, diesen zu nutzen. Vielmehr könnte er sogar einige seiner korrekten Bedeutungen leugnen und sich ihnen widersetzen, bis du siehst, dass er in seinen Reden - im Namen des Islam - einige Bedeutungen von Sklaverei und Demütigung für Menschen seitens der Machtpersonen festlegt, mit denen Allah - gepriesen und erhaben ist Er - nicht zufrieden ist. Und diese sind eine Bedrohung für den Islam.

Und eine andere Gruppe ist bei der Benutzung des Freiheitsbegriffes nicht frei und ist gefangen in bestimmten historischen oder interpretativen Freiheitsmodellen, die keine Meinungsverschiedenheit und Diskussion akzeptieren. Wenn man sich die Wirklichkeit dieser Modelle anschaut, wirst du vorfinden, dass sie zu einer Art der Freiheit aufrufen, die den Menschen verderben, seine Ehre abwenden und ihm alles entziehen, was ihn von den Tieren unterscheidet. Unter diesen Modellen wird Homosexualität und die Praxis der Obszönität mit Hunden und anderen verteidigt. Außerdem überwiegt in diesen Modellen die Seite des Egoismus auf eine verabscheuungswürdige Art. Du siehst, dass es in diesen Modellen keine Rechte für Föten gibt, die ihr Leben in Millionenhöhe verlieren, im Gegenzug für die Freiheit der Schwangeren, die ihre Gelüste, so wie sie will, ausleben möchte.

Die gerechte Position in der Angelegenheit der Freiheit besteht darin, sich in der Mitte der Positionen der beiden genannten Gruppierungen zu befinden:

Es wird zwischen dem Begriff und der Unterstützung der Freiheit, dem Aufruf dazu, der Verteidigung der Freiheit und dem Einhalten der Grenzen Allahs - erhaben ist er -, welche Er in Seinem Buch und durch die Zunge Seines Gesandten zur Pflicht gemacht hat, vereint. Somit ist der korrekte Ausdruck für die Grenzen der Freiheit: „Meine Freiheit endet bei den Grenzen Allahs.“

Andererseits ist es notwendig, beim Freiraum der Freiheit im Islam zu unterscheiden zwischen dem, was ein Mensch in seinem Inneren glaubt, und dem, was er unter den Menschen öffentlich zeigt. Der Islam akzeptiert die Existenz von Ungläubigen auf seiner Erde/seinem Land, und diese können sich unter Bedingungen weiterhin auf ihrem Unglauben befinden, wie z. B., dass sie die Religion nicht öffentlich schmähen und dass sie den Unglauben nicht öffentlich zeigen.

Verwirrung - oder Unklarheit - tritt an diesem Punkt auf, wenn man nicht zwischen diesen beiden Positionen unterscheidet. So findest du denjenigen vor, der aus der Koexistenz von Ungläubigen mit Muslimen in der islamischen Geschichte darauf schließen, dass Gesetze erlassen werden, die die Ungläubigen beim Aufruf zu ihrer Religion den Muslimen gleichstellen und ihnen erlauben, Zweifel am Islam zu wecken. Und das ist falsch, denn ihr Glaube in ihrem Inneren und in ihrem geschlossenen Umkreis ist eine Sache, und das, woran sie glauben - und was der Islam missbilligt - zu verkünden und zu verbreiten ist eine andere Sache!

Nahe daran liegt die Verwechslung zwischen der Freiheit, die der Islam erlaubt, wenn es darum geht, dass der Mensch nach den religiösen Angelegenheiten fragt, die ihm unklar sind, und der Verbreitung dieser Probleme unter den Menschen und dem Verderben der Reinheit ihres Glaubens und ihrer Gewissheit.

Bei Ersterem ist die Freiheit sehr weit: „Und als Ibrahim sagte: ‚Mein Herr, zeige mir, wie Du die Toten lebendig machst!‘ Er sagte: ‚Glaubst du immer noch nicht?‘ Er sagte: ‚Doch, aber (ich frage,) damit mein Herz Ruhe findet.‘“ [Al-Baqarah:260] „Wenn du über das, was Wir zu dir (als Offenbarung) hinabgesandt haben, im Zweifel bist, dann frag diejenigen, die vor dir die Schrift lesen.“ [10:94] [Hud:94]

Es ist verpflichtend, die Tür der Befragung, der Diskussion und des Dialogs nicht vor den Skeptikern und jenen, die Zweifel und Unsicherheit haben, zu verschließen. Dass dieser Zweifel und diese Unsicherheit jedoch in die Form von Veröffentlichung und Zweifel-Wecken übergeht, ist das Übel, welches islamisch gesehen missbilligt werden muss ([102]).

Aufgrund des Einflusses nicht-islamischer Kulturen dachten einige, dass Freiheit im Islam bedeutet, dass die Unterlassung von Unglauben und Falschheit sich auch ohne Hinderung und Anstrengung verbreitet. Jedoch haben sie viele Situationen, die Allah im Quran erwähnt und die ihre Aussage widerlegt, nicht beachtet, wie z. B.: [102] „Sabighat“, 3. Auflage, S. 167.

Ibrahim - Frieden sei auf ihm - hat die Götzen zerstört, ohne dass sein Volk anwesend war und ohne, dass er dies mit ihnen besprach.

Als Musa - Frieden sei auf ihm - zu seinem Volk zurückkehrte und vorfand, dass sie der Kuh dienen, welche sie aus ihrem Gold und ihrem Schmuck herstellen, nahm er diese, verbrannte sie und warf sie in das Meer. „Und schau auf deine Gottheit, dessen Andacht du dich dauernd hingegeben hast. Wir werden ihn ganz gewiss verbrennen, und hierauf werden wir ihn ganz gewiss in das große Gewässer streuen.“ [Ta-Ha:97] Und der Gesandte Muhammad - Allahs Segen und Frieden auf ihm - fand bei der Eroberung Makkahs ca. 360 Götzen vor. Er hat nicht die Erlaubnis der Quraysch, diese zu zerstören, abgewartet und sie (sofort) zerbrochen während er sagte: „Und sag: ‚Die Wahrheit ist gekommen, und das Falsche geht dahin; das Falsche ist ja dazu bestimmt, dahinzugehen.‘“ [Al-Isra:81] [103] Die Religion und der Verstand [103] Sahih Al-Bukhari (4720).

So wie sich die Menschen bei der Thematik der Freiheit trennten, so wie ich darauf hinwies, trennten sie sich auch in der Meinung zum Verstand. So gibt es unter ihnen eine Gruppierung, die die Position der Besorgnis und der Beängstigung einnahm, wenn sie über den Geist spricht, bis sie sogar einige Formen korrekter, logischer und lobenswerter Argumentationen in den Kreis ihrer Kritik und Verunglimpfung einschlossen. Das liegt daran, dass sie sehr damit beschäftigt sind, die Scholastiker zu kritisieren, während sie die Feinheiten des Unterschieds zwischen Wahrheit und Falschheit in den Angelegenheiten des Verstandes und der Überlieferungen nicht berücksichtigen.

Unter ihnen ist eine andere Gruppe, die den Begriff des Verstandes aufgeblasen hat und ihn dann mit Bildern der Gelüste und der verdorbenen Meinung füllte und das Schwert des intellektuellen Terrorismus gegen jeden erhoben hat, der ihren Gelüsten und verdorbenen Meinungen widerspricht,

sodass sie ihren Gegner der Starrheit, der Härte und des Widerspruchs mit dem Verstand beschuldigen.

Schlimmer als sie ist eine Gruppierung, die die Grundlage der Botschaft Muhammads schmäht und nicht an den edlen Quran glaubt, da sie denken, dass seine Verse den Gegebenheiten des korrekten Verstandes widersprechen. Dies ist jedoch nicht so, denn der Widerspruch ist in den unvollständigen Scheinargumenten, die sie aufgrund ihrer Eile und ihres üblen Verständnisses den Versen des Qurans vorzogen.

Die gerechte Position zum Verstand ist die Mitte, indem man zwischen dem Verstand als Quelle für Kenntnis und dem Respektieren seiner Grenzen, welche er nicht überschreiten kann, vereint. Hier sind einige wichtige Punkte und Regeln zur Thematik des Verstandes und der Überlieferungen, die ich in Form von Absätzen erwähnen werde:

1. Der Quran hob die Stellung des Verstandes und die Benutzung von logischen Beweisen hervor und betrachtete diese als ein wichtiges Feld für den Aufbau von Argumenten. Und die Thematik des Verstandes wurde im Quran 95 Mal erwähnt, was alles darauf hindeutet, dass die Abwesenheit des Verstandes tadelnswert ist. Und dies abgesehen von der Erwähnung ähnlicher Dinge, wie der Vernunft, den Träumen und der Erwähnung seiner Handlungen, wie dem Nachdenken, Erinnern, Nachsinnen, Schauen, Betrachten, Verstehen und Wissen. [104] 2. Bei den logischen Beweisen gibt es Beweise, die sicher sind und bei denen sich die Vernünftigen einig sind, und es gibt vermutete Beweise. Es wäre falsch, diese beiden gleichzustellen, denn wenn man dem logischen, sicheren Beweis widerspricht, dann wäre dies eine Abweichung und Sophistik. Wenn man jedoch dem logischen, vermuteten widerspricht aufgrund eines Beweises, der stärker ist, dann ist das eine richtige Einstellung und widerspricht dem Verstand nicht. Ein Beispiel für den logischen, sicheren Beweis ist die Aussage, dass alles, was geschieht, jemanden hat, der ihn geschehen lässt. Das ist eine logische, absolute Notwendigkeit, der niemand widerspricht, außer ein Eigensinniger. Mit diesem Beweis belegen wir die Notwendigkeit, dass es einen Schöpfer für dieses Universum geben muss, denn es ist existent. Und es ist nicht möglich, dass ein logischer, absoluter Beweis einem anderen absoluten Beweis widerspricht, egal ob dieser logisch, berichtet oder fühlbar ist. Was mit den Tatsachen konkurriert, ist entweder vermutet oder vom Ursprung her nicht korrekt. Genauso sind einige berichtete Beweise aus Sicht der Gewissheit vermutet. Wenn man nun davon ausgeht, dass aus jeglicher Hinsicht die berichteten Beweise in Konflikt mit einem logischen, absoluten Beweis sind, dann zieht man den absoluten Beweis vor, und genauso andersrum. Jedoch weise ich darauf hin, dass es bei den Ahad-Überlieferungen absolute und vermutete Überlieferungen gibt und sie nicht alle vermutete sind. Ich bestätige dies aus verschiedenen Perspektiven in meinen beiden Büchern „Tathbit Hujjiyah As-Sunnah“ [105] und „Sabighat“ [106]. 3. Die Wichtigkeit der Unterscheidung zwischen den Möglichkeiten des Verstandes und zwischen seinen Unmöglichkeiten, d. h. zwischen dem, was der Verstand nicht begreift und dem was er begreift: Die islamische Gesetzgebung könnte also mit einem Befehl kommen, der den Verstand ratlos macht oder der fremd ist, jedoch wird er nicht mit etwas kommen, wozu der Verstand nicht in der Lage ist oder was dem Verstand widerspricht. Ibn Taymiyyah - möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte in „Al-Jawab As-Sahih“: „Man muss zwischen dem unterscheiden, dessen Falschheit und Verbot der Verstand kennt, und zwischen dem, was der Verstand sich vorstellen kann und kennt. Das Erste gehört zu den Unmöglichkeiten des Verstandes und das Zweite gehört zu den Möglichkeiten des Verstandes. Die Gesandten berichten von dem Zweiten.“ [107] Er sagte ebenfalls im selben Buch: „Die Propheten - Frieden sei auf ihnen - berichten vielleicht von dem, was der Verstand nicht kennt, jedoch nicht von dem, wovon der Verstand seine Falschheit kennt. Deshalb berichten sie von den Möglichkeiten und nicht den Unmöglichkeiten des Verstandes.“ [108] [109] 4. Das, worüber gesagt wird, dass es dem Verstand von den korrekten Quelltexten der islamischen Gesetzgebung widerspricht, ist bei der Untersuchung nicht der Fall, da die Menschen die Tür des Widerspruchs weit öffnen, ohne die möglichen unterschiedlichen Aspekte zu bearbeiten und zu untersuchen. Die Gelehrten von Usul Al-Fiqh und vom Hadith haben sich jedoch mit dieser Thematik des Widerspruchs befasst und ihr eine hohe Wichtigkeit beigemessen und entscheidende Schritte beim Umgang mit den Dingen, bei denen gesagt wird, sie würden den Beweisen widersprechen, aufgestellt. Sie gingen nicht von dem Prinzip aus, dass es der Gesetzgebung erlaubt ist, den Anforderungen korrekter logischer Beweise zu widersprechen, sondern von dem Prinzip der Widerspruchsfreiheit zwischen den authentischen Beweisen jeglicher Art, seien es Berichte, der Verstand oder das Gefühl. 5. Einer der größten

Irrtumsfaktoren in dem, was angeblich dem Verstand widerspricht, ist, dass man den eigenen Verstand als Kriterium für die Vernunft sieht. Was er nun akzeptiert, ist der Verstand und was er nicht akzeptiert, das widerspricht dem Verstand. Und das ist nicht korrekt, denn die Mittel der Missbilligung des Gehirns sind vielfältig, wie z. B. die Art der Bildung, die Breite der Informationen im Gehirn, die Menge an Erfahrungen und so weiter. Außerdem sollte man sich nicht beeilen, etwas als Widerspruch zum Verstand zu betrachten, da die Missbilligung auf die Natur eines Menschen zurückgeführt werden kann und nicht auf alle Vernünftigen zutreffen muss. Zweifel über den Islam wecken aufgrund der „Zurückgebliebenheit“ der Muslime „Al-Adillah Al-'Aqliyah An-Naqliyah“, Sa'ud Al-'Arifi (38) S. 82-83 Dritte Auflage (137-138) „Al-Jawab As-Sahih li-man baddala Din Al-Masih“ von Ibn Taymiyyah (4/391). „Al-Jawab As-Sahih li-man baddala Din Al-Masih“ von Ibn Taymiyyah (4/400). „Sabighat“, 3. Auflage, S. 160-161.

Viele Atheisten und Skeptiker am Islam wiederholen diese Fragen: „Warum hinkt die islamische Welt der westlichen Welt und den atheistischen Ländern in industriellen, technischen und militärischen Aspekten hinterher? Deutet das nicht darauf hin, dass der Islam nicht korrekt ist? Warum häuft sich der Mord unter Muslimen, wohingegen die Atheisten in Frieden leben?“

Wenn wir über diese Fragen nachdenken und worauf sie sich stützen, stellen wir fest, dass es einige Irrtümer und schlechte Standards gibt, so wie es eine Menge Gegenfragen gibt, die die Verlegenheit der Position der Fragesteller offenbaren, nicht der Befragten, und ich werde dies in Form von einigen Punkten erwähnen: Erstens: Das Problem der Verallgemeinerung, sodass diese Skeptiker das verallgemeinern, was ein muslimisches Individuum oder eine muslimische Gruppe falsch macht, um all dies mit dem Islam in Verbindung zu bringen, auch wenn sich die Muslime Tag und Nacht von diesen Taten lossagen. Zweitens: Einer der größten Morde, die in der Neuzeit gegen die Menschheit begangen wurden, war der Zweite Weltkrieg, dessen Opfer 50 Millionen Tote oder mehr erreichten, und die Kriegsparteien darin waren: Atheisten, Säkularisten und Christen. Das sind dieselben Richtungen, deren Anhänger Zweifel am Islam wecken möchten. Von dieser Position aus könnten wir dieselben Zweifel an ihnen wecken, denn wenn wir die Verbrechen des kommunistischen Regimes als Beweis für die Kriminalität der Atheisten nehmen, würde es genügen, sie auf die gleiche Weise zu Fall zu bringen, wie sie versuchen, Zweifel am Islam zu wecken. Wenn sie nun sagen: „Kommunisten repräsentieren keine Atheisten“, dann sagen wir ihnen: „Ebenso repräsentiert nicht jeder Muslim den Islam.“ Drittens: Zu den größten Menschenrechtsverletzungen der Neuzeit gehören die kolonialen Feldzüge, die Frankreich und Großbritannien gegen die arabische und islamische Welt führten. Diese Feldzüge fielen nicht in die Zeit des sogenannten finsternen Mittelalters in Europa, sondern nach der Ära der Aufklärung, der Freiheit und der Menschenrechte. Also mögen diese kolonialen Modelle ausreichen, um die Ideen der Aufklärung und der westlichen Freiheiten stürzen zu lassen! Viertens: Wir glauben daran, dass keiner nach den Propheten fehlerfrei war, und wir glauben daran, dass die Muslime sich beim Verständnis über ihre Religion und beim Festhalten daran unterscheiden. Jede Tat, die ein Muslim oder eine Gruppe an Muslimen tut, wird entsprechend seiner Übereinstimmung mit dem Buch, der Sunnah und dem Konsens der muslimischen Gelehrten akzeptiert oder abgelehnt. Der Islam urteilt nämlich nicht mit den Verhaltensweisen von Individuen, sondern mit seinen ursprünglichen Quelltexten und den Verhaltensweisen der Gesamtheit derjenigen, die sich ihm zuschreiben, denn nicht jeder Mensch, der sich dem Islam zuschreibt, hat eine gute Absicht für diese Religion. Einige Menschen schreiben sich äußerlich dem Islam zu, in Wirklichkeit bekämpfen sie ihn jedoch. Allah erwähnte die Eigenschaften der Heuchler mehrfach in Versen Seines edlen Buches, und Er erwähnte, dass ihre Zuneigung den Feinden dieser Religion gebührt, selbst wenn sie äußerlich mit den Muslimen sind. Wenn wir uns also die Wirklichkeit des Islams anschauen wollen, müssen wir zu seinen Grundlagen zurückkehren: Dem Buch und der Sunnah des Gesandten - Allahs Segen und Frieden auf ihm -, der das vollkommene Vorbild für das Praktizieren des Islams ist, so wie es 'Aischah - möge Allah mit ihr zufrieden sein - über ihn sagte: „Sein Charakter war der Quran.“ [110] Was wir aus den Beweisen der Geschichte gesehen haben, ist, dass die Muslime, je näher sie ihrer Religion sind und die Gesetze Allahs im Universum annehmen, desto eher werden sie im Diesseits erhoben und ihr Wort in ihr haben. Fünftens: Die materielle zivilisatorische Überlegenheit des Westens in dieser Zeit besteht, weil sie die Gesetzmäßigkeiten der materiellen Überlegenheit ergreifen, die Allah mit Seiner Gerechtigkeit für jeden geschaffen hat, den Er erschuf. So glauben wir daran, dass Allah - gepriesen und erhaben ist Er - Gesetzmäßigkeiten in diesem Universum erschuf. Wer diese ergreift, der wird ihre Resultate erlangen, selbst wenn er nicht an Allah glaubt und Ihm ungehorsam ist, denn Allah - geehrt und erhaben ist Er - gibt jedem Menschen entsprechend seiner

Bemühung. [110] Musnad Ahmad (24601) und der Wortlaut ist bei ihm, Sahih Muslim (746).  
Sechstens: Ein großer Fehler ist, das Kriterium für Erfolg und Fortschritt nur auf eine materielle Ebene zu beschränken, denn das Ziel, welches diese Ebene erreicht, ist das Wohlergehen des Menschen in dieser Welt, und dieses Ziel ist nicht das, wofür Allah den Menschen erschaffen hat. Aber das weiß nur derjenige, der über die Beweise des Glaubens, die wir am Anfang dieses Buches erwähnten, nachsinnt. Dieser materielle Fortschritt ohne das größte Ziel zu erreichen, welches die Anbetung zu Allah - erhaben ist Er - und die Befolgung Seines Befehls ist, hat keinen Wert! Vielmehr gehört dies zu den Wegen der Hochmut, des Machtspiels und der Tyrannei des Menschen. Siebtens: Was den Muslimen in Bezug auf Rückständigkeit, Verzögerung, Kriegen und Kampf zugeschrieben wird, hat mehrere Gründe, u. a. dass vielen Muslimen der wahrhaftige Wille zur bewussten Arbeit am Aufschwung dieser Gemeinschaft fehlt. Andere Gründe sind entweder geheim oder offenkundig in den Händen der Nichtmuslime. Was jedoch die syrische Angelegenheit betrifft, so ist diese weit von uns entfernt, denn sie vereint zwei Gründe: Im Inneren die verzögerte Spaltung, Meinungsverschiedenheiten und das Festhalten an bestimmten Meinungen und Positionen, die ein Grund für die Verzögerung des Sieges und der Stabilität sind. Vom Äußeren hatten russische und andere Einmischungen den größten Einfluss auf die Beständigkeit der Notlagen und Katastrophen. Und wie viele ihrer Verbrechen bei der Bombardierung von Bäckereien, Märkten und Zivilisten haben wir auf brutale Weise gesehen und sehen sie weiterhin? Woher stammen ihre Verbrechen? Aus dem Islam?

Wäre es (vom Platz her) nicht zu knapp, würde ich noch mehr Aspekte nennen, um dieses Scheinargument zu widerlegen. Und vielleicht reicht das, was wir zuvor erwähnten, aus.

„Kamil As-Surah“ - Das vollständige Bild (1&2) zur Stärkung der Gewissheit und Festigung der Grundpfeiler .....	1
Vorwort .....	2
Erstes Kapitel: .....	3
Die Beweise für die Grundlagen des Islams .....	3
Erstens: Die Bestätigung der Existenz Allahs - gepriesen sei Er.....	3
Zweitens: Der Sinn der Existenz (des Menschen). .....	5
Drittens: Die Bestätigung des Prophetentums und des Wahrheitsgehaltes/der Authentizität des Qurans. ....	8
Das zweite Kapitel:.....	18
Die Quellen aus denen die islamische Gesetzgebung entnommen wird und die Position dazu.....	19
Die Ergebung zum Befehl Allahs und Seines Gesandten.....	19
Wie stufen die Hadithgelehrten die Überlieferung als authentisch ein?.....	26
Die Wissenschaft der Genies .....	28
Der Konsens.....	32
Das dritte Kapitel:.....	35
Das Verständnis des Islams.....	35
Die Religion - mit wessen Verständnis?.....	35
Zwischen den Quelltexten der (islamischen) Gesetzgebung und ihren Zielen .....	37
Wieso sind sich die Gelehrten uneinig? .....	39
Bei wem liegt die Wahrheit? .....	41
Das vierte Kapitel: .....	44
Angelegenheiten, um die sich die Diskussion dreht .....	44
Die Weisheit hinter der Erschaffung der Menschheit .....	44
Die Behauptung, dass die Frau im Islam unterdrückt sei.....	47
Die Freiheit .....	49